

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerverein  
**Band:** 54 (1909)  
**Heft:** 43

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:

F. Fritschl, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

### Abonnement.

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonntenen	Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
" direkte Abonnenten	Schweiz: " 5. 50	" 2. 80	" 1. 40
	Ausland: " 8 10	" 4. 10	" 2. 05

### Inserate.

Der Quadrat-Zentimeter Raum 20 Cts. (Ausland 20 Pf.). Grössere Aufträge entspr. Rabatt.  
 Die bis Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz. Annoncenbureau von Orell Füssli & Co. in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis spätestens Donnerstag vormittag 8 Uhr bei Orell Füssli Verlag in Zürich eingehenden Inserataufträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

### Beilagen

der Schweizerischen Lehrerzeitung.

- Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
- Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
- Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
- Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.

### INHALT.

- Zwei Besoldungsvorlagen. — Schweizerischer Lehrerverein.
- Schweizerischer Seminarlehrerverein. — Schweizerische Ferienkurse an der Universität Zürich (2. Juli bis 7. August).
- Hans Wanner-Schachenmann †. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.

### Konferenzchronik.

Mitteilungen sind gef. bis Mittwoch abend, spätestens Donnerstags mit der ersten Post an die Druckerei einzusenden.

**Lehrerinnenchor Zürich.** Wiederbeginn der Übungen Montag, 25. Okt., abends 6 Uhr, im Übungslokal. Unbedingt pünktlich und vollzählig. Neueintretende herzlich willkommen. Generalversammlung Freitag den 29. Oktober, abends 5 Uhr im Übungslokal. Traktanden siehe Zirkular.

**Lehrergesangsverein Zürich.** Wiederbeginn der Proben Samstag den 30. Oktober, nachm. 5 Uhr, Saal des Kaufm. Vereins.

**Zürcherische Schulsynode.** Prosynode, 23. Okt., 10 Uhr, Schmidstube Zürich.

**Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich.** Hauptversammlung Freitag, 29. Okt., abends 5 1/2 Uhr, in der Aula des Hirschengrabenschulhauses Zürich I. Tr.: 1. Jahresgeschäfte (Protokoll, Bericht und Rechnung pro 1908/9, Arbeitsprogramm und Budget pro 1909/10, Wahl des Vorstandes). 2. Vortrag von Hrn. J. Hepp, Lehrer in Zürich I: Aus der Praxis der Heimatkunde mit besonderer Berücksichtigung der Realschulstufe. — Anmeldungen für den in Nr. 40 d. Bl. angekündigten Psychologiekurs gefl. bis Ende Oktober.

**Kant. Zürcher. Verein für Knabenhandarbeit.** Im Handarbeitsstübl des Pestalozzianums in Zürich sind die Arbeiten des diesjährigen 24. schweiz. Handarbeitskurses in Frauenfeld je in einem Lehrgang ausgestellt. Elementarkurs, Kartonnage, Hobelbank, Schnitzen, Modellieren. Ende Oktober wird die Ausstellung geschlossen.

**Gesellschaft für deutsche Sprache:** Sitzung, Freitag, den 29. Oktober, abends 8 Uhr im „Pfauen“ am Zeltweg (I. Stock). Vortrag von Herrn Privatdozent Dr. E. Bernoulli: „Über Notationen des Meistergesanges“. K. V. 77. 23. Okt. 1 1/2 Uhr. „Strohhof“, Zürich I.  
 Fortsetzung siehe folgende Seite.

## Schwämme

für Wandtafeln und Schüler

nur zähe, solide Qualitäten. — Spezialität. Direkter Import. Vorteilhafteste Preise.

Verlangen Sie gef. Offerte. 1054

**Kaiser & Co., Bern,**  
Lehrmittelanstalt.

Gesunde billige Kost nach echter Schweizerart für Geist und Gemüt erhält, wer abonniert auf 1030

## Am häuslichen Herd

illustrierte schweizerische Monatsschrift zu 2 Fr. per Jahr. Geschichten von Frey, Lienert, Odermatt, Lisa Wenger, Ernst Zahn u. a.

Pestalozzigesellschaft in Zürich  
(Rüdenplatz 1).

## Hochzeits- und Festgeschenke

Garantierte

## Uhren, Gold- und Silberwaren

die Sie in unsern neuesten Gratis-Katalog (ca. 1250 photographische Abbildungen) in reicher Auswahl finden.

**E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern, Kurplatz Nr. 18.** 1247

## Neueste Seiden- und Foulard-

Stoffe für Strassen-, Gesellschafts-, Braut- und Hochzeitstouletten. Muster franko.

Seidenstoff-Versandt 251

**Adolf Grieder & Cie., Zürich.**



## Die Hh. Lehrer

biten wir, sich bei Anschaffung eines

## Pianos

oder 1131

## Harmoniums

über unsere besonderen, günstigen Bezugsbedingungen zu informieren. Wir nehmen auch alte Instrumente zu besten Tagespreisen in Umtausch an und führen alle Reparaturen und Stimmungen, auch auswärts, prompt aus.

## Hug & Co.,

Zürich und Filialen.

Verlangen Sie Spezial-Kataloge.

Besichtigen Sie unsere reichhaltigen Lager!

## Konferenzchronik.

**Lehrerturnverein Zürich.** Lehrer: Wiederbeginn unserer regelmässigen Turnübungen Montag, 25. Okt., abends 6 Uhr, Kantonsschule. Fortsetzung des Mädchenturnens 1. Stufe nach Nobs. (6. Schuljahr.) Männerturnen. Zahlreiche Beteiligung erwartet.

**Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung.** Montag, 25. Okt., punkt 6 Uhr, Übung in der alten Turnhalle im Lind.

**Lehrerturnverein Bern und Umgebung.** Nächste Übung: Samstag, den 23. Okt., abends 8 Uhr, im Gymnasium. **Sektion Gotthard.** Samstag, 30. Okt., 1 Uhr, im neuen Schulhaus in Einsiedeln. Tr.: 1. Protokoll, Rechnungsablage, Wahl. 2. Referat von Herrn Zeichnungslehrer Herrn. Lienert, Einsiedeln: „Die pädagogische Bedeutung des Handfertigkeitsunterrichtes in Volksschulen“. 3. Verschiedenes.

Jeder Lehrer der Gewerbe- oder Handwerkerschule, der bestrebt ist, wirklich beruflichen Unterricht zu geben, abonniere die monatlich 2 Mal erscheinenden (O F 2422) 1044

### Blätter für Zeichen- u. gewerblichen Unterricht

Jahresbeitrag 4 Fr.; bis Neujahr gratis.

Anmeldungen an **Dr. Frauenfelder**, Vogelsangstr. 46, Zürich IV.

## Materialien für Handarbeiten

in der **Elementarschule** nach System Örtli, wie Formen zum Aufkleben, Formmasse zum Modellieren, Stäbchen und Formen zum Zählen, Faltblätter, Flechtblätter usw. empfehlen 13

**Wilh. Schweizer & Co.**, zur Arch, Winterthur  
Fabrikation Fröbelscher Artikel — Luxuskartonnagen.  
**Kataloge zu Diensten.**

## Offene Lehrerstelle in Gersau.

Die Stelle eines Oberlehrers und Organisten ist auf Beginn des neuen Schuljahres — April 1910 — zur Besetzung ausgeschrieben. Die Anfangsbesoldung beträgt 2000 Fr. (O F 2346) 1023

Anmeldungen sind bis zum 15. November 1909 an Herrn Schulpräsident C. Camenzind in Gersau, zu richten, der zu jeder weiteren Auskunft bereit ist.

## Offene Lehrerstelle.

An der Mädchenbezirksschule in **Menziken** wird hiemit die Stelle eines Hauptlehrers für Deutsch, Französisch, Geschichte und Schreiben (Gelegenheit zum Privatunterricht in Englisch und Italienisch) zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Die jährliche Besoldung beträgt bei höchstens 28 wöchentlichen Unterrichtsstunden 2600 Fr. Hiezu kommen 3 staatliche Alterszulagen von 100 Fr. nach 5, 200 Fr. nach 10 und 300 Fr. nach 15 Dienstjahren.

Anmeldungen in Begleit von Ausweisen über Studiengang, allfällige bisherige Lehrtätigkeit und Wahlfähigkeit sind bis zum 30. Oktober nächsthin der Schulpflege Menziken einzureichen.  
**Aarau**, den 11. Oktober 1909. 1039

Die Erziehungsdirektion.

## Lehrer gesucht

in ein deutsch-schweiz. Institut für naturwissenschaftliche Fächer und Mathematik in den Unterklassen.

Offerten unter Chiffre **O F 2436** an **Orell Füssli-Annoucen**, Zürich. 1082

### Praktische Anleitung zur leichten Erlernung der einfachen Kleidermacherei

von Frau **Hagen-Tobler**. Kindergarderobe für das 4.—8. Altersjahr 4. Auflage. 1 Fr.  
Verlag: **Art. Institut Orell Füssli Zürich**. Vorrätig in allen Buchhandlungen

## Lehrerstelle.

Die Gemeinde **Wald**, Kt. Appenzell a./Rh. sucht auf Mai 1910 einen tüchtigen Lehrer für eine neu zu schaffende Lehrstelle. Dieselbe umfasst 1. und 2. Klasse, sowie eine Abteilung für Schwachbegabte. Die Besoldung beträgt 1800 Fr. nebst freier Wohnung.

Offerten sind bis Ende November l. J. zu richten an den Präsidenten der Schulkommission, **Hrn. T. Bänziger-Kübeli**.

**Wald**, den 12. Oktober 1909. 1043

Das Aktuarat.

## Stadtschulen Murten.

Wegen Todesfall ist die Stelle eines Lehrers der **Mathematik, Naturwissenschaften und Geographie** an der **Sekundarschule Murten** zu besetzen.

Anfangsbesoldung 2400 Fr. nebst 150 Fr. Teuerungszulage.

Anmeldungen sind bis 2. November ans Oberamt Murten zu richten.

Probelection vorbehalten. 1047

Wir empfehlen unser sehr beliebtes, aus eigener

Schlächterei gewonnenes prima **Kochfett-**

### Marke GRÜTLI

wo nicht erhältlich, direkter Versand von 4 K<sup>9</sup> Dosen aufwärts, franco jeder Bahnstation gegen Nachnahme. Preisliste zu Diensten.  
**SCHWEIZERISCHE ARMEECONSERVENFABRIK RORSCHACH**

37c

## Um meine Waschmaschinen à 21 Fr.

mit einem Schlage überall einzuführen, habe ich mich entschlossen, dieselben zu obigen billigen Preise ohne Nachnahme zur **Probe zu senden! Kein Kaufzwang! Kredit 3 Monat!** Durch Selbstersparnis verdient sich die Maschine in kurzer Zeit und greift die Wäsche nicht im geringsten an! Leichte Handhabung! Leistet mehr und ist dauerhafter wie eine Maschine zu 70 Fr. Tausende Anerkennungen! Die Maschine ist aus Holz, nicht aus Blech und ist unverwundlich! Grösste Arbeiterleichterung und Geldersparnis! Schreiben Sie sofort an: 1226

**Paul Alfred Goebel**, Basel, Postfach Fil. 18, Dornacherstr. 274.

Vertreter auch zu gelegentlichem Verkaufe überall gesucht! Bei Bestellung stets nächste Eisenbahnstation angeben!

## Die Privat-Heilanstalt „Friedheim“

**Zihlschlacht** Eisenbahn- Amriswil **Schweiz**  
station (Kt. Thurgau)

bietet

**Alkohol-, Morphin- und Nervenkranken**, die den aufrichtigen Wunsch hegen, von ihren Übeln befreit zu werden, unter bestmöglicher Schonung und individueller Berücksichtigung ein behagliches und diskretes Heim. (Gegr. 1891.) 2 Ärzte, Chef und Beisitzer: **Dr. F. Krayenbühl**. 1040

## Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

### Anleitung für den Unterricht in Handarbeiten für Elementarschüler

bearbeitet von

**Ed. Oertli**, Lehrer in Zürich

7. bis 9. Altersjahr (I. bis III. Klasse).

Herausgegeben vom Schweizerischen Verein zur Förderung des Handarbeitsunterrichtes für Knaben mit finanzieller Unterstützung von seiten der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft.

Gr. 8<sup>o</sup>. Ganzleinenband 4 Fr.

In allen Buchhandlungen erhältlich.

## Ernst und Scherz.

### Gedenktage.

23. bis 30. Oktober.

23. \* B. G. Schwalbe 1841.

\* Aug Lüben 1804.

† R. Hildebrand 1894.

24. \* Peter Zillig 1855.

27. † F. Dörfeld 1893.

28. † John Locke 1704.

29. \* Ad. Diesterweg 1790.

30. \* J. O. Jäger 1830.

\* Anton Ohlerst 1856.

Frage so wenig als möglich, sondern Sorge dafür, dass die Kinder sich selbständig forthelfen.  
R. Seyffert.

Grosse Wahrheiten haben von jeher das Gefühl mächtiger angesprochen als die grossen Schönheiten.  
Sallwürck.

Herbstbeginn.

Es geht zum Herbst;  
Die Luft wird seltsam blass,  
Die reifen Äpfel  
Fallen dämpf ins Gras.  
Die Störche suchten  
Längst den Wanderpfad.  
Die Nacht wird kalt,  
Und Allerseelen naht.  
Bald stirbt das Laub,  
Und so kommt eins zum andern.  
Mein lieber Freund,  
Wann müssen wir wohl wandern?  
V. Betsse.

Der Schlüssel zum Vertrauen anderer ist das liebevolle, tatkräftige Interesse an ihrer Arbeit und ihrem Ergehen.  
Polack.

— Aus der Geschichtsstunde. L.: Womit beschäftigten sich im Mittelalter die Klostermönche? Sch.: Die Mönche teilten Unterricht aus.

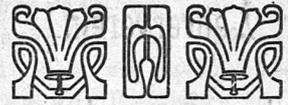
— Quelles sont les cinq parties du monde? Sch. übersetzt: Welches sind die fünf Teile des Mondes?

— L. (beim Anschauungsunterricht über die Familie): Wer kommt hier und da zu euch auf Besuch? Sch.: Die Hebamme!

## Briefkasten.

**Hrn. Dr. W. in Z.** Keine Zeit, brachte nach der erst. Nr. eine weitere Notiz von „Kind u. Kunst“. — **Mr. J. S. in T.** Letters safely arrived. — **Hrn. J. K. in R.** Findet sich in der eidg. Gesetzessammlung. — **Hrn. J. T. in B.** Besten Dank für Zusendungen.

Leser, berücksichtigt die in der S. L. Z. inserierenden Firmen!



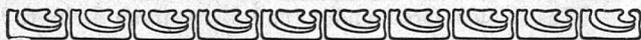
## Zwei Besoldungsvorlagen.

Am 31. Oktober gelangen in den beiden territorial grössten Kantonen, Bern und Graubünden, Vorlagen über Lehrerbesoldungen zur Abstimmung. Die darin eingesetzten Gehaltsbeträge gehen wenig, ja nicht einmal über die Höhe der Ansätze hinaus, welche die Gemeindebehörden annehmen, wenn es sich um Fälle der Notunterstützung diensttuender Familienväter handelt. Dennoch sind nach langen und eingehenden Verhandlungen in den Räten wochenlange Erörterungen in der Presse und in öffentlichen Versammlungen nötig, um dem Volke den bescheidenen Fortschritt genehm zu machen, den die beiden Vorlagen mit ihren überaus mässigen, ja heute schon ungenügenden Ansätzen immerhin bringen. In den Volksabstimmungen über Besoldungsgesetze haben wir das Finanzreferendum in schlimmster Form. Wiederholt hat sich dieses als Hemmschuh erwiesen. Wo es anging, hat man die Besoldungsregulierung für Beamte (z. B. im Kanton Zürich) dem Referendum entrückt. Für die Besoldung der Lehrer ist das Referendum auch da geblieben, und in mehr als einem Falle hat es die Lehrerschaft empfunden, und sie büsst es beständig an ihrem eigenen Leib, dass ihre ökonomische Stellung von dem Entscheid eines Volksganzen abhängt, dessen Glieder in ihrem Urteil durch enge und engste Verhältnisse beeinflusst werden und deren Blick auf die Gesamtinteressen häufig durch persönliche Rücksichten getrübt wird. Gewiss darf die Demokratie mit Stolz auf Volksentscheide hinweisen, wie die Bewilligung der Hochschulkredite durch das Zürcher Volk (Sommer 1908) und die Solothurner Besoldungsabstimmung im Frühjahr 1909. Aber wenn wir auf die Verwerfung jeglicher Pensionierung für eidgenössische Beamte (März 1891), auf die Ablehnung des vierten Seminarkurses im Kanton Thurgau, auf die wiederholte Verneinung eines Schulgesetzes durch die Appenzeller Landsgemeinde (A.-Rh.), die Verwerfung des zürcherischen Lehrerbesoldungsgesetzes im Mai 1904, die zweimalige Niederstimmung des Schulgesetzes in Baselnd (1907 und 1909) usw. hinweisen, muss auch der eifrigste Freund der Demokratie zugestehen, dass das Referendum für die Entwicklung der Schule Gefahren birgt, wenn es dem Staat nicht gelingt, das Licht der Aufklärung in alle Kreise seiner Bürger zu tragen. Diese Aufgabe der staatsbürgerlichen Ausbildung drängt sich dem demokratischen Staate geradezu als Pflicht der Selbsterhaltung auf. Es liegt darin ein gewichtiges Moment zur Förderung der gesamten Bildungsinteressen, das der Schule und ihren Trägern zugute kommt. Wir verkennen

das nicht; aber verneinen wird niemand, dass die Rücksichten auf das Referendum sich wie Schatten schon auf die Ratsverhandlungen legen, wenn von Besoldungsansätzen für die Lehrer die Rede ist. Spuren hievon zeigen die beiden Besoldungsvorlagen von Bern und Graubünden nur zu deutlich. Gewiss wären Regierung und Grosser Rat hier wie dort gern über die jetzt angenommenen Ansätze hinausgegangen; aber der Gedanke an das Referendum erstickte bessere Regungen. Dass der Schreckmantel des Referendums gelegentlich auch gebraucht wird, um reaktionäre Gesichtspunkte und kleinliche Erwägungen zu decken, liegt nahe. Die Lehrerschaft hat sich also damit abzufinden, dass die beiden Besoldungsvorlagen sich in den bescheidensten Grenzen bewegen und in ihren Ansätzen weit hinter dem zurückstehen, was kantonalen und eidgenössischen Beamten mit gleichwertiger Ausbildung und keineswegs grösserer Verantwortlichkeit gewährt wird. Das Bundesgesetz von 1897 bestimmt für die VII. (letzte) Klasse von Beamten und Angestellten (Ausläufer, Kopisten, Packer, Gehülfen usw.) Besoldungen bis 2500 Fr., für Klasse VI (Kanzlisten II. Kl., Weibel) 2000—3500 Fr., für Klasse V (Kanzlisten I. Kl., Gehülfen) 3000—4000 Fr. Als Postangestellte erhalten nach dem gleichen Gesetz: Briefträger, Packer, Bureaudiener 1200 bis 2500 Fr., Postkondukteure 1500—2700 Fr., Posthalter 3. Kl. 1500—3700 Fr., Kommiss 1800—3500 Fr. Bei den Bundesbahnen beziehen Stationsvorstände 3. Kl. 1700—2700 Fr., Lokomotivführer, Stationsvorstände 2. Kl. 1800—3000 Fr., Bureaugehülfen 2. Kl. 2100—3300 Fr., Werkführergehülfen 2100—3600 Fr. Den Beamten der allgemeinen Verwaltung und der Post hat die Besoldungsrevision dieses Jahres die genannten Mindestgehälter um 200, die Maxima um 300 Fr. erhöht; ein gleiches wird noch dieses Jahr für die Beamten der Bundesbahnen geschehen. Dass die Eisenbahner 1500 Fr. als Minimalgehalt für jeden Angestellten verlangen, ist bekannt.

Was bieten Graubünden und Bern ihren Lehrern? Ein Bündner Lehrer soll bei einer Schuldauer von 28 Wochen einen Minimalgehalt von 1100 Fr. (Gemeinde 600 Fr., Kanton 500 Fr.) erhalten. Ein bernischer Lehrer wird ausser Wohnung, Holz und Pflanzland 1500 bis 1900 Fr. (eine Lehrerin 1200—1600 Fr.) erhalten. Die Wertung der Lehrarbeit, die in diesen Ansätzen zum Ausdruck gelangt, nimmt sich gegenüber den Besoldungen der Lehrer in Deutschland fast beschämend niedrig aus. In Baden und Hessen erreicht ein Lehrer einen Höchstgehalt von 3000 Mark. Preussen setzte dieses Jahr die Besoldung aller Lehrer auf 1400—3300 M. an, wozu noch Wohnung und in grösseren Orten Ortszulagen und

für jeden Lehrer an einer ungeteilten Schule 100 Mark Funktionszulage hinzukommen. Die niedrigen Ansätze der beiden kantonalen Vorlagen von Graubünden und Bern erklären sich, wenigstens zum Teil, aus der historischen Entwicklung der Verhältnisse. In Bünden bequemt sich die talherrliche Bewegungsfreiheit nur ungern kantonalen Vorschriften. Der Bündner Lehrer wird durch die kurze Schuldauer geradezu darauf angewiesen, neben dem Lehrerberuf sich nach anderer Beschäftigung umzusehen. Diese wird ihm oft bald zur Hauptsache; er sagt dem Lehramt Valet und sucht in öffentlicher oder geschäftlicher Stellung eine Existenz. Im Kanton Bern waren die Lehrer früher vielfach landwirtschaftlich betätigt; dazu kam die grosse Zahl von Lehrerinnen, welche den Lehrermangel weniger fühlen liess. Wo Lehrer und Lehrerin als Ehepaar die Ober- und Unterschule führten, da machten zwei kleine Besoldungen schliesslich eine Existenz möglich. In neuerer Zeit änderten sich die Dinge. Die Lebensverhältnisse verteuern sich zusehends; der Lehrermangel wird immer fühlbarer. Die Gemeinden empfinden das Fehlen männlicher Lehrkräfte. Die bernische Schule hat mehr und mehr Mühe, gute Lehrkräfte zu rekrutieren und sich zu sichern. Der Gefahr, die hieraus dem gesamten Bildungswesen droht, soll das vorliegende Besoldungsgesetz steuern. Es sind bescheidene Mehrleistungen, welche für die Lehrer vorgesehen sind, im Kanton Bern und im Kanton Graubünden. Aber bei den Rückschlägen, die ein verwerfender Volksentscheid hier wie dort bedeutete, müssen wir die Annahme der Gesetzesvorlagen dringend wünschen. In beiden Kantonen sind die politischen Parteien über der Notwendigkeit einig. Die Aufklärung ist im Gang. Wenn es gelingt, die Indifferenten aufzurütteln und den Berner und Bündner Bauer an die Urne zu bringen, so ist für den Entscheid nicht zu fürchten. Noch bedarf es der Arbeit. Nicht gerne begibt sich der Neinsager in öffentliche Versammlungen; um so mehr hat die Presse noch zu tun. Kleine Gesichtspunkte haben zurückzutreten. Das Augenmerk ist auf das Ganze, den Fortschritt, zu richten. Was heut erreicht wird, macht morgen neue Aufgaben leichter. In diesem Sinne wünschen wir den beiden Gesetzesvorlagen ein glückliches Schicksal.



*Der Fahne Treue* zu schwören hat der Präsident des belgischen Lehrervereins. Wie dies am 6. September 1909 zu Spa am belgischen Lehrerkongress geschah, sagt Le Journal des instituteurs: „Notre bannière large déployée est tenue par M. Buguin. L'assemblée est debout. Un silence religieux règne dans la salle. D'une voix vibrante d'émotion, M. Rossignol prononce ces paroles: „Président Wirmens, jurez-vous de défendre l'enseignement qui libère les cerveaux et qui agrandit le cœur? — Jurez vous de défendre l'école nationale qui appelle tous les enfants du pays, indistinctement, à plus de justice, à plus de fraternité? — Oui, je le jure. — Président Wirmens, jurez-vous que l'âme des enfants et le salut de vos frères en enseignement feront l'objet de votre sollicitude? — Sur mon honneur, je le jure.“

## Schweizerischer Lehrerverein.

### Delegierten- und Jahresversammlung

9. und 10. Oktober 1909 in Winterthur.

#### Die Hauptversammlung

eröffnet (Sonntags 9 Uhr) der Präsident des Vereins mit einem kurzen Hinweis auf die Hauptmerkmale der Erziehungsbestrebungen der Gegenwart — tiefere Psychologisierung des Unterrichts und grössere Fürsorge für das einzelne Kind — die in dem Grundakkord mit dem pestalozzischen Wirken und Leben, in der Liebe zum Kinde, zusammenstimmen. In glänzend-packender Weise beleuchtete darauf Hr. K. Auer in Schwanden die Nationalisierung von Pestalozzis Neuhof und die Aufgabe, die damit der Lehrerschaft erwächst: Vor 50 Jahren hat die schweizerische Jugend auf eine spontane Anregung im Schosse der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft (Dekan Häfeli in Wädenswil) hin das Rütli gekauft. Jeder Schweizer freut sich dessen. Für uns heisst es jetzt: Gehet hin und tuet desgleichen! Dem Neuhof, auf dem Pestalozzi der grosse Erzieher der Menschheit geworden ist, dem Neuhof, von dem der grosse Gedanke der allgemeinen Volksbildung ausgegangen ist, drohte die Zerstückelung auf dem Wege der Spekulation. Die einstigen Anstaltsgebäude gehen dem Verfall entgegen. Das darf nicht sein. Pestalozzis Testament entsprechend soll der Neuhof erhalten werden als „ein Haus weiser Menschenfreundlichkeit“. Die Hülfe des Bundes, der Kantone, der Öffentlichkeit wird uns nicht entgehen; aber wir bedürfen namhafter Beiträge: 120,000 Fr. kostet der Ankauf des Gutes, 40,000 Fr. erfordert die Instandstellung der Gebäude, 100,000 Fr. sind nötig als Betriebskapital für die Anstalt (landwirtschaftlich-gewerbliche Kolonie), die darauf erblühen soll. Es ist eine grosse, der Lehrerschaft würdige Aufgabe, bei der Nationalisierung des Neuhofes nach Kräften mitzuwirken. Worte genügen nicht. Hier bedarf es der Tat. Jeder Lehrer muss in die Tasche greifen und freudig einen Taglohn opfern zum Dank und zur Anerkennung dessen, der für andere alles opferte. Die Pestalozzifeier, wo immer eine solche stattfindet, sollte zur öffentlichen Sammlung benützt werden. Wie vor fünfzig Jahren für das Rütli, so wird auch heute die schweizerische Jugend gerne und freudig ein Scherflein beisteuern, wenn ihr von Vater Pestalozzi erzählt und verständlich gemacht wird, dass auf dem Neuhof, wo seine Armenschule war, wiederum eine Anstalt in seinem Geist erstehen soll, in dem Geist der Liebe, die wahrhaft ist und das Kreuz nicht scheuet. Lebhafter Beifall und ein kräftig schönes Wort von Hrn. Schaad, Stein a. Rh., unterstützen den so schön ausgeführten Gedanken. Einmütig erhebt sich die Versammlung für die Resolution: Die schweizerische Lehrerschaft begrüsst freudig die Nationalisierung von Pestalozzis Neuhof. Sie erachtet es als

Ehrenpflicht jedes einzelnen Lehrers, die Durchführung dieses Gedankens mit Wort und Tat zu unterstützen und bei der Sammlung der Beiträge in Verbindung mit Schulbehörden und gemeinnützigen Gesellschaften richtig mitzuwirken.

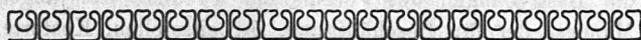
Mitten in die praktische Erzieher- und Lehrerarbeit echt Pestalozzischer Liebe zur Jugend führte Hr. H. Hiestand, Vorsteher des städtischen Fürsorgeamtes in Zürich, durch seinen weitausblickenden, dabei doch immer aufs einzelne schauenden Vortrag über Jugendfürsorge, Schule und Lehrer. Noch mehr als bisher hat sich die Schule der gesamten leiblichen und geistigen Pflege und Förderung des Kindes anzunehmen. In die vielen Lücken privater Fürsorge-Arbeit und -Einrichtungen haben Staat und Gemeinde ergänzend, ordnend, helfend einzugreifen. Die ärztliche Untersuchung genügt nicht, wenn nicht die Heilung oder Hebung der entdeckten Übel folgt. Das genesende Kind kommt nicht zu Kräften, wenn ihm genügende Nahrung, richtige Pflege, Luft und Licht abgehen. Mutter, Eltern bedürfen vielfach der Aufklärung, Behörden der Anregung und Aufmunterung. Was fürsorglich für die Jugend geschieht, ist der Armenpflege zu entrücken und der Schule oder einem ihr beigegebenen Fürsorgeamt zuzuweisen. Mehr als bisher hat die Lehrerbildung die prophylaktisch-fürsorgende Aufgabe der Schule zu berücksichtigen. Eine bezirkswise und kantonale Organisation vermag in mancher Beziehung mehr als die Ortsbehörden. Was im einzelnen für das Kind zu tun ist im vorschulpflichtigen Alter, während der Schulzeit und nach der Schulentlassung, welche Einrichtungen für die gesunde, wie für die gebrechliche und gefährdete Jugend zu treffen sind, das hat der Leser in den Leitsätzen gefunden, die wir in der vorletzten Nummer mitgeteilt haben. Unter Hinweis auf erlebte Beispiele zeigt Hr. Hiestand, welche Aufgaben der Lehrerschaft und der Schule hinsichtlich der Schundliteratur, der Plazierung, der Selbsterziehung der schulentlassenen jungen Leute usw. warten. Nicht minder nachdrücklich aber macht er sie auf die Wichtigkeit der kantonalen Ausführungsgesetze zum schweizerischen Zivilgesetz für die Ausführung der Kinderschutzartikel des Z. G. aufmerksam. Wie in den Kantonen über die Organisation der Vormundschaft, die Aufsicht über Pflege- und Kostkinder, über die Jugendfürsorge und die Behandlung der jugendlich-Fehlbaren legiferiert wird, kann der Schule nicht gleichgültig sein. Statt Bestrafung der jugendlich-Fehlbaren fordert er Erziehung, darum will er auch die Beurteilung derselben nicht dem Richter, sondern dem Fürsorgeamt zuweisen, das in grössern Gemeinden (Städten) selbständig oder, wo es angeht, bezirkswise zu organisieren wäre. Eine Kommission soll den Auftrag erhalten, die kantonalen Ausführungsgesetze zu prüfen und auf deren Gestaltung einen Einfluss im Sinne obiger Ausführungen zu gewinnen suchen. Dies einige Andeutungen des inhaltsreichen Vortrages, der im I. Heft der Päd. Zeit-

schrift 1910 in extenso erscheinen wird. Der reiche Beifall der Versammlung bezeugte den Wert, den sie den mannigfachen und weittragenden Anregungen des Hrn. Hiestand zuschrieb.

In der Diskussion griff Herr Rektor Herm. Müller, Basel, die These über die Bekämpfung der Schundliteratur heraus, indem er die Klassenlektüre und deren fördernden Einfluss gerade auf die schwächeren Schüler betont und die Aufgabe einer Jugendzeitschrift umschreibt. Hr. Hans Müller, Basel, erachtet die freiwillige Aufklärung der Eltern nicht genügend und wünscht dem englischen Kinderschutzgesetz ähnliche gesetzliche Massnahmen gegen Schundliteratur, Kinematographen usw. Im Namen des Herrn J. Stauber, Zürich V, gibt Hr. E. Kull, Zürich V, Auskunft über die Bestrebungen des Vereins der Freunde des jungen Mannes, der für Beschäftigung, Arbeitsstellen, Kostorte, Lehrmeister der schulentlassenen Jugend besorgt ist. Hr. H. Graf, Zürich V, macht auf die Schwierigkeiten aufmerksam, die der Unterbringung und Beschäftigung schwachbegabter Knaben begegnet und wünscht eine Anstalt, die ihnen Anleitung zu zweckmässiger Arbeit gewährt. Hr. Auer sichert dieser Anregung die Unterstützung und Förderung durch die schweiz. Konferenz für Idiotenwesen zu. Warm tritt Hr. Kuhn-Kelly für die Behandlung jugendlicher Delinquenten durch Jugendschutzkommissionen (nicht durch Jugendgerichte) ein, indem er einige Zitate aus dem Referat des Hrn. Prof. Dr. Haffter über Jugendgericht (Juristentag Aarau, 1909) zur Unterstützung seiner Ansicht heranzieht. Hr. cand. jur. H. Grob, Zürich (der durch einen Fall beide Vorderarme verloren hat) begründet in Übereinstimmung mit dem Referenten die bezirkswise Organisation der Vormundschafts- und Jugendfürsorgeämter, deren Ordnung in den kantonalen Gesetzen er in einer besonderen Schrift (die zur Verteilung gelangt) des nähern ausführt. Hr. Meister, Horgen, glaubt, man könne des Richters nicht entbehren, da nur die juristische Autorität im stande sei, übeln Gerüchten entgegenzutreten.

So fügt derart die Diskussion den Thesen der Referenten noch manche gute Anregung oder Vertiefung bei. Einstimmig bekennt sich die Versammlung zu dem Antrag: Der S. L. V. bestellt eine Kommission, die in Verbindung mit Vertretern anderer Gesellschaften (Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft usw.) auf die Ausarbeitung der Kinderschutzbestimmungen in den kantonalen Ausführungsgesetzen zum Schweiz. Zivilgesetzbuch im Sinne der behandelten Postulate einen bestimmenden Einfluss auszuüben versucht. Etwas nach halb 1 Uhr schliesst der Präsident des S. L. V. die Versammlung mit einem Wort des Dankes an die Stadtbehörde Winterthurs und einem Appell an die Anwesenden (und hiemit an die zahlreichen Nichtanwesenden), der Ausführung der Kinderschutzartikel des Z. G. ihre Aufmerksamkeit und der Sammlung für den Neuhof, die bis Ende des Schuljahres durchgeführt werden sollte, ihre tatkräftige Mitwirkung zu schenken.

Die auswärtigen Gäste waren in Winterthur gut aufgehoben. In der Abendzusammenkunft des Samstags bot die Lehrerschaft von Winterthur und Umgebung eine reiche Folge gesanglich-dramatisch-musikalischer Vorträge, welche der Produktionskraft aller Beteiligten Ehre, den Teilnehmern viel Freude machte. Hr. Stadtpräsident Oberst *Geilinger* entbot dreifachen Gruss, den Hr. *Witwer*, Präsident der D. V., humorvoll erwiderte. Am Mittagmahl des Sonntags sprach Hr. Pfr. *Reichen* für die Schulbehörde der Stadt. Im Namen des Zentralvorstandes dankte Hr. Rektor *Niggi* für die Aufnahme in Winterthur. Freudig überraschte das herzliche Telegramm des Hrn. Prof. *Nizzola* in Lugano, der des S. L. V. nie vergisst. Im Schloss zu Wülflingen, das in seiner Innendekoration ein Kleinod unserer alten Wohnungseinrichtung ist, fand die schöne Tagung einen intim-gemütlichen Abschluss. Hatte die herbstliche Sonne den Gästen bei der Hinfahrt die Landschaftsbilder erschlossen, so zeigte sich der Himmel am Sonntag wiederum so freundlich blau, dass das Auge mit Freuden über das farbige Bild von Flur und Wald hinblickte. So hatten wir denn wiederum eine schöne und gehaltvolle Tagung.



### Schweizerischer Seminarlehrerverein.

Am 10. und 11. Oktober hielt der *Schweiz. Seminarlehrerverein* seine 13. Jahresversammlung in Solothurn ab und zwar zum erstenmal gemeinsam mit dem Gymnasiallehrerverein, dem er sich als Sektion anzugliedern im Begriffe steht. In der *Vorversammlung* wurde die Vereinigung dieser zwei grössten Mittelschullehrer-Vereine besprochen. Herr Rektor *Suter* (Aarau) beleuchtete zwei diesbezügliche neue Statuten-Entwürfe. Nach gewalteter Diskussion wurde wegen der Wichtigkeit des Traktandums beschlossen, die Frage einer Urabstimmung zu unterwerfen. Wir können aber zuversichtlich hoffen, dass die grosse Mehrheit unserer Mitglieder die Vorteile der gemeinsamen Tagung mit dem Gymnasiallehrer-Verein einsehen wird. In der *Hauptversammlung* am Montag betonte der Jahres-Präsident Herr Direktor Dr. *Zollinger* (Küsnacht) die Bedeutung für den Unterricht. Durch Vergleich der verschiedenen Ansichten der Philosophen des Altertums und der Neuzeit kommt er zum Schlusse, dass die Schule namentlich den Willen zu stärken habe. Dabei seien die neusten Propheten wie Schoppenhauer und Nietzsche mit ihren negativen Postulaten abzuweisen und durch eine gesunde Lebensbejahung in echt altruistischem Sinne zu ersetzen. Wegen ihrem grossen Werte sollte die Ethik als ein besonderes Fach am Seminar gelehrt werden, wie es schon in mustergültiger Weise Grunholzer seinerzeit getan hat.

Den Hauptvortrag hielt Herr Dr. *Th. Fluri* (Küsnacht) über: „*Ferdinand Brunetière, ein französischer Literaturhistoriker und Moralist des 19. Jahrhunderts*“. In scharfen Zügen zeichnet er zunächst den Lebenslauf des berühmten französischen Dialektikers (1849—1906), der als Chef-Redaktor der Zeitschrift „*Revue des deux mondes*“ wie keiner Einfluss auf die leitenden Ideen seiner Zeit ausübte. So trat er als erster gegen den Naturalisten Zola auf und bekämpfte mit Erfolg die impressionistische Richtung in der literarischen Kritik.

Das Hauptgebiet der Arbeiten Brunetières aber betrifft das 17. Jahrhundert. In diesem klassischen Zeitalter der französischen Literatur findet er die Gesetze der Kunst am reinsten befolgt, er nennt sie deshalb objektiv, rühmt ihren Ideengehalt und wird nicht müde, deren schöne Sprache mit ihrem rein logischen Aufbau zu bewundern. Aber nach Ansicht des Vortragenden ist es ein aussichtsloses Unternehmen, allgemein gültige Gesetze in der Kunst aufstellen zu wollen, da das Schöne in der Kunst Sache des Empfindens und nicht Sache des Intellektes ist.

Wie im Gebiete der Literatur geht Brunetière auch in der Ethik kritisch vor. Aus der Entwicklungsgeschichte leitet er ab, dass der Mensch aus dem Tierreich sich empor gearbeitet hat, weil er seine natürlichen Triebe zu bemeistern verstand, und deshalb ist die Forderung wieder natürlich zu werden verfehlt. Der wahre *Fortschritt* ist stets ein *moralischer* und

ist umso grösser je grösser das Mitleid, die Nächstenliebe wird. Um seinen moralischen Bestrebungen mehr Stütze zu verleihen kommt dieser geistreiche, frühere Verfechter des Darwinismus dazu, den Katholizismus als einzig richtige Glaubensform zu stipulieren und zwar infolge einer Audienz bei Papst Leo XIII. Mit der divinatorischen Gabe eines kongenialen Geistes folgte Dr. Fluri den Gedankengängen Brunetières und lässt ihn seine moralischen Schlussfolgerungen ziehen, um gleich darauf den Grund seiner Fehlschlüsse aufzudecken. In liebevoller Vertiefung zeigt er uns wie Brunetière im Katholizismus die Hauptstütze der Ethik sieht und sie deshalb zur Verfestigung derselben als notwendig erachtet und wie er dadurch immer mehr in ihren Bann kommt, bis er nach sieben-jährigem Ringen sich ihr ganz ergibt. Leider ist es uns nicht vergönnt in unserm kurzen Referate auf die Einzelheiten dieses schönsten Teiles des interessanten Vortrags einzutreten. Da aber die Arbeit in der „*Pädagogischen Zeitschrift*“ in extenso zum Abdrucke kommt, ist es einem Jeden leicht, die betreffenden Stellen im Einzelnen geniessen zu können. Schallender Applaus belohnte den Vortragenden für seine lichtvollen Ausführungen. Auch wir unsererseits danken dem Herrn Referenten herzlich für den genussreichen Vortrag und gratulieren ihm zu seinem selbständigen Urteil in diesen wichtigsten Grundfragen der menschlichen Ideenwelt. — Die nächste Versammlung findet in Baden wiederum gemeinsam mit dem Gymnasiallehrer-Verein statt.

Fy.



### Schweizerische Ferienkurse an der Universität Zürich.

2. Juli bis 7. August 1909.

(Schluss.)

#### B. Übungskurse.

Nachdem die allgemeinen Kurse besprochen wurden, bleibt uns noch die Aufgabe, von den Spezialkursen zu berichten. Jeder Teilnehmer konnte nur einen Spezialkurs besuchen, da die Unterrichtszeit aller dieser Abteilungen sich auf drei bis vier gleichzeitige Nachmittagsstunden verteilte; darum kann der Berichterstatter nur von einem Übungskurs melden, von dem *staatsbürgerlichen Unterrichtskurs*. Die Übersicht, die Hr. Prof. *Zürcher* in seinen Vorträgen über das gesamte Stoffgebiet darbot, gingen natürlich über das hinaus, was Fortbildungsschülern zu vermitteln ist. Die Übungsstunden, die jeden Nachmittag an die vorausgehenden Vorträge anschlossen, leitete Hr. Dr. jur. *Hs. Hasler*. Sie gingen darauf aus, zu zeigen, was den Schülern geboten werden kann und in welcher Form der Darbietung. Der „*staatsbürgerliche Unterricht*“ wurde postuliert als Vorbereitung des jungen Mannes auf die Ausübung der bürgerlichen Handlungsfähigkeit. Da diese Forderung, besonders im Kanton Zürich, immer und immer wieder aufgestellt wurde und nun eine endgültige Regelung der Sache bevorsteht, musste es einigermassen befremden, dass der Besuch dieser Stunden nicht grösser war. Gesamtteilnehmerzahl 20.

Da es nicht möglich ist, über alle Spezialkurse einlässlich zu referieren, wollen wir uns nur mit einigen Andeutungen begnügen. — Vor allem ist hervorzuheben, dass der frische und lebhaft Vortrag des Hrn. Prof. *Zürcher* alle Zuhörer fesselte, so dass jeder sich intensiv mit dem Gehörten beschäftigte. Wer glaubte, die Besprechung der aufgestellten Themata müsse notwendigerweise langweilig werden, war ebenso angenehm als gründlich enttäuscht; gewiss wird jeder Kursteilnehmer dieses Unterrichtsfach mit mehr Gewandtheit und mit Begeisterung und daher mit sicherem Erfolg lehren können. Fördernd waren auch die Übungen, die sich den Vorträgen anschlossen. In gemeinsamen Besprechungen des Stoffes, der Methode, in Übungen und Lektionen wurde manches geklärt, befestigt und dem Unterrichte dienstbar gemacht. Den beiden Kursleitern sei hier nochmals der herzlichste Dank ausgesprochen.

Grossen Beifall fanden die öffentlichen *Abendvorträge* von Prof. Dr. *Meyer* über Religion, die religiöse Gemüter eine Religion verstehen liessen, welche sich zu einer unserer Kultur entsprechenden Form herausentwickelt hat und andern eine

reiche Fülle religionsgeschichtlichen Materials in seiner wahren Bedeutung für die Entwicklungsgeschichte der Religion — der christlichen Religion — boten. Welches Interesse Persönlichkeiten wie Hobbes, Hegel, Schopenhauer, Feuerbach, Nietzsche, Ibsen, in diesem Rahmen betrachtet, beanspruchen können, kann hier nicht weiter dargetan werden. Auch auf die tief-sinnigen Ausführungen über das Wesen des Christentums, seine verschiedenen Formen sei hier nur hingedeutet. In den Volk-lehrkursen der Pestalozzigesellschaft wird Hr. Prof. Meyer die Ideen ausführlicher entwickeln, was uns hoffen lässt, dass seine Vorträge im Druck erscheinen. Der begeisterte Beifall mag dem Vortragenden die Dankbarkeit der Zuhörer gezeigt haben.

In freien Vereinigungen und geselligen Veranstaltungen fanden sich alle, die den Tag über ernster Arbeit oblagen, wieder zusammen; in der Tonhalle, auf Sonnenberg, Waldhaus Dolder, im Zürichhorn, Belvoirpark usw. Die Kursteilnehmer hatten Vergünstigungen beim Besuch der Grossmünsterkonzerte, der Uraniasternwarte usw. Zu einem genussreichen Erlebnis wurde die Fahrt nach der Ufenau am 1. August, eine Veranstaltung der Regierung des Kantons Zürich. Schien auch kein strahlender Himmel auf die muntere Reisegesellschaft, so zeigte sich der Zürichsee mit den schönen Linien der Anhöhen, die den Gesichtskreis schliessen, in seinem ganzen Liebreiz. — Und auf der Ufenau! Wie klang es da aus mancher treuen Brust: „O mein Heimatland, o mein Vaterland, wie so innig, feurig lieb' ich dich.“ Der Eindruck, die Natur und Erinnerung zusammen schuf, wurde noch vertieft durch die beseelte Ansprache des Hrn. Prof. Dr. Meyer, dessen schwungvolle Rede anknüpfend an die Erinnerungen, die dieser klassische Boden weckt, die Gedanken weiter spannte bis zu dem Ringen der Gegenwart. Nachdem die frohe Schar am Tische sich erlabt, gab Hr. Erziehungssekretär Dr. Zollinger seiner Freude darüber Ausdruck, dass die Teilnehmer von nah und fern alle sich schon näher getreten sind und in freundschaftlichem Verkehre sich bewegen. Jubelndes Echo erweckten seine Worte, als er zum Schluss ein Hoch brachte der Jugend aller Länder, der die Zukunft gehört. Manch frohes Lied erscholl in der Runde; die reizenden Kolleginnen aus der Westschweiz vereinigten sich mit den Kollegen vom Genfersee zu einem gemischten Chor. Die Freunde aus Rätien erfreuten uns durch einen schönen romanischen Sang. Freudiges Leben pulsierte überall, bis die „fahrenden Schüler“ wieder weiterzogen, die Insel in stillem Abendfrieden zurücklassend. Die Heimfahrt schenkte in Männedorf der Gesellschaft noch einige Stunden heiterster Freude — und manch originellen Toast. Silberner Mondenschein flutete über den leibbewegten See, als unser Schiff die Wasser durchfurchte.

Im Saale der Schmidstube, wo der Kurs eröffnet worden, fand Samstag den 7. August das Schlussbankett statt. Vollzählig hatte sich die Kursgemeinde eingefunden und dadurch schon den Vertretern der Regierung und des Erziehungsrates, den HH. Regierungsrat Ernst, Erziehungssekretär Zollinger und Nationalrat Fritsch, wie auch den Herren Kursleitern ihre Freude über das glücklich Vollbrachte dokumentiert. Die Tischreden der HH. Regierungsrat Ernst, Dr. Zollinger, der Kursteilnehmer aus der Schweiz und dem Auslande stimmten alle überein in der hohen Zufriedenheit über das gute Gelingen des Kurses und in dem lebhaften Wunsche, einander in drei Jahren, beim nächsten Kurse, wieder zu treffen. In fröhlicher Unterhaltung blieb man beisammen, bis am Abend die Schar sich auflöste und sie alle, die vierzehn Tage in Arbeit und Geselligkeit vereint gewesen, sich trennten, nach allen Himmelsrichtungen den schönen Ort verliessen, um der Heimat zuzustreben, ihr die Früchte erhebender Arbeit zu bringen. Dank allen, die aus fern und nah herbeikamen, die Schar der eifrigen Ferienschüler zu mehren; auf Wiedersehen in drei Jahren! Herzlichen Dank nochmals allen Kursleitern, die ihre Ferienzeit opferten, um mit solcher Hingabe und Freude der Lehrerschaft wieder Wege und Ziele zu weisen. Dank aber auch den hohen Behörden des Kantons Zürich für diese vortreffliche Veranstaltung, die in allen ihren Teilen wahrhaft mustergültig und grosszügig angelegt war; wir danken es ihnen, dass sie der Lehrerschaft die Tore der Universität geöffnet haben. *Fst.*



## † Hans Wanner-Schachenmann.

8. Jan. 1859 — † 5. Sept. 1909.

Am Sonntag, den 5. September 1909 hat die Schule und die Lehrerschaft der Stadt und des Kantons Schaffhausen einen herben Verlust erlitten. In der Person des Herrn Erziehungsrat *Hans Wanner-Schachenmann* ist ein Mann von ausgeprägtem Charakter, ein Mann der Arbeit, vor allem aber ein tapferer, aufrichtiger Kämpfer der Schule geschieden.

Hans Wanner war ein Bauernkind, er wurde am 8. Januar 1859 zu Schleithelm geboren. Am Fusse des Schlossranden hat er im täglichen Kampfe mit der Mutter Erde seine Kräfte gestärkt, die Freude an der Arbeit geholt und jene Eigenart des Charakters bekommen, die ihn Fernerstehenden als schroff und hart erscheinen liessen. Wer ihn näher kannte, sah bald dass in dieser herben Hülle ein goldenes, sonniges Gemüt wohnte, das an der Natur und den Menschen seine Freude hatte. Nachdem er die Schulen seines Heimatdorfes durchlaufen hatte, kam er in das Lehrerseminar Unterstrass. Obschon er später politisch und religiös eine ganz andere Richtung einschlug, als sie an dieser Bildungsstätte den Jünglingen vermittelt wird, ist er seinem verstorbenen Seminardirektor Bachofner doch stets in dankbarer Erinnerung verbunden gewesen.

Als junger Lehrer kam er im Frühling 1879 nach Dörflingen, wo er bis zum Jahre 1885 wirkte. Gern dachte er später an diese Dörflingerzeit, sein Lebensidyll, zurück. Oft wanderte er da hinaus in Wald und Flur und legte so den Grundstock des reichen Wissens, das ihn zu einem der ersten Kenner unseres Ländchens machte. Im Oktober 1885 berief ihn der Stadtschulrat Schaffhausens als Lehrer an die Knabenelementarschule, und dieser Anstalt ist er nun bis zu seinem Tode ein treuer, guter und musterhafter Lehrer gewesen. Fast auf allen Stufen der Elementarschule hat er unterrichtet, so dass es ihm, wie kaum einem zweiten, möglich ward, ein so reiches methodisches Wissen zu sammeln, das bei den Beratungen der Schulangelegenheiten im Schosse der Lehrerschaft und ausserhalb derselben zu Tage trat. Seine Gattin brachte seiner Arbeit volles Verständnis entgegen. Seine Arbeitskraft, seine Energie und Sachkenntnis lenkten die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf ihn. Er wurde Vorsteher der obligatorischen Fortbildungsschule und Lehrer an derselben, in geschickter Weise wusste er die Jünglinge auf ihre Bürgerpflichten vorzubereiten. 1898 wurde ihm die Leitung der Töchterfortbildungsschule, an der er schon längere Zeit unterrichtet hatte, übertragen und damit tat sich ihm ein weites und segensreiches Wirkungsfeld auf. Gemeinsam mit einigen andern Männern hat er das Institut ausgebaut, dessen Nutzen immer weitere und weitere Kreise einsehen und dem sie deshalb ihre Gunst zuwenden. 1907 übernahm er die Führung des Konviktes der Kantonsschule. Die Zöglinge dieser Anstalt haben ihn rasch recht lieb gewonnen, denn sie fanden in ihm einen väterlichen Berater in allen ihren kleinen Kümernissen und Erlebnissen. Oft sind sie mit ihm hinausgewandert in die schönen Randentäler und liessen sich von dem Konviktvater die Wunder der Natur weisen. 1908 wurde er an Stelle des verstorbenen Wanner-Müller, Oberlehrers der Knabenelementarschule, Mitglied des Grossen Rates und des Erziehungsrates. In dieser Behörde förderte er den stehengebliebenen Unterrichtsgesetzentwurf. Ihm ist es zu verdanken, wenn der Entwurf so weit gedieh, dass er der kantonalen Lehrerschaft zur Begutachtung vor-



† Hans Wanner-Schachenmann.

gelegt werden konnte. Wenn im Grossen Rat die Beratung des Unterrichtsgesetzes durch den Grossen Rat kommt, werden wir ihn schmerzlich vermissen. Sein methodisches Wissen und sein Lehrgeschick trat besonders in der, leider kurzen, Zeit zutage, da er an der verwaisten Seminarabteilung unserer Kantonschule die Methodik und die praktischen Lehrübungen leitete. Mit Liebe und Begeisterung sind ihm die jungen Pädagogen gefolgt. Es ist selbstverständlich, dass die kantonale Lehrerschaft seine Arbeitskraft zu schätzen wusste. Hans Wanner-Schachenmann ist in allen Kommissionen gesessen, die von Lehrern bestellt wurden, und in allen diesen Kommissionen hat er eine hervorragende Stellung eingenommen. Er war Mitglied der kantonalen Lehrmittel- und Lesebuchkommission, er steht unter den Schöpfern der neuen kantonalen Rechnungs- und Lesebücher. Drei lange Jahre war er Präsident der Kantonal-Lehrerkonferenz; unter seiner schneidigen, zielbewussten Führung ist der neue Lehrplan unter Dach gebracht und das neue Unterrichtsgesetz durchberaten worden. Hans Wanner war ein geborener Parlamentarier, seine Voten waren stets kurz, klar und scharf, seine Präsidialführung duldet keine Abschweifung von dem zu behandelnden Gegenstande.

Hans Wanner-Schachenmann hat das Ansehen der kantonalen Lehrerschaft aber nicht nur durch seine Berufsfreudigkeit und treue Pflichterfüllung in der Schule gehoben und gemehrt, er hat nicht nur in der Schule gelebt, nein er ist mitten draussen im Leben gestanden. 1886—1907 wirkte er in der städtischen Feuerwehr, deren Seele er allmählich wurde (Vizekommandant). Lange Jahre widmete er sich dem militärischen Vorunterricht und der Instruktion des Kadettenkorps. Im Vorstande des demokratisch-freisinnigen Vereines nahm er eine geachtete Stelle ein und gerne wurde er bei festlichen Angelegenheiten der Stadt und des Kantons zur Mithilfe beizogen.

Schon längst wäre es notwendig gewesen, dass Hans Wanner-Schachenmann abgerüstet hätte; aber das fiel ihm schwer. Er musste arbeiten, arbeiten, wenn auch sein müder Körper versagen wollte, und niemand hat ihn klagen hören, wenn seine Körperkräfte zusammenbrechen wollten. Nur ein einzigesmal ist der Jammer über diese Differenz zwischen dem Willen und Können durchgebrochen, seiner Gattin hat er es geoffenbart. Es war Hans Wanner-Schachenmann nicht gegeben, sich zu entlasten; rastlos hat er sich abgenützt, und so ist denn dieser treue, wackere Kämpfer allzufrüh ins Grab gesunken. Sein Andenken wird uns unvergesslich sein, nicht nur, weil er ein unermüdlicher Arbeiter und trefflicher Schulmann war, sondern, weil wir ihn für einen ganzen Menschen, den Menschen mit aufrichtig gezeigten Stärken und Schwächen halten. Die Saat, die er ausgestreut hat, wird fortleben und köstliche Früchte tragen.

W. U.

## SCHULNACHRICHTEN.

**Hochschulwesen.** Mit dem Übergang der Akademie *Neuenburg* in eine Universität wird die Errichtung einer Handelsabteilung begründet werden. — Für die Universität *Genf* melden die Blätter die Berufung von Hrn. Prof. Dr. Baumgarten in Tübingen als Rechtslehrer. — Das *eidgenössische Polytechnikum* eröffnete am 18. Oktober das Studienjahr mit der Aufnahme von 344 neuen Studierenden (236 Schweizer und 108 Ausländer), von denen 128 in die Maschineningenieurschule, 87 in die Ingenieurabteilung, 20 in die Architektenschule usw. eintreten. Der neue Direktor, Hr. Prof. Dr. *Grubenmann*, gedachte in der Eröffnungsrede der grösseren Freiheit (und der grösseren Verantwortlichkeit), die mit der Genehmigung der neuen Studienordnung für die Studierenden eintritt. Er mahnte zugleich auch an die Pflege der allgemeinen Bildung, und zum Schlusse gedachte er der Neubauten, die für die Anstalt vorbereitet werden.

**Lehrerwahlen.** *Bern*, Handelsabteilung der Mädchensekondarschule: Hr. J. Studer, Sekondarlehrer, *Bern*; städtisches Gymnasium, technisches Zeichnen: Hr. E. Baumgartner, *Bern*; Knabensekondarschule: Hr. K. Guggisberg; *Mattenschule*:

*Frau L. Bändler*, Sekondarschulen: *Büren*: Hr. W. Weibel, *Burgdorf*; *Langental*, Zeichnen und Schreiben: Hr. Tr. Keller. *Delsberg*, Progymnasium: Hr. Ed. Guerne.

**Basel. n.** Am 26. Oktober findet die freie *allgemeine Lehrerversammlung* statt, welche die in einer Vorversammlung aufgestellten Leitsätze zur Revision des Schulgesetzes besprechen wird. (Sie sind in vorletzter Nummer bereits mitgeteilt worden. D. R.)

**Bern. Zur Abstimmung vom 31. Okt. h. s.** Eine bedeutende Kundgebung für das Besoldungsgesetz der Primarlehrer war unstreitig der freisinnige Parteitag des Seelandes (17. Okt. in der Tonhalle zu Biel). Hr. Alkoholdirektor Dr. *Milliet* sprach originell und klar. Aus seinem Votum möchten wir hier nur einige markante Stellen berühren: Die Folge der schlechten Bezahlung ist ein fühlbarer Mangel an wirklich guten Lehrern. Die fähigeren Jünglinge wenden sich lohnenderen Berufen zu; werden sie aber Lehrer, so desertieren sie in Gemeinden oder Kantone mit besseren Besoldungsverhältnissen, so dass wir uns vielfach mit unpatentierten oder für gewisse Stufen gänzlich untauglichen weiblichen Lehrkräften behelfen müssen. Manche gehen in andere, lohnendere Branchen über. Der Lehrerwechsel ist das Schlimmste; denn die Schule hat nicht nur zu unterrichten, sie muss erziehen. Das aber bedingt einen ständigen Lehrerstand. In der vorliegenden Frage handelt es sich um unsere Kinder; sie sind unsere irdische Unsterblichkeit. Es kann nicht gleichgültig sein, was für einem Lehrerstand wir unsere Kinder anvertrauen, einem sesshaften oder einem vagierenden. Der Staat gibt für allerlei Geld aus; am besten angewendet ist das für die Schule, für die Kinder. Es ist nicht Zufall, dass man überall die Schulfreundlichkeit eines Staatswesens nach den Lehrerbessoldungen einschätzt. Das neue Lehrerbessoldungsgesetz will die Besoldungserhöhungen vor allem auf den breiten Buckel des Staates laden; es bringt also den Gemeinden mit dem Besoldungsminimum von 700 Fr. nur unbedeutende Änderungen, da ihrer die meisten das bisherige Minimum schon erhöht haben bis zu 600 Fr. Wohl aber müsste eine Verwerfung des Gesetzes die Gemeinden schwer belasten; denn sie müssten dann die Erhöhungen bestreiten, ohne die sie auf gute Lehrkräfte zu verzichten hätten. Allerdings kostet die Hilfe des Staates diesen eine Million Franken. Aber mit dieser Hilfe dient er sich selbst; denn das Schicksal der Schule ist das Schicksal des Staates. Wenn wir mit dem Aufwand dieser Million charaktervolle und tüchtige Lehrer erhalten, so bedeutet sie einen Sparhafen für Staat und Volk. Viel wichtiger noch als diese unmittelbaren sind die mittelbaren Folgen des Lehrerbessoldungsgesetzes. Das Schulwesen eines Volkes ist immer ein Stück seiner allgemeinen Entwicklung. Wenn wir uns dieser Wahrheit bewusst sind, dürfen wir nicht hochmütig auf frühere Zeiten zurückblicken, sondern müssen uns fragen: Wie wird man einst über uns, über unser Schulwesen urteilen? Das schweizerische und bernische Schulwesen lag noch im 18. Jahrhundert in der Hand der Kirche und diese in der Hand des Staates, dessen aristokratischer Regierung die Schule in erster Linie gehorsame Bürger zu erziehen hatte. Vor allem aber war sie Pflanzgarten der Kirche. Von einem Erziehungszweck war damals noch keine Rede. Dementsprechend waren auch Lehrstoff und Lehrmittel. Und doch hat uns diese Zeit Schulhäuser und Schulbücher gebracht. Wie viel mehr ist die Schule der Lebensnerv des modernen Staates und Geistes! Die Helvetik hatte der Schule ein weittragendes Ideal gesteckt, das in vielen Teilen heute noch nicht erfüllt ist. Sie hat uns aber auch einen Pestalozzi gobracht, der sagte, es sei Pflicht des Staates, die Grundkräfte des Staates harmonisch zu gestalten, und zur Erreichung dieses Zieles müsse der ganze Lehrerstand reformiert werden. Trotzdem ist die moderne Schule erst in der Mitte des 19. Jahrhunderts geboren worden.

Wir leben in einer Zeit heftiger sozialer Kämpfe. Besitz und Bildung sind das Trennende. Wir können uns glücklich schätzen, dass bei uns die Anhäufung des Besitzes nicht so wichtig ist, wie in andern Ländern; auch in der Bildung sind bei uns die Unterschiede nicht so gross. Es ist in einem demokratischen Staat politisch nötig, dass dieser für eine möglichst gleichmässige Bildung sorgt. Dafür bildet die Primarschule die Grundlage. Freiheit für die höchste Bildung, Brüderlich-

keit für die Berufsbildung und Gleichheit für die allgemeine Bildung muss unser Ideal sein. Zwar in der Fachbildung wird es immer Bildungsmillionäre geben; anders bei der allgemeinen Bildung. Diese wenigstens soll der Staat allen Bürgern garantieren.

Die Lehrbesoldungsfrage ist eine eminent politische, aber keine parteipolitische Frage. Gerade die freisinnige Partei hat aber hier eine Ehrenschuld abzutragen; sie ist es ihrer Vergangenheit schuldig. Erst die liberalen Parteien haben das Bedürfnis nach einer freien Schule empfunden und wir sind die politischen Erben dieser Liberalen. Eine Verwerfung des Gesetzes wäre eine Absage an die Demokratie. Indem wir aber das Gesetz annehmen, säen wir eine köstliche Saat für die Zukunft unseres Volkes.

**Freiburg. (-ar-Korr.)** Der Seebezirk verliert mit diesem Herbst zwei seiner ältesten Lehrer. Hr. *Weibel* in Courlevon verlässt Alters halber seine seit 1874 innegehabte Stelle an der dortigen Gesamtschule. Eine grosse Lücke wird sich nach dem Weggange des Ehepaares *Weibel* bemerkbar machen. Seit langen Jahren schon führte Frau *Weibel*, um ihrem Gatten die schwere Arbeitslast zu erleichtern, die untern Klassen, ohne dafür irgend besondere Anerkennung zu erhalten oder verlangen. Wie oft wurde Hr. *Weibel* als Samariter oder väterlicher Ratgeber in schwierigen Dingen in Anspruch genommen! Arme und Kranke fanden in dem gutherzigen, stets hilfsbereiten Ehepaar immer treue Freunde. Wahrlich, sie haben gearbeitet mit dem anvertrauten Pfunde! Schwere Schicksalsschläge sind auch der Familie *Weibel* nicht erspart geblieben, aber geduldig haben sie weiter gekämpft. Möge Hrn. und Frau *Weibel* ein heiterer Lebensabend vergönnt sein! Der zweite Lehrer, dessen Verlust zu beklagen ist, ist der am 9. Oktober nach längerer Krankheit verschiedene Hr. *Jakob Süssstrunk*, seit 1877 Sekundarlehrer in Murten. Mit ihm sinkt ein verdienstvoller Lehrer ins Grab. Mit Wehmut werden seine vielen, weit zerstreuten ehemaligen Schüler und Schülerinnen seiner gedenken, als eines tüchtigen, gewissenhaften, strengen aber gerechten Lehrers. Um Murten hat er sich verdient gemacht. Seine Leidenschaft für den See, auf dem er seine freien Stunden zubrachte, hat das Museum Murten mit manchem wertvollen Stück aus uralten Zeiten, das er der Tiefe des Sees entrissen, bereichert. Er ruhe im Frieden. Seine Schüler werden ihm ein treues Andenken bewahren.

**Glarus. -i.** Der Regierungsrat erklärte als obligatorisch für die Fortbildungsschule die zwei von Hrn. Prof. *Nager* in Altorf verfassten Lehrmittel „Mündliches und schriftliches Rechnen“ und „Übungsstoff für Fortbildungsschulen“.

Für alle sieben Klassen der Primarschule sind nun glarnerische Lese- und Sprachbücher geschaffen worden; verfasst von je einem Lehrer, geprüft und entgegengenommen durch die Lehrmittelkommission. Die Verfasser sind die HH. Kollegen *Meier* (I u. VII), *Stüssi* (II), *Josua Dürst* (III), *Jakob Heer* (IV), *Kaspar Hefti* (V) und *Peter Britt* (VI). Für die Repetierschule hatte Hr. Schulinspektor *Heer* sel. ein Lesebuch verfasst. Das Lehrmittel für Geschichte und Geographie des Kantons Glarus wurde schon 1879 durch Hrn. Pfarrer *Herold* (damals in Schwanden, jetzt in Winterthur) verfasst. Nach Hauptinhalt und Gliederung ist dasselbe heute noch gleich; Hr. Schulinspektor *Heer* sel. und zuletzt Hr. Lehrer *Knobel* (jetzt Redaktor) unterwarfen dasselbe in zwei verschiedenen Zeitperioden der Durchsicht und fügten hauptsächlich durch neue Ereignisse notwendig gewordene Ergänzungen bei.

**Luzern.** Vom 2. bis 7. Oktober wurde in Luzern die 2. kantonale landwirtschaftliche Ausstellung abgehalten. Da ein Teil derselben im Pestalozzi-Schulhaus untergebracht war, so mussten für die betreffenden Klassen die Sommerferien um die Dauer der Ausstellung verlängert werden. An zwei Vormittagen war für die grösseren Schüler und Schülerinnen freier Eintritt in die Ausstellung unter Führung der Lehrerschaft. Das wäre nun die richtige Art des Anschauungsunterrichtes. Schade, dass die kurz gemessene Zeit und die grosse Zahl der Kinder ein längeres Verweilen bei den einzelnen Objekten nicht ermöglichte. Immerhin mag auch dieser kurze Besuch manchen verschwommenen Begriff der grösseren Knaben und Mädchen geklärt haben. Es musste sich ihnen die Einsicht aufdrängen, dass der Kanton Luzern ein vorwiegend ackerbau-

treibender ist, dass der Feld- und Gartenbau unsere wichtigsten Nahrungsmittel liefern, dass der heutige landwirtschaftliche Betrieb ebenso sehr intelligente Köpfe und fleissige Hände nötig hat, wie irgendeine andere Berufsart. Die ausgestellten Getreidearten, die Gespinnstpflanzen, verschiedene Gemüsesorten, ja selbst manche Früchte waren dem einen oder andern Stadtkinde etwas Neues, das nun seinen Anschauungskreis bereicherte. Auch die grosse Bedeutung der Bienen- und Geflügelzucht wurde manchem angesichts der Reichhaltigkeit der betreffenden Abteilungen klar.

Aber speziell belehrend für die Schule war die Ausstellung über den *Tier- und Pflanzenschutz*, veranstaltet vom Tierschutzverein des Kantons Luzern, dessen tätiger und gewandter Präsident, Hr. Lehrer *R. Marbacher* in Luzern, ein reichhaltiges Material zusammengebracht hat. Schriften über den Tierschutz, Tierfabeln, Propagandaschriften, Plakate, Bilder aus dem Tier- und Pflanzenleben gaben Kunde von der regen Tätigkeit des Vereins. Nistkästchen für Stare und Meisen, Futtertische lagen in verschiedenen Formen auf.

Als verwandte Abteilung schloss sich an diese an: *Bedeutung der Tierwelt für die Land- und Forstwirtschaft*, ausgestellt vom naturhistorischen Museum (Konservator Prof. Dr. Hans Bachmann). Die Schädlinge unter den einheimischen Insekten, von denen sich einige durch Anpassung an ihre Umgebung auszeichnen (Mimicry), lagen in schönen Exemplaren vor. An sie reihten sich die den Wald- und Obstbäumen schädlichen Schwämme, ferner die Feinde der Honigbiene. Ein Demonstrations-Herbarium, sowie ein Tabellenwerk (von Tubeuf) veranschaulichten die Pflanzenpathologie. Das Schmarotzen der Mistel auf Apfel- und Tannenbäumen war durch schöne Längsschnitte dargestellt. Ein grosser Glaskasten enthielt Vögel und andere Tiere, die der Landwirtschaft entweder zum Nutzen oder zum Schaden gereichen.

Diese zwei Abteilungen der Ausstellung verdienten im Interesse der Jugendbildung, dass sie der permanenten Schulausstellung angegliedert würden.

**Schaffhausen. Kantonsschule.** Die Kantonsschule Schaffhausen hat in den letzten Zeiten wesentliche Änderungen in ihrem Lehrpersonal durchgemacht. Die Seminarabteilung hat eine ganz neue Lehrerschaft. An Stelle des Hrn. Dr. *Erni* trat, wie schon bekannt, Hr. Dr. *A. Barth* aus Basel, der in der kurzen Zeit seiner Wirksamkeit sich rasch die Sympathien seiner Schüler zu erwerben wusste. An Stelle des Musiklehrers *J. G. Wanner* trat Hr. Musikdirektor *Kugler*, der zugleich auch im Rechnen an den Seminarabteilungen unterrichtet, und an Stelle des Violinlehrers *J. Klein* Hr. *Träger* aus Köln. Hr. Prof. *Meister*, der verdienstvolle Lehrer der Naturwissenschaften, der durch das neue Lebensmittelgesetz in seiner Eigenschaft als Kantonschemiker mehr belastet wird, wird künftig nur noch in Chemie unterrichten. Der Unterricht in Botanik, Zoologie, Mineralogie und Geologie wurde dem Hrn. *E. Kehlhofer*, Reallehrer in Schaffhausen, übertragen, der damit an die Kantonsschule übersiedelte und den städtischen Dienst quittieren musste. — Das einschneidendste Ereignis für die Kantonsschule war jedoch der Rücktritt ihres Direktors Dr. *Gysel*, der über drei Jahrzehnte in diesem verantwortungsvollen und sehr arbeitsreichen Amte mit sicherem Takte und musterhafter Treue im Grossen und im Kleinen gewirkt hat. Nur ungern liess man den bewährten Leiter der aufblühenden Anstalt ziehen, seine Lehrkraft wird der Schule erhalten bleiben. Selbstverständlich kargte man nicht mit mündlichen und schriftlichen Worten des Dankes für sein Wirken. Die Regierung wählte an seine Stelle den bisherigen Vizedirektor Hrn. Prof. *Imhof*. W. U.

**Schwyz. (-o-Korr.)** Der Kantonsrat hat in seiner Sitzung vom 1. ds. an das Schulhaus von Riemenstalden Fr. 826.25, an dasjenige von Rothenthurm Fr. 2044.25 und an die Erstellung einer neuen Heizeinrichtung im neuen Schulhaus in Einsiedeln Fr. 859 Beiträge beschlossen.

— Das Schulhaus in Riemenstalden, der kleinsten Gemeinde unseres Kantons, kostete 10,875 Fr., das von Rothenthurm 51,475 Fr. und die Zentralheizung im Schulhaus Einsiedeln 11,967 Fr.

**St. Gallen.** Das grüne Heft Nr. 19, *Theorie und Praxis* des Sekundar-Unterrichts, enthält ausser dem Protokoll der

Jahresversammlung von 1908 zwei grössere, sehr instruktive Arbeiten: Biologische Schülerübungen von Prof. Dr. P. Vogel und Lehrplanfragen von G. Wiget. Die zahlreichen Versuche und Mikroskopierübungen, die Prof. Vogel kurz beschreibt (recht anschauliche Illustrationen), werden manchen Lehrer anregen, die Laboratoriumsarbeiten aufzunehmen, wenn immer die Verhältnisse es gestatten. Mit den Lehrplanfragen rollt Hr. Wiget vor allem das Verhältnis des Geschichtsunterrichts in der Sekundarschule zum Unterricht in der Primarschule, aber auch weitere Fragen über die Minimalforderungen beim Eintritt und über die Reihenfolge der naturkundlichen Fächer auf. Das „grüne Heft“ wird damit nicht bloss interessant für seine nächsten Freunde, sondern auch für weitere Kreise.

**Zürich. Stadt Zürich.** Der Stadtrat hat die Erhöhung der Klassenbestände nach der Vorlage der Zentralschulpflege bis auf weiteres genehmigt. (Die Presse hebt bei Mitteilung des Beschlusses die Verlangsamung der Lehrstellen-Vermehrung hervor.) Zugleich wird die Zentralschulpflege eingeladen, mit der vom Schulvorstand am 12. März 1909 vorgeschlagenen Organisation (zwei Klassen unter einem Lehrer) einen umfassenden Versuch zu machen und bis zum August 1913 über die definitive Organisation der Elementarschule Antrag zu stellen. — Auf 1912 soll im Kreise IV ein mittleres und auf 1913 im Quartier Enge ein kleineres Schulhaus erstellt werden. Neue Lehrstellen werden beantragt: 6 für die Sekundarschule, Kreis III 4, IV und V je 1. Und über der höhern Töchterschule, da schweben die Geister stumm; der Blüte der Stadt aber wird's im Gewuhle doch nachgerade zu — eng.

— **Aus dem Erziehungsrat.** Für die Lesebücher der Sekundarschule und der VII. und VIII. Klasse wird ein gemeinsamer Kommentar erstellt in Anlehnung an die bisherige Ausgabe für die Sekundarschule. — Die Errichtung einer neuen (15.) Lehrstelle an der Primarschule Horgen-Dorf auf 1. November 1909 wird bewilligt. — Auf Beginn des Wintersemesters 1909/10 erhalten an der philosophischen Fakultät, II. Sektion der Hochschule, auf die Dauer von sechs Semestern die Venia legendi: 1. Dr. Heinrich Brockmann von Winterthur, für Botanik mit besonderer Berücksichtigung der Pflanzengeographie und der Systematik; 2. Dr. Albert Thellung von Winterthur, für systematische Botanik unter Bevorzugung der historischen Richtung.

— **Veltheim.** Am 17. Okt. beschloss die Gemeindeversammlung (152 gegen 8 Stimmen), gegen die Erhöhung der Naturalentschädigung um 100 Fr. durch die Bezirksschulpflege Rekurs zu ergreifen. Dagegen sprachen erfolglos die Kollegen Vontobel und Stucki. Wenn eine Korrespondenz von der „rückichtslosen Diktatur der Bezirksschulpflege“ spricht, so übersieht sie die Befugnis dieser Behörde und das Rekursrecht, von dem die Gemeinde Gebrauch macht. Dass Veltheim durch die Besoldungsordnung des letzten Jahres sich als schulfreundlich erwiesen hat, darf anerkannt werden. Aus dieser kürzlich erfolgten Besoldungserhöhung ist auch die Beschlussfassung der Gemeinde zu erklären, die  $8\frac{3}{4}\%$  Schulsteuer hat und auf nächstes Frühjahr wieder zwei neue Lehrstellen braucht. In Winterthur entspann sich über die Wohnungsentschädigung eine Debatte im Grossen Stadtrat, die damit endigte, dass von einem Rekurs abgesehen, also die Erhöhung um 100 Fr. anerkannt wird.

**Spanien.** In der ganzen gebildeten Welt, die liberalen Anschauungen zugänglich ist, wiederhallt der Entrüstungsruf über die Erschiessung von *Francisco Ferrer*, der am 13. Okt. unter den Schüssen eines Militär-Platons zusammengebrochen ist. Geboren 1859, mit bescheidener Schulbildung ausgerüstet, arbeitete sich Ferrer als Eisenbahnangestellter durch Selbststudium empor, wurde 1885 in Paris Sekretär von Ruiz Zorilla, dem ehemaligen Präsidenten der spanischen Republik, dann Sprachlehrer im Cercle de l'Enseignement laïque und der Association polytechnique in Paris. Sein Lehrbuch *Espagnol pratique* hatte Erfolg; er selbst noch mehr: Eine reiche Dame, Mlle. Ernestine Meunier, die sich für seine Ideen über Volkserziehung begeisterte, vermachte ihm ihr Vermögen und ein Haus in Paris, das nahezu eine Million wert war. Im September 1901 eröffnete Ferrer in Barcelona die moderne Schule, die in einem dreifachen Aufbau — Kindergarten, Volksschule, Fortbildungsschule mit Volkskursen am Sonntag — ohne Dog-

men und aprioristische Systeme Einsicht und Wahrheit lehren sollte. Bekämpfung des Klerikalismus und der „veralteten Mächte des Rückschrittes“ war sein Ziel, dem er Lehrbücher, Flugschriften und seine propagandistisch regsame Buchhandlung dienstbar machte. 1906 nach dem Mordanschlag Morrales (gegen den König) verhaftet, aber freigesprochen, blieb er dem Klerikalismus ein Dorn im Auge. Wie weit sein Einfluss bei dem Aufstand dieses Jahres in Barcelona wirksam war, wird schwerlich festzustellen sein; dass er sich tatsächlich nicht beteiligt hatte, steht ausser Frage. Das Kriegsgericht, das ihn verurteilte, war eine Farce; sein Todesurteil ist und bleibt ein Justizmord, der die spanische Regierung und ihre klerikalen Hintermänner in den Augen der Welt brandmarkt. Ferrer ist zum Märtyrer des freien Gedankens geworden. Seine Schulbewegung in Spanien wird für einmal zum Stillstand gebracht werden; aber aus dem Blut der Opfer von Montjuich werden der Reaktion in Spanien neue Gegner erstehen und der Wahrheit Bahn brechen.

#### Totentafel.

9. Oktober. Hr. *E. Süssstrunk*, seit 1874 Sekundarlehrer in Murten. Hr. *Emanuel Grob*, Spitalverwalter in Winterthur, von 1882 bis 1888 und 1893 bis 1899 zürcherischer Erziehungsdirektor. Geboren 1834 in Stäfa, 1858 Pfarrer in Hedingen, erst der streng kirchlichen, mehr und mehr der freieren Richtung sich zuneigend, wurde er durch seine Leutseligkeit, seine volksgewinnende Beredsamkeit und seine Beteiligung in Gesellschaften (Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft, Sängerbund a. A., Alpenklub) eine der populärsten Gestalten des Kantons. Gern hörte ihn auch die Synode als Tafelredner (Dielsdorf). 1882 wurde er in die Regierung berufen, und zweimal bekleidete er die Würde eines zürcherischen Erziehungsdirektors. Em. Grob war ein „wohlwollender Herrscher“. Trotz eines Augenleidens hatte er stets volle Kenntnis der Akten; leider stellten sich weitere Gesundheitsstörungen seiner Tätigkeit hindernd entgegen, und gerne tauschte er (1901) das Regieren an die ruhigere Stelle eines Spitalverwalters in Winterthur. Von Regierungsrat Em. Grob ging die Anregung zur Erziehungsdirektorenkonferenz (1906) aus. Eine heitere Lebensauffassung, edle Gesinnung und Freundlichkeit gegen jedermann sichern ihm ein dankbares Andenken, im Knauer Amt ganz besonders.

— 12. Oktober. In Montreux Hr. Prof. Dr. *Hilty* in Bern. Geboren 1833 in Chur, von 1855 bis 1874 Anwalt in Chur, seit 1874 Professor des Staatsrechts in Bern, seit 1890 Mitglied des Nationalrates (Werdenberg), bekannt als Verfasser des schönen Buches über die Helvetik, als Herausgeber des Politischen Jahrbuches, vor allem aber als Verfasser des vielgelesenen Buches „Glück“. Eine ideale, fromme Natur, ein warmer Patriot von liberaler Staatsauffassung sinkt mit ihm ins Grab.

— 17. Okt. In Mels Hr. *Hidber*, geb. 1863, Seminarist in Rorschach, einige Jahre Lehrer, dann Gemeindeammann in Mels, von 1899—1905 Mitglied des Nationalrates.

— 18. Okt. In Thundorf während eines Ferienaufenthaltes Hr. *G. Schönholzer*, Vorsteher der Mädchenrealschule Schaffhausen, geb. 1847. (Nekr. f.)

— In Roveredo erlag Hr. *C. Tognola*, Reallehrer, 33 Jahre alt, in einem Schwermutsanfall einem Sturz in die Moesa.

#### Schweizerischer Lehrerverein.

#### Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.

**Vergabungen:** Anlässlich der Delegiertenversammlung A. A. Z. Fr. 1. 75; G. A. 1 Fr.; B. B. Fr. 7. 45; Th. Fr. Fr. 1. 05; V. E. Fr. 1. 40; Fr. Z. Fr. 1. 75. Herren Kaiser & Cie., Bern: aus dem Ertrag des neuen schweiz. Schülerkalenders pro 1908 100 Fr. Total bis 20. Oktober 1909: Fr. 1928. 20.

Den Empfang bescheinigt mit herzlichem Danke  
Zürich V, 20. Oktober 1909. Der Quästor: *Hch. Aepli*.  
Witikonstr. 92.

Verbreitet in Vereinen und Konferenzen den „Sänger“-Kampf gegen den Schund: Verbreitung des „Häuslichen Herd“, des „Schwyzerhüsil“ durch unsere Vermittlung. Neue Jahrgänge haben soeben begonnen. Abonnementspreise 2, resp. 4 Fr.

## SCHULNACHRICHTEN.

**Ferienkurse in Neuveville.** Fast traurig wollte der Gesang erklingen, als am 11. September die letzten Kursteilnehmer Neuveville verliessen. Und warum nicht? Man hat vier, sechs, ja einige sogar acht Wochen im freundlichen Neuveville gelebt, gearbeitet, die Geheimnisse der französischen Sprache erlauscht, und nun fliegt alles auseinander. In der ganzen Schweiz zerstreuen sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen; nach Baden, Württemberg, Schlesien kehren die Deutschen zurück; in Ungarn suchen andere ihre Heimat. Doch keiner wird das altherwürdige Städtchen, inmitten der Weinberge, am Ufer des Bielersees, vergessen. Welche Menge schöner Eindrücke nahm jeder heim von den (zweimal wöchentlich) Ausflügen nach der St. Petersinsel, Taubenlochschlucht, nach Hageneck, Neuchâtel, auf den Creux du vent, Chasseral usw. Oft und gern lasse ich meine Gedanken zurück nach Neuveville schweifen, erinnere mich der zuvorkommenden, liebenswürdigen Leute, der pflichteifrigen Lehrer. Wo das ernste Studium so angenehm wechselt mit Vergnügen, wo das Gemüt stets heiter ist, und endlich, wo man die französische Sprache in der Unterhaltung spricht, da macht ihr Studium nachhaltige Eindrücke ins Gedächtnis, da lernt man leicht.

Im ersten Kurs vom 19. Juli bis 14. August waren ungefähr 40 Teilnehmer, meist Lehrer und Lehrerinnen. Die grosse Teilnehmerzahl machte eine Teilung in zwei Fähigkeitsklassen notwendig. Im zweiten Kurs vom 14. August bis 11. September waren noch 20 Teilnehmer; einige noch aus dem ersten Kurs. Scharf getrennt waren die zwei Kurse nicht, da die Stoffauswahl jederzeit den Eintritt erlaubte. Der Stundenplan verzeichnete für Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag zwei Vormittags- und zwei Nachmittagsstunden. Mittwoch und Samstag hatten drei Vormittagsstunden; dafür waren ihre Nachmittage frei. Am meisten Stunden wurden der Lektüre zugeteilt, nämlich vier per Woche. Da lernten wir in äusserst anregenden Stunden „Britanicus“ von Racine, „La jeune Sibérienne“ und „Le crime de Sylvestre Bonnard“ von Anatole France kennen. Dem Aufbau der französischen Sprache wurden fünf Stunden gewidmet, zwei Stunden Grammaire, zwei Stunden Syntaxe und eine Stunde Lexikologie. Mehrere Diktate prägten, was man in der Stunde gelernt hatte, besser ein. In den zwei Stunden Prononciation et Diction wurde mit Fleiss unsere Aussprache verfeinert. Man las und rezitierte auswendiggelernte Gedichte von Hugo, Musset usw. Zwei Stunden per Woche übersetzten wir Märchen von Andersen ins Französische. Zwei Stunden Konversation machten uns bekannt mit den gebräuchlichsten Formen in der Unterhaltung. In Histoire littéraire gingen an unserm Geiste vorüber die französischen Dichtergestalten der Jetztzeit, und dann im zweiten Kurs diejenigen des Zeitalters Ludwig XIV. Auch die zwei Stunden Improvisation waren immer interessant und lehrreich. Jeder Teilnehmer kam hier an die Reihe, einen Vortrag zu halten über irgend etwas; es folgte dann jeweiligen allgemeine Diskussion und Kritik über Aussprache und Ausdrucksweise des Vortragenden. In den zwei Konferenzstunden waren es die Herren Lehrer, welche uns Vorträge hielten über geschichtliche, pädagogische und soziale Fragen. Endlich, in einer Stunde Komposition wurden die eingelieferten Aufsätze besprochen.

Im ganzen kann ich mich lobend über die Neuenstadter Ferienkurse aussprechen. Ein jeder hat dort günstige Gelegenheit, sich in der französischen Sprache zu vervollkommen. Mit dem Wunsch, es möchten die französischen Ferienkurse von Neuveville immer weiter bekannt werden und immer mehr Teilnehmer bekommen, schliesse ich meinen Bericht. *W. H.*

**Luzern.** Am 11. Oktober nahm der Grosse Rat die Beratung des Erziehungsgesetzes wieder auf. Die zurückgelegten Artikel über Privatunterricht, Dispensation vom Besuch der Bürgerschule (unter Bedingungen), Aufnahme von Mädchen in die Sekundarschule, Ausbildung der Lehrer (4 Jahre Seminar) und Sekundarlehrer (im Anschluss an die Kantonsschule) wurden genehmigt. Art. 44 gestattet die Gründung weiterer landwirtschaftlicher Schulen und die Errichtung von Fortbildungsschulen für Mädchen durch die Gemeinden. Unterstützungen zum Besuch von Taubstummenanstalten sollen nicht als Armen-

unterstützung gelten. Bei dem Abschnitt Kantonsschule traten der Referent, Hr. Nationalrat Erni und Dr. Düring u. a. für 8 Jahreskurse, Hr. Dr. Zimmerli, Ducloux, Dr. Stocker für 7½ Jahreskurse ein. Schliesslich wurde der Artikel an die Kommission zurückgewiesen. Neu ist die Errichtung eines Technikums. Stark umstritten war die Wahl der Lehrer. Die Kommission will die Volkswahl mit einigem Schutz des Lehrers in der Bestätigungswahl (Beschlussfähigkeit erfordert 1/3 der Bürgerschaft). Für Wahlausschüsse (bei der Lehrerwahl) tritt Hr. Studer ein, für Freiheit der Gemeinde die HH. Dr. Zingg und Dr. Wuest, für reine Volkswahl die HH. Dr. Düring, Nationalrat Erni und Dr. Schmid. Mit 63 gegen 35 Stimmen wird die reine Volkswahl angenommen, mit dem Zusatz (Ducloux), dass in der Stadt der Grosse Rat die Lehrer und Sekundarlehrer wählt. Bei der Besoldung werden die Anträge der Kommission unverändert angenommen. (Mehrleistung des Staates 22,000 Fr., für Bergschulen extra 10,000 Fr.) Es erhalten Primarlehrer (ausser Wohnung und 9 Ster Holz) 1200—1700 Franken, Lehrerinnen 1000—1500 Fr., Sekundarlehrer 1600 bis 2200 Fr. Die Entschädigung für Wohnung ist auf 250 Fr., für Holz auf 150 Fr. angesetzt. Die Erhöhung beträgt durchschnittlich 300 bis 500 Fr. Der bisherige Lehrer-Witwen- und -Waisen-Unterstützungsverein soll in eine obligatorische Witwen- und Waisenkasse umgewandelt werden.

**Schaffhausen.** Aus der Schulchronik der Stadt und des Kantons. Seitdem wir das letztemal unsere berichterstattende Feder gerührt, hat sich allerlei in unserm Schulleben zugegetragen; es ist die höchste Zeit, kurz davon zu erzählen. Am 20. Juni 1903 versammelte sich die kantonale Lehrerschaft (die Schaffhauser Sektion des S. L.-V.) in Thayngen zum zweiten kantonalen Lehrertage. Unter der Führung des Hrn. Prof. Meister besuchte man das Kesslerloch, die bekannte prähistorische Fundstelle bei Thayngen und liess durch den beredten Mund des Hrn. Professors über die geologischen Verhältnisse Thayngens und seiner Umgebung sich aufklären. Dann besuchte man drei grössere industrielle Etablissements: die Zementfabrik des Hrn. Dr. Bogdahn, die Knorrsehe Lebensmittelfabrik und die Zündelsche Ziegelfabrik. Überall wurden wir ausserordentlich liebenswürdig aufgenommen, bewirtet und beschenkt. Am Mittagsbankette im Thaynger Gemeindehause gab der Präsident des kantonalen Lehrervereins, Hr. E. Schudel, seiner Freude Ausdruck über den reichen Besuch des zweiten kantonalen Lehrertages und dankte für die herzliche Aufnahme der Lehrerschaft durch die Behörden und das Volk Thayngens. Es war wirklich eine schöne Tagung, diese Thaynger Tagung, sie stand ganz im Zeichen einer warmen Sympathie für die Schule. — Am 30. Juni versammelten sich die Mitglieder der Unterstützungskasse für die Lehrerschaft des Kantons Schaffhausen. Da die regierungsrätliche Botschaft an den Grossen Rat, sowie die kantonale Presse der glänzenden Situation der Unterstützungskasse (Pensions-, Witwen- und Waisenkasse) mehrfach Erwähnung taten, zogen wir mit grossen Hoffnungen in das Kantonsschulgebäude hinauf, von Erniedrigung der jährlichen Beiträge und Erhöhung der Pensionen und dergleichen träumend. Doch der Traum wurde rauh zerstört durch das Referat des Vorsitzenden, des Hrn. Prof. Imhof, der überzeugend nachwies, dass die Ausgaben keine wesentlichen Steigerungen ertragen. So begnügte man sich denn, dem Vorstande für die nächste Generalversammlung folgende Punkte zur Begutachtung und Antragstellung zu überweisen:

1. Der Vorstand soll untersuchen, ob nicht der Beitrag für Waisen von 25 Fr. auf 50 Fr. erhöht werden könnte.
2. Ob nicht die Witwenpension von 250 Fr. auf 400 Fr. heraufgesetzt, und 3. auf welche Weise eine Milderung des Artikels 4e, der von der Ausschliessung nicht wieder gewählter Lehrer aus der Unterstützungskasse spricht, herbeigeführt werden kann. Zum Schlusse sei noch erwähnt, dass Hr. Prof. Imhof, der zwölf volle Jahre das arbeitsvolle Amt eines Präsidenten geführt hat, zurücktrat und durch Hrn. Reallehrer E. Schudel, Schaffhausen, ersetzt wurde. Hrn. Prof. Imhof aber sei auch hier für sein getreues Wirken unser Dank abgestattet.

Am 8. September tagte in Hallau die Reallehrerkonferenz des Kantons Schaffhausen. Vorsitzender war Hr. C. Wanner in Schleithelm. Das Haupttraktandum bildete ein Referat über

*Schrift und Orthographie* (Referenten: K. Tanner, Neuhausen, und Biedermann, Stein). Neues und Positives konnte ein solches Thema natürlich nicht bringen. Immerhin verstand Hr. Tanner aus dem spröden und von Natur etwas langweiligen Stoffe ein ganz anziehendes und kurzweiliges Referat zu machen. Ein Blick in die Zerfahrenheit und Inkonsequenz der deutschen Orthographie schadet von Zeit zu Zeit nichts und wird vielleicht doch nach Jahren die so notwendige Vereinfachung bringen. Als zweites Traktandum genoss die Konferenz eine launige und anschauliche Plauderei: „Drei Tage in Neapel“ des Hrn. Bächtold in Stein. Gerne folgte man ihm aus dem Gebiete der Orthographie ins sonnige Land Italien, dabei den Schulstaub und die rote Tinte gründlich vergessend. — Sodann beschloss die Konferenz zur kommenden Erziehungsratswahl (Ersatz für die verstorbenen HH. Wanner-Schachenmann und Dr. med. Rahm) grundsätzlich Stellung zu nehmen, indem man den Vorstand beauftragte, an die Fraktionen den Wunsch einzugeben, dass der Reallehrerstand bei der Besetzung der erledigten Stühle berücksichtigt werde. Kandidaten wurden keine genannt, obschon eine ganze Reihe tüchtiger Männer zur Auswahl gewesen wären.

**Thurgau.** Im Auftrag der Regierung hat Hr. A. Thalman, Sekundarlehrer, eine *Lehrlingsstatistik* ausgearbeitet. Darnach zählte der Kanton im Februar a. c. 1063 Lehrlinge (103 Lehrtöchter): Handwerk 839 (79 0/0), Handel 180 (17 0/0), und Verkehr 44 (4 0/0). 58 waren beim Antritt der Lehre noch schulpflichtig; 46 0/0 hatten die Sekundarschule oder höhere Schulen besucht. Von der gewerblichen Gruppe besuchten während der Lehrzeit 47,5 0/0 die obligatorische Fortbildungsschule, 52,5 0/0 eine gewerbliche Fortbildungsschule; von den Handelslehrlingen 82 0/0 eine kaufmännische Fortbildungsschule. Die Arbeitszeit betrug weniger als 6 Stunden täglich für 23, 6—10 Stunden für 466, 10—11<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Stunden für 459 und mehr als 70 Stunden wöchentlich für 61 Lehrlinge. In den letzten 6 Jahren stellten sich za. 75 Lehrlinge zur Lehrlingsprüfung, statt deren 250, die das kommende Lehrlingsgesetz hiezu veranlassen wird.

**Valais.** *Augmentation du traitement des instituteurs.* Le 26 septembre 1909 marquera un progrès, ou plutôt marquera le point de départ de nouveaux progrès dans le domaine de l'enseignement primaire en Valais: les citoyens de ce canton ont voté par 5943 voix contre 5218, l'amélioration du traitement des instituteurs. Il faut saluer avec plaisir cette heureuse issue de la votation populaire du 26 septembre dernier et se réjouir de cet acte de justice et de reconnaissance du peuple envers des fonctionnaires aussi entièrement dévoués à la cause de l'instruction et de l'éducation de la jeunesse que le sont nos instituteurs et nos institutrices. Beaucoup s'étonneront d'un aussi grand nombre de rejetants et en chercheront les motifs. C'est très naturel.

S'ils s'adressent à différentes catégories de citoyens, ils trouveront des causes diverses et multiples dont les principales sont: avant tout la pauvreté et la gêne de la population en général, en particulier à la campagne; ensuite le manque de dévouement et le sans-gêne d'un certain nombre d'instituteurs, nombre très restreint en réalité, mais à tort trop généralisé par des contribuables par trop enclins à un pessimisme outré qui leur représente les instituteurs comme étant assez payés pour se tenir tranquillement au chaud; enfin, l'état de dépendance morale et intellectuelle auquel se trouverait soumis notre corps enseignant primaire, bien que cette dépendance, avoué-t-on, et avec raison, soit plutôt imputable à d'autres qu'à eux-mêmes, et à des causes indirectes plutôt que directes et personnelles, ce qui en ferait des victimes bien plus que des coupables.

Ajoutons ici notre opinion personnelle et avouons que la première de ces raisons n'est que trop vraie, malheureusement, car pour le plus grand nombre de nos paysans de la plaine ou de la montagne, laboureurs et petits agriculteurs pour la plupart, chargés de famille, obérés de dettes, écrasés d'impôts et de contributions de tous genres, très mal logés et nourris, la position de l'instituteur et comparativement enviable, sans compter que, pour l'ordinaire et sans raisons plausibles, les contribuables de la montagne sont, dans leurs villages reculés, servis par les maîtres les moins bien qualifiés.

Nous avons déjà fait connaître notre opinion sur la deuxième cause, nous passerons donc sans autres à la troisième et nous avouons sans autres aussi, quoique à regret, qu'elle n'est pas sans fondements. S'il y a, hélas! comme partout et comme dans toutes les professions, quelques régents sans vocation, ces derniers ne constituent heureusement qu'une infime exception, alors que l'obéissance passive et forcée devient presque la règle générale ici, et ce, au dire des plus sévères. Pour nous, sans aller aussi loin dans notre jugement, nous dirons que nous connaissons plusieurs exemples où maints instituteurs ont dû vraiment souffrir en s'autorisant une certaine indépendance, si peu fût-ce. Et il se trouve dans nos lois et règlements scolaires plus d'une disposition anti-constitutionnelle et anti-démocratique.

Telles sont les raisons essentielles de refus que j'ai entendues exprimer. Il y en aurait d'autres moins sérieuses et d'un ordre tout à fait secondaire; mais aucunes, ni les premières, ni les secondes n'étaient suffisantes pour justifier un vote négatif.

Quoi qu'il en soit, félicitons-nous que la loi ait passé et espérons que maîtres et maîtresses, sans exception, feront tomber, par les vertus morales et sociales du véritable éducateur, toutes les préventions et tous les jugements défavorables. Mieux rétribués, cela leur sera plus facile, car, vraiment, au milieu des exigences toujours plus pressantes de leur profession, en présence des besoins sociaux toujours plus nombreux et du renchérissement incessant de la vie, leur situation devenait absolument intenable avec les anciens traitements.

L'augmentation porte le *traitement mensuel* de:

Instituteurs		Institutrices	
Traitements anciens	Traitements nouveaux	Traitements anciens	Traitements nouveaux
1 <sup>re</sup> année = fr. 57. 50	à 105 fr.		90 fr.
Les 4 années suivantes = fr. 80	à 105 fr.		90 fr.
Depuis, avec brevet fr. 90	à 120 fr.		100 fr.

Malgré la prime d'âge comme encouragement, qui est de: depuis 8 ans 50 fr., depuis 12 ans 80 fr., depuis 20 ans 100 fr. par an, malgré aussi l'institution de la Caisse de retraite, la position des instituteurs valaisans n'est pas brillante. Au moins pourront-ils vivre et continuer de se dévouer au bien du pays. C'est ce dont tous ceux qui les connaissent bien ne doutent point et ce qui rend confiants tous les hommes du progrès devant le grand essor auquel paraît être appelé le Valais dans tous les domaines de son activité économique. (m)

**England.** Die Insel *New Jersey* hat ein Unterrichtsgesetz erlassen, das von den Kirchlichen stark angefeindet wird, das aber gar nicht so schlecht ist. Es verlangt genügende Schulen für alle Kinder, Unentgeltlichkeit der Schule, Übergang der Privatschulen an den Staat, sofern deren Besitzer es einen Monat nach Inkrafttreten des Gesetzes verlangen; Wahl der Lehrer durch die Schulbehörden, Befreiung des Lehrers von der Bezeugung seiner Konfessionalität (no religious test), unkonfessionellen Religionsunterricht, Erlaubnis an Geistliche, weitem Religionsunterricht an Kinder zu erteilen, deren Eltern es verlangen.

**Mitteilungen über Jugendschriften** heisst die alljährlich erscheinende Zusammenstellung von Besprechungen neuer Jugendschriften durch die J. S. Kommission des S. L.-V. Bibliothekvorstände haben darin einen guten Berater für ihre Anschaffungen. 1909 erschien Heft 32 (50 Rp.).

**Verschiedenes.** Im Kampf gegen die Kolportage-Literatur nimmt die Publikation der Pestalozzengesellschaft Zürich „*Am häuslichen Herd*“, die seit zwölf Jahren unter der bewährten Redaktion von Prof. Vögtlin erscheint, eine bedeutende Stelle ein. Namhafte schweizerische Schriftsteller wie E. Frey, M. Lienert, Franz. Odermatt, Lisa Wenger, Ernst Zahn u. a. haben der Leitung ihre Mitwirkung zugesagt. Einsichtige Industrielle unterstützen durch Kollektiv-Abonnement zugunsten ihrer Arbeiter die Zeitschrift, die wir neuerdings auch der Lehrerschaft empfehlen, indem wir sie bitten, „*Am häuslichen Herd*“ verbreiten zu helfen. Der Abonnementspreis (2 Fr.) ist nur so billig zu halten, weil die Gesellschaft sich selbst Opfer dafür auferlegt. (S. Ins.)

Das Statbaumamt Olten schreibt über den 721

## Bernstein - Schultafellack

des Herrn Arnold Disteli, Malermeister in Olten, folgendes:

Herr Arnold Disteli, Malermeister in Olten, hat für die hiesigen Schulen eine Anzahl Wandtafeln mit seinem Schultafellack gestrichen. Die Tafeln sind nach Ablauf von zwei Jahren noch gut erhalten; sie erscheinen mattschwarz; Kreidestriche hinterlassen keine Spuren.

Olten, den 8. September 1908.  
Statbaumamt Olten: Keller.

== Man verlange Prospekte und Zeugnisse. ==

## Bibliothécaire.

La Commission scolaire de La Chaux-de-Fonds met au concours le poste nouvellement créé de **Bibliothécaire** permanent. La préférence sera accordée au postulant justifiant d'une forte culture générale et ayant déjà rempli des fonctions analogues.

Traitement initial: fr. 360 par an. Entrée en fonctions: 1er janvier 1910. (H 11979 C) 1098

Adresser les offres par écrit à M. le Dr. C. Waegeli, président du Comité de la Bibliothèque, qui fournira renseignements et cahiers des charges.

Clôture du concours: 10 novembre 1909.

## Theatermalerei. ♦ ♦ ♦

Für Lieferung von künstlerisch ausgeführten

### Theaterdekorationen

jeden Systems

empfiehlt sich hochachtungsvoll

**August Pfister,** (O F 2167) 966  
vormals Pfister & Meier, Maleratelier, Richterswil.

## ROVIO (Luganersee)

502 Meter über Meer. Durch den Generoso gegen Osten und die S. Agata gegen Norden geschützt. Das ganze Jahr zum Kuraufenthalt für Deutschschweizer geeignet. Milde, staubfreie Luft. Neubau mit modernem Komfort. Zentralheizung. Bäder, engl. Klosets. Zimmer nach Süden. — Pensionspreis 4—6 Fr. Im Hause wird deutsch gesprochen. Prospekte gratis und franko.

**Kurhaus Pension Monte Generoso**  
(OF1650) (Familie Blank) 829  
in Rovio (Luganersee).

Gelegenheitskauf! 3 Monate Kredit!



Diese hochfeine echt silberne Remontoir-Herrenuhr mit doppeltem Goldrand kostet nur Fr. 20.— Dieselbe Uhr mit echt silbernem Staubdeckel kostet Fr. 29.— Diese hochfeine Remontoir-Damenuhr kostet in echt Silber mit doppeltem Goldrand nur Fr. 20.— In echt Gold Fr. 39.—



Diese Uhren sind von erstklassig. Grossstadtuhrmachern genau abgezogen u. gehen auf die Minute! — 3 Jahre Garantie.

Nur diese vier erstklassigen Uhren werden geführt, daher die grosse Leistungsfähigkeit! **Franko-Zusendung**, hochfeines Etui zu jeder Uhr gratis! Keine Nachn., 3 Monate Kredit, auch bei sofort. Barzahlung keinen Rappen billiger! Jedermann kann sich durch Übernahme der gelegentl. Vertretung gross. Verdienst verschaffen. Bestellen Sie gleich bei der **Grossfirma Paul Alfred Goebel, Basel**, Dornacherstrasse 274, Postfach Fil. 18. 890

Gegründet 1847

## Piano-Fabrik

# RORDORF & C<sup>IE</sup>.

Bureau, Magazin und Fabrik: Werdgässchen 41/43, ZÜRICH III, Rosengartenquartier.

Stimmungen, Reparaturen, Tausch, Miete.

Besondere Begünstigungen für die tit. Lehrerschaft.

— Vertreter in allen grössern Städten. — 961

**: Krankhaft veranlagte Kinder :**  
beiderlei Geschlechts finden in der sehr gesund gelegenen

**: Privaterziehungsanstalt Friedheim :**  
in Weinfelden, Schweiz, (gegründet 1892) fachgemässe, sorgfältige Behandlung nach den neuesten Grundsätzen der Heilpädagogik. Viel Bewegung und Beschäftigung im Freien. Gartenbau. Prospekte durch den Vorsteher **E. Hasenfratz.**

(O F 515) 900

**Lugano (Tessin).**

### Internationales Töchterinstitut Bertschy.

Gründlichen Unterricht u. Konversation in französischer, italienischer, englischer und deutscher Sprache. Sorgfältige Erziehung. Die Töchter können auf Wunsch zu den Examen als Sprachlehrerin vorbereitet werden. Beste Referenzen im In- und Auslande. Prospekte bei der Vorsteherin.

94 **C. S. Barriffi-Bertschy..**

# Schulhefte

# Schreib- und Zeichenmaterialien

# Anschauungsmaterialien

Schulbücher und Lehrmittel aller Art,  
Zählrahmen, Wandtafeln und Einrichtungsgegenstände für Schulhäuser

bezieht der Kenner aus Erfahrung nur von

## Kaiser & Co., Bern

== Grösste Lehrmittelanstalt und Heftfabrik. ==

Beste Qualitäten. Neue, sehr vorteilhafte Heftqualitäten und Zeichenpapiere. Billige und schnellste Bedienung. Muster und Illustrierte Kataloge auf Verlangen. Für grossen Bedarf Spezialpreise.

1048

**Schuler's**  
Salmiak-Terpentin-  
Waschpulver  
ist anerkannt  
vorzüglich

(O F 1635) 995

## Harmoniums



für

Haus, Schule  
und  
Kirche

875

nur ganz erstklassige  
Marken zu billigen

■ ■ Preisen ■ ■

== Hoher Rabatt ==

**R. Reutemann,**  
Zürich V, Freiestr. 58.

Pianos — Harmoniums  
Flügel — Orgeln

## Zu verkaufen:

Meyers Konversations-Lexikon,  
5. Auflage, 17 Original-Pracht-  
bände (komplett) mit vielen hundert  
Abbildungen, farbigen Tafeln,  
Karten, 100 Fr.

Offerten: Leimenstrasse 33,  
Basel. (H 6533 Q) 1037

## Blätter-Verlag Zürich

von E. Egli, Asylstrasse 68, Zürich V

**Geographische Skizzenblätter** (Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) per Blatt 1 1/2 Rp.

Die Skizzenblätter bieten dem Schüler Anhaltspunkte zum Einzeichnen und Notieren des im Unterricht behandelten Wissensstoffes. Was sich dem Gedächtnis als bleibendes Wissen einprägen soll, kann auf diesen Blättern in übersichtlicher Einfachheit hervorgehoben werden. So erhöhen sie das Interesse und erleichtern das Einprägen und Repetieren. 1156

Probesendung (32 Blätter mit Cover) à 50 Rp. gegen Briefmarken oder Nachnahme.

Prospekte gratis und franko.

Demnächst erscheint:

# DER MECHANIKER

## Hilfs- und Lehrbuch

für

Werkmeister, Vorarbeiter, Arbeiter und Lehrlinge  
der Maschinenbranche und verwandter Berufsarten  
sowie für den Unterricht an

Fachschulen, Gewerbe- und Handwerkerschulen  
und gewerblichen Fortbildungsschulen

mit 240 Figuren und vielen Hilfstabellen.

Von

**Wilh. Walker,**

Fachlehrer an der Metallarbeiterschule Winterthur

mit

## Kalkulationslehre

von

**K. Opprecht,**

Hauptlehrer an der gewerblichen Fortbildungsschule Winterthur.

VERLAG

EDWARD ERWIN MEYER

LEIPZIG - AARAU - STUTTGART

1046

1909.

Preis: Hübsch in Leinwand gebunden: Fr. 5.50

## Tuchfabrik Entlebuch

(Birrner, Zemp &amp; Cie.)

empfehlenswert für die Fabrikation von halb- und ganzwollenen

**Herren- und Frauenkleiderstoffen,  
Web- und Strumpfgarn.**

Um baldige Einsendung von Schafwolle oder auch Wallabfällen wird gebeten. Austausch von Tuch gegen Schafwolle. Muster, Lohn-tarife und Preislisten stehen zu Diensten. Es genügt die Adresse:  
**Tuchfabrik in Entlebuch.** 202

Einzige Tuchfabrik in Entlebuch!

Einzige Tuchfabrik in Entlebuch!

## Vorzüglicher Gelegenheitskauf für höhere Lehranstalten.

Wegen Vergrößerung der Röntgeneinrichtung ist ein Inductor von Max Kohl in Chemnitz mit Kondensator und Walterschaltung, Funkenlänge 35 cm, sofort zu verkaufen. Der Apparat ist in tadellosem Zustande und wird auf Verlangen demontiert. Ursprünglicher Ankaufspreis 800 Mark. Verkaufspreis 450 Fr. (H 1471 U) 1022

Reflektanten belieben sich an **G. Christen, Lehrer** am **Gymnasium Biel**, zu wenden.

## Konzert-Violenen

ausgezeichnete Instrumente mit Kasten u. Bogen gut eingespielt für Fr. 36. — beziehen Sie am vorteilhaftesten von (OF2306) 1015 **Bosworth & Co., Zürich V** Seefeldstr. 15. Reelle Bedienung. Violinsaiten vorzügl. quintenrein.

## Natur-Wein.

Neuer Tessiner Fr. 22. —  
Piemonteser „ 25. —  
Barbera, fein „ 35. —  
Chianti, hochfein „ 45. —  
la. Veltliner (Prov. Sondrio) „ 60. —

Per 100 Liter ab Lugano gegen Nachnahme. Muster gratis.

12 Flaschen ganz alten Barbera (Krankenwein) Fr. 12. —  
12 Originalflaschi Chianti extra von je 3 1/2 Liter, inkl. Glas und Verpackung Fr. 30. —

**Gebrüder Stauffer, Lugano.**

## Kleine Mitteilungen.

— *Baumwollproduktion der Welt.* Nach einer Zusammenstellung des Handelsamtes in Washington kamen 1908 im ganzen 19,942,000 Ballen (500 Pfd.) in den Handel, aus den Vereinigten Staaten 13,002,000 (66,4 0/0), Britisch-Indien 2,914,000 (14,9 0/0), Ägypten 1,275,000 (6,5 0/0), Russland 846,000 (4,3 0/0), China 600,000 (3,1 0/0), Brasilien 425,000 (2,2 0/0), Mexiko 140,000, Peru 57,000, Türkei 80,000 Ballen.

— Der Oberbürgermeister von *München* (v. Borscht) stellt für die Neuordnung der Besoldungen für die Lehrer folgende Ansätze ein: Hilfslehrer (1.—4. Dienstjahr) 1590 M.; Verweser (5.—7. Dienstjahr) 2040 M., definitive Lehrer 2820 M., dazu 9 Alterszulagen von je 300 M. d. i. ein Endgehalt von 5520 Mark. Lehrerinnen 2160 M. bis 4050 M., Oberlehrer bis 6840 M. Die Pensionen betragen innerhalb der ersten 10 Jahre 50 0/0, nachher für jedes Dienstjahr 1 0/0 mehr.

— Der preussische Minister des Unterrichts ordnet an, dass am 10. Nov., dem 150. Geburtstage *Fr. Schillers* in den Schulen des Dichters würdig gedacht werde. Ein gleiches wird bei uns geschehen.

— Seinen hundertjährigen Bestand feierte der Lehrerverein *Lübeck*.

— *M. Cavé*, le fondateur des Mutualités scolaires est décédé à Paris.

— In *Nääs* schloss im September der 115. Slöjdkurs, der 27. Spielkurs, der 11. Kochkurs und der 1. Zeichen- und Modellierkurs mit 108, 50, 19 und 26 Teilnehmern. Jeder Kurs dauerte 6 Wochen; ein Gärtnerkurs mit 8 Teilnehmern erstreckte sich auf 6 Monate. Unter den 211 Kursbesuchern waren 16 Nationen vertreten. Der 5000. Teilnehmer der Kurse in *Nääs* erhielt das fünfte tausendts kniven. Für Ausländer betragen Kurs-(50Kr.), Pensions- und weitere Kosten 142 Kr. (für 6 Wochen). Professor *Schéele* hat in *Nääs* Gelegenheit, seine vielseitigen Ideen anzuwenden.

— In *Llandudno* (Badeplatz in Wales) wird Kochunterricht für Knaben eingeführt, weil — die Hotelköche Deutsche, Franzosen oder Schweizer seien.

# Hallauersche Klassiker- Bibliothek

Das untenstehende Verzeichnis enthält eine Zusammenstellung der in meinem Verlage erschienenen

## Klassiker

in alphabetischer Reihenfolge. Meine sämtlichen Klassiker-Ausgaben zeichnen sich durch scharfen, klaren Druck, gutes Papier und sehr dauerhafte und geschmackvolle Einbände aus.

### Alphabetisches Verzeichnis

- Chamisso Werke in 2 Bänden in 1 Leinenband gebunden.
  - Goethes Werke in 16 Bänden in 4 Leinenbände gebunden.
  - Hauffs sämtl. Werke in 5 Bänden in 2 Leinenbände gebunden.
  - Heines sämtl. Werke in 12 Bänden in 4 Leinenbände gebunden.
  - Heinr. v. Kleists sämtl. Werke in 2 Bänden, in 1 Leinenbd. geb.
  - Körners sämtl. Werke in 2 Bänden in 1 Leinenband gebunden.
  - Lenaus sämtl. Werke in 2 Bänden in 1 Leinenband gebunden.
  - Lessings Werke in 6 Bänden in 3 Leinenbände gebunden.
  - Schillers sämtliche Werke in 12 Bänden in 4 Leinenbände gebunden.
  - Shakespeares sämtliche dramatische Werke, übersetzt von Schlegel und Tieck in 12 Bänden in 4 Leinenbände gebunden.
  - Uhlands Werke in 3 Bänden in 1 Leinenband gebunden.
  - Zschokkes sämtliche Novellen in 12 Bänden in 4 Leinenbände gebunden.
- Zusammen 86 Bände in 30 Bände rot Leinwand gebunden Fr. 70. —

**Gegen monatl. Abonnements-Nachnahme von Fr. 5. —**

Die ganze Klassiker-Bibliothek wird sofort geliefert  
Gef. Aufträge nimmt gerne entgegen 1006

**J. Hallauer**  
Buchhandlung  
**Oerlikon - Zürich**

Auf Wunsch liefere ich die ganze Sammlung in Kisten verpackt franko zur Einsicht.

## Bestellschein

Der Unterzeichnete bestellt hierdurch bei

J. Hallauer, Buchhandlung,  
**Oerlikon-Zürich:**

1 Hallauersche  
**Klassiker - Bibliothek**

86 Bände in 30 Leinwandbände rot gebunden  
**Preis Fr. 70. —**

Zahlbar durch monatliche Abonnements-Nachnahmen von Fr. 5. —.

Ort und Datum :

Unterschrift :

# Schulhefte

in blauem Umschlag, kartonnierte Hefte, Wachstuchhefte. Verwendung von nur besten Papieren und Umschlag. Solid auf Faden geheftet. Schild und prima Löschblatt. Anerkannt vorteilhafteste Bezugsquelle.

In Hefen bringen wir neue, sehr vorteilhafte Qualitäten.

Lieferanten tausender von Stadtschulen und Gemeindeschulen der Schweiz.

Bitte, Muster, Preiskurant und äusserste Offerten zu verlangen. 1051

**Kaiser & Co., Bern,**  
Schulheftfabrik und Lehrmittelanstalt.



Depositäre bei hoher Provision gesucht.

## TIP-TOP Neuester u. bester Rasierapparat der Gegenwart.

An Qualität und bedeutend besserer Konstruktion auch den besten Systemen weit überlegen, sowie bedeutend billiger.

Kein Schleifen oder Abziehen der Klinge. Kein Reißen oder Brechen.

**Einziger** Apparat, der nach der Bartstärke gestellt werden kann. Tadelloses Rasieren, dauernder Schnitt. Unentbehrlich auf Reisen und zu Hause.

Preise: TIP-TOP { oxydiert . . . Fr. 15.—  
stark versilbert „ 19.— in andern Ausführungen entsprechend höher.  
vergoldet . . . „ 22.50

Bei Bezug von mindestens 6 Stück zusammen hoher Rabatt. Günstig für Lehrer etc. Prompter Versand per Nachnahme. Bei Voreinsendung des Betrages franko. Prospekte verlangen. General-Vertrieb für die Schweiz: **F. Waser, Dufourstrasse 78, Zürich.**



## Amerikanische Plantagen- Cigarren

(11 cm lang) 846

Diese Sorte zeichnet sich durch besonders blumigen und weichen Geschmack aus. — Ich empfehle Ihnen diese Cigarre zum täglichen Gebrauch ganz besonders; denn sie ist trotz des billigen Preises hervorragend im Aroma, sie hat schon sehr viele Liebhaber, und auch Sie werden, wenn Sie dieselbe erprobt haben, zu ihren Abnehmern zählen.

10 Pakete à 6 Stück Fr. 4. 50

Originalkiste von 20 Paketen à 6 Stück = 120 Stück Fr. 7. 50

Versand franko per Nachnahme oder Postcheck-Einzahlung V 326.

**Basler Cigarren-Versandhaus  
Hermann Kiefer, Basel.**

## Fraefel & Co., St. Gallen

Erstes und anerkannt leistungsfähigstes Haus für Lieferung

## Gestickter Vereinsfahnen

Nur prima Stoffe und solide kunstgerechte Arbeit.

Bestelngerichtete eigene Zeichnungs- und Stickerat-Ateliers. 78

Kostenberechnungen nebst Vorlagen, Muster usw. zu Diensten.

## Übungsheft

im schweizer. Verkehrswesen

im Selbstverlag von

**Otto Egle,**

Sekundar-Lehrer,

**GOSSAU (St. Gallen)**

deutsch und französisch mit 20 Beilagen

Preis 50 Rp.

Bei Bezügen über 10 Stück  
10 % Gratisformulare

Kommentar dazu mit rot ausgefüllten Formularen  
1 Fr.

(H 1870 G) 536

## Formularverlag.

A. Jucker, Nachf. von

**Jucker - Wegmann**

Zürich 960

22 Schiffplände 22

Papierhandlung en gros

Grösstes Lager in

Schreib- und Postpapieren

Zeichenpapieren, Packpapieren

Fabrikation von

**Schulschreibheften**

Kartons und Papiere für den

Handfertigkeits-Unterricht.

Eigene Linier- und Ausrüst-Anstalt.

Wegen Todesfall ist in **Uster** ein grosses, neues Haus zu verkaufen. Es enthält 27 schöne Zimmer, grossen Speisesaal und Küche, Badzimmer, elektrisches Licht und Gas, sowie Zentralheizung. Nebst 14 Aren Gartenland gehört noch ein grosser Schopf mit Keller dazu. Das Haus würde sich für ein Knaben- oder Töchterinstitut vortrefflich eignen. Preis 56,000 Fr. Offerten unter Chiffre O L 1018 an die Exped. dieses Blattes. 1018

Die exquisite, (im Détail 15 Cts. per Stück) echte österreichische

## Virginier-Zigarre

liefert zu 10 Fr. per 100 Stück franko ganze Schweiz: 941

**F. Michel, Sohn, Rorschach.**

Welche Mängel zeigt der gegenwärtige

## Religionsunterricht ?

kritisch-philosophische Schrift  
1033 für Denker (O F 2382)  
von J. Huber, Sekundarlehrer.  
Verlag: Rascher & Cie., Zürich.  
Preis Fr. 1. 50.

## Tessiner Trauben

zur Weinbereitung à 17 Fr. per 100 Kg. unfrankiert. Wagenladungen sind sofort schriftlich zu vereinbaren. 962

**Gebr. Stauffer, Lugano.**

1 x 1 Reihen-Rechen-Tabelle  
liefert gerne zur Einsicht 912  
Rud. Leuthold, Lehrer, Wädenswil.

## Singers

Hygien. Zwieback

erste Handelsmarke,  
für Magenleidende, Wöchnerinnen, Kinder unentbehrlich.

## Singers

Kleine Salzstengeli

Kleine Salzbrezeli

beste Beigabe zum Bier.

## Singers

Milch-Eier-Nudeln

höchst nahrhaft und leicht verdaulich, nur eine Minute Kochzeit. Wie von der Hausfrau hergestellt. 697

Unsere Spezialitäten sind in allen bessern Geschäften erhältlich. Wo keine Ablagen, wende man sich direkt an die Schweiz. Brezel- & Zwiebackfabrik  
**Ch. Singer, Basel.**

**Schwächliche** in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**  
sowie **blutarme** sich matt führende u. **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene**  
gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg 941

# D<sup>R.</sup> HOMMEL's Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte „Dr. Hommel's“ Haematogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

**Amerik. Buchführung** lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. H. Frisch, Bücherexperte. Zürich. Z. 68. (O F 196) 68

**Jugend- u. Volksbibliotheken** empfehlen unser reichstes Lager bester Schriften, meist zu sehr ermässigten Preisen. Kataloge gratis. 981 Auswahlensendungen franko. Basler Buch- und Antiquariatshandlung vorm. A. Geering, Basel.

VERBAND SCHWEIZ GRAPH KÜNSTLER  
PROSPEKT GRATIS  
WANDSCHMUCK FÜR SCHULEN  
SITZ IN ZÜRICH DIANASTRASSE 9

(O F 890) 416

## Günstige Gelegenheit!

Verhältnisse halber ist auf kommende Theatersaison eine gut erhaltene 1084

### Theaterbühne

(Grösse 6 x 4 x 3 m)

mit Szenerien (zum grössten Teil noch neu) billig zu verkaufen. Sehr geeignet für grössere Landvereine.

Zur Besichtigung ist die Bühne während 14 Tagen aufgestellt.

Auskunft erteilt für Männerchor Balsthal

W. Marti, Bezirkslehrer, Balsthal.

## Wichtige Mitteilung

für Lehrer und Lehrerinnen

Beachten Sie unsere Kataloge u. Offerten!

**Kaiser & Co., Bern,**

Lehrmittelanstalt 1052  
Schulmaterialienhandlung — Heftfabrik.

**Apoth. Rich. Brandt's Schweizerpillen**  
sind heute in der ganzen Welt als sicher u. unschädlich wirkendes, angenehmes u. billiges Haus- u. Heilmittel b. Störungen i. d. Unterleibsorganen, tragem Stuhlgang,  
und daraus entstehenden Beschwerden, wie: **Leber- und Gämorrhoidalleiden, Kopfschmerzen, Gefäßkopfen, Appetitlosigkeit, Blähungen, Aufstossen** und als mildes  
Blutreinigung- und Abführmittel  
allgemein anerkannt. Geeignet und unerschöpflich beim schmerzhaften prakt. Merken u. Profittieren der Paraphrasen  
Preis Fr. 1.25  
Schweizer Apothekern 1-3  
Für Käufer, auch in kleinen Mengen, hands, gleichzeitige gewisse Fertigkeit in jedem Maße mit dem Namenzug  
„Rich. Brandt“  
tragen: erhältlich in den Apotheken & Fr. 1.25. 1045

### Ein Lehrer schreibt:

(Fortsetzung)

Wer würde nicht ab und zu gerne moderne pädag. Ideen mit Aussprüchen bedeutender Künstler und Erzieher der Vergangenheit vergleichen, ohne in ihren Werken wieder nachsuchen zu müssen!

Wer wünschte nicht hie und da für seine Meinung Unterstützung bei pädag. Klassikern!

Ein wertvolles Büchlein für jedermann bildet deshalb diese nach pädagogischen Gesichtspunkten geordnete Sammlung. Sie wird nicht in einem Zug gelesen werden, aber sie wird Jahre lang, vielleicht ein Lehrerleben lang, stetsfort als Nachschlagebuch, als Quelle für Zitate treffliche Dienste leisten.

Der über alles Erwarten billige Preis erleichtert ihre Anschaffung ungem. und die Sammlung wird jedem Erzieher durch ihre Brauchbarkeit gewiss viel Freude machen.

Im Verlag von

**Edward Erwin Meyer, Aarau,**

erscheinen demnächst in gediegener Ausstattung

**480 pädagog.**

**Aphorismen**

von **Friedr. Meyer, Lehrer,**

nur **95 Cts.** in Leinwand

gebunden. 997

Grand Prix Paris 1889.

165

Grand Prix Mailand 1906.

## Kern & Co, Aarau

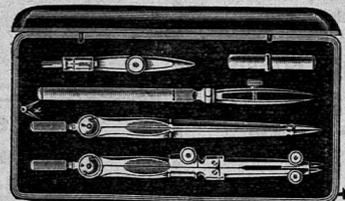
grösste und älteste Reisszeugfabrik der Schweiz.

Lieferanten der grössten in- und ausländischen Schulanstalten.

Alle unsere Instrumente tragen diese



Schutzmarke



Alle unsere Instrumente tragen diese



Schutzmarke

Schulreisszeuge in Argentin.

Bewährte Neuerungen: Zirkel mit Pivotkopf und Kopfgriffen; Springfeder, weit öffnend, bequem zu reinigen.

Garantie für sorgfältigste Ausführung. Vorzugspreise für Schulen

Spezialität: Präzisions-Instrumente aller Art für Geodäsie u. Astronomie.

**Kleine Mitteilungen.**

— Das *Kursbuch Bopp* hat sich zur Winterfahrt pünktlich eingestellt. Es kostet 40 Rp. (140 S.)

— *Bern.* Das erste Abonnements-Konzert war ein grosser Genuss. Um völlige Klarheit zu schaffen, sei mitgeteilt, dass die Ermässigungen zum Besuche der Hauptproben für alle Lehrkräfte der Stadt und des Kantons gelten, die in der Schule Gesang- oder Musikunterricht irgendwelcher Art erteilen.

— *Jubiläum.* Am 31. Okt. feiert die Realschule *Nesslau* ihren fünfzigjährigen Bestand und die fünfundzwanzigjährige Wirksamkeit des Herrn Inhelder.

— Die ganz billigen Hefte „*Bunte Bücher*“, je 16 S. mit farbigem Umschlag (15 Rp.), welche die freie Lehrervereinigung für Kunstpflege zu Berlin herausgibt (Reutlingen, Ensslin & Laiblin), werden für die Schweiz von der *Kartographischen Union in Zürich* ausgegeben. Die Hefte verdienen Verbreitung. Nr. 14 enthält zwei Erzählungen von Friedrich Hebbel: Eine Nacht im Jägerhause und Herr Haidvogel und seine Familie.

— Die freie Lehrervereinigung für Kunstpflege zu Berlin hat zu Prof. *Hans Thomas* 70. Geburtstag eine Festgabe: Hans Thoma und seine Weggenossen — 20 Vollbilder nach den schönsten Werken von Böcklin, Leibl, Steinhausen usw. — herausgegeben. Verlag J. Schols in Mainz. Subskriptionspreis 2 M. Am 28. Okt. hält Hr. Prof. *Thode* aus Heidelberg im Lesezirkel Hottingen (Kl. Tonhallsaal) einen Vortrag zur Feier des siebenzigsten Geburtstages von Thoma, dem die Universität Heidelberg am 2. Okt. den Dokortitel verliehen hat.

— *Altorf*, Kollegium alte Sprachen: Hr. K. Schnyder von Geunsee.

— Als *Märchenerzählerin*, das in die Familien geht, erwirbt sich in Leipzig ein Mädchen ein schönes Honorar.

— *Chicago* hat 290,000 Schulkinder. An die Spitze der Unterrichts-Verwaltung wurde als Superintendent Mrs. Ella Flagg Young gestellt. Nur Superintendent Maxwell in New York hat einen gleichen Gehalt wie Mrs. Young, 10,000 \$.

**Der Kenner prüft**

unsere neuen gesetzlich geschützten  
Radier- und Zeichnungsmmi

**Selva und Ronca**

Selva ist in sechs Härte-Abstufungen in verschiedenen Grössen und Formen für Blei, Tinte, Tusche, Farbstifte, Tintenstifte und Schreibmaschinenschrift

**SELVA und RONCA sind das Beste, was für Schulen und Techniker hergestellt werden kann.** Unerreichte Vollkommenheit. Ein Versuch wird Sie überzeugen.

Verlangen Sie gefl. Muster und Offerte.

**Kaiser & Co., Bern**

Marktgasse 39/41

1049

**Ansprachen bei Festlichkeiten**

bereits gehaltene Vorträge oder neue Entwürfe, passende Gedichte etc bei Schulhausweihe, Lehrerjubiläum, Fahnenweihe, Hochzeit und Festlichkeit jeder Art, wünsche in weitere Sammlung aufzunehmen.

**J. Wirz, Gränigen,**

Verlag von:

(OF 468) 182 Preis Fr. Cts.  
Schützenfest-Festreden —. 80  
Sängerfest-Festreden —. 80  
Zur Hochzeit —. 70  
Zur Weihnacht 1.—  
Zum Neujahr 1.—

Kataloge über Schauspiele, Schwänke, Deklamationen, lebende Bilder, Pantomimen usw. gratis und franko.

Akad. geb. Lehrer mit vorzüglichen Erfahrungen u. bewährter Methode empfiehlt sich Lehranstalten des Platzes Zürich zur Erteilung von Nachmittags- u. Abendunterricht an Schüler aller Stufen (bis Maturität) in:  
**Latein, Deutsch** (bes. auch an Ausländer), Literaturgesch., Geschichte, Mathematik etc.

Offerten sub Chiffre O L 1083 an die Exped. ds. Bl. 1083

**Kraftnahrung  
von feinstem Wohlgeschmack**

**Ovomaltine**

**Ideales Frühstücks-Getränk**

für Kinder in den Entwicklungsjahren, schwangere oder stillende Frauen, geistig und körperlich Erschöpfte, Nervenlose, Magenleidende, Tuberkulöse, alternde Leute etc.  
**Kein Kochen. Denkbar einfachste Zubereitung**

In allen Apotheken und Droguerien. Preis Fr. 1.75 und 3.25

**Dr. Wander's  
Malzextrakte**

werden seit mehr als 45 Jahren von den Ärzten verordnet.

In allen Apotheken. 1028

Fabrik diätetischer Präparate  
**Dr. A. WANDER A.-G., BERN.**

**Schweizergeschichte**

illustriert durch

**Chocolat Klaus**

Verlangen Sie die neuen Monos:

- Nr. 7 Die Belagerung von Solothurn
- Nr. 8 Schlacht bei Laupen
- Nr. 9 Die Mordnacht in Luzern
- Nr. 10 Eintritt Zürichs in den alten Bund
- Nr. 11 Rudolf von Erlach
- Nr. 12 Die Schlacht bei Sempach.

986

Diese prächtigen, interessanten und belehrenden MONOS werden jedem Käufer von Chocolat Klaus offeriert und zwar 1 Mono per Tafel oder Croquette (Minimum 100 gr) der feinsten **Chocolade-Sorten** (National, Milch-Chocolade, Delecta, Extra-Fondant, Auto-Noisettes, sowie Cacao Soluble).

Album Mono wird gegen Einsendung von 50 Cts. franko versandt; dasselbe enthält 12 Blätter Passe-Partout genügend für 12 Monos.



(U F 1050) 1010



805



Zu beziehen durch die Schweiz. Fachschule für Damenschneiderei und Lingerie in Zürich V:

**Buchführung**

mit Rechnen und Preisberechnung, z. Gebrauche

2011 an **Mädchenfortbildungs-Schulen**

von Jak. Rüeger.

III. Auflage. Gebdn. Fr. 1.—

**Gesucht**

an ein kleines Knabeninstitut ein junger, tüchtiger italienischer

**Lehrer**

mit Diplom für Buchführung u. gute Vorkenntnisse im Spanischen. — Offerten unter Chiffre O F 2328 an Orell Füssli-Annoncen in Zürich. 1021



**Wandtafeln**  
in Schiefer und Holz  
stets am Lager. 56



## Kleine Mitteilungen.

### Rekrutenprüfungen.

25. Oktober bis 20. November.

I. Genf 25. Okt. bis 2. Nov., Morges 3., Yverdon 4., Vevey 5., Sion 6. VIII. Grono 3., Mendrisio 4. - 8., Lugano 9. u. 10., Agno 11. und 12., Tesserete 13. u. 15., Bellinzona 16. November. Ende.

— Die Kommission der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft für Naturschutz erlässt einen Aufruf zur Bildung eines *Schweiz. Bundes für Naturschutz*, um die nötigen Mittel für ihre Bestrebungen, insbesondere für Reservationsgebiete zu erhalten. Jahresbeitrag 1 Fr. Lebenslängl. Mitgliedschaft 20 Fr. (Zentralstelle des Schweiz. Bundes für Naturschutz, Spitalstrasse 22, Basel.)

— *Sternenhimmel*. Am hellsten noch immer Mars, in dessen Atmosphäre Prof. Lowell kürzlich Sauerstoff nachgewiesen. Gegen Ende dieses Monats Merkur Morgens im O. zu sehen; Jupiter vor Sonnenaufgang; Venus ist Abendstern, Saturn während des grössten Teils der Nacht sichtbar. Am 26. u. 27. Okt. kommen Mars, Saturn und Mond sehr nahe. Auffallende Sternschnuppen im Südosten. (N. d. Urania.)

— Letzte Woche starb in Münster (Graub.) a. Landammann J. A. Pitsch, der als junger Mann den geordneten Schulunterricht in der Gemeinde einführte.

— *Sempach* eröffnet eine gewerbliche Schule.

— *Der Lesezirkel Hottingen* veranstaltet acht literarische Abende. 28. X: Prof. Thode über Hans Thoma. 15. XI: Meiner. Liener, Vorlesung eigener Werke. 29. XI: Björn Björnson, Nordischer Dichterabend. 13. XII: R. Dehmel, Eigene Dichtungen. 17. I: Gabriele Reuter, ebenso. 27. I: Oskar Bie, Der Tanz. 28. II: Karl Spitteler, Wie dichtet man aus der blauen Luft? 14. III: Rob. Kothe, Aus des Knaben Wunderhorn.

— Am 10. Okt. hatte der *Esperanto-Verein* Jahresversammlung in Lausanne mit über hundert Vertretern und einer Abordnung der Stadt und des Staates. Der Vorstand wurde neu bestellt mit Hrn. Prof. R. de Saussure als Präsident. Der Abgeordnete des waadtl. Erziehungsdepartementes erklärte sich als Anhänger des Esperanto.

VOR Anschaffung eines

## HARMONIUMS oder PIANOS

verlangen Sie gratis meine illustrierten Kataloge.

**E. G. Schmidtmann, Basel**  
Gundeldingerstrasse 434. 1077

Den HH. Lehrern gewähre hohen Vorzugsrabatt.

## Kollegen!

Im Kommissionsverlag von **A. Francke, Bern**, und im Selbstverlag des Verfassers ist zum Preise von **Fr. 1.20** zu beziehen: 1029

## Festspiel

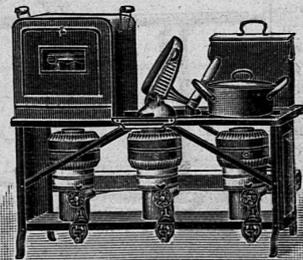
zum fünfzigjährigen Jubiläum der  
Sekundarschule Schwarzenburg

von **Th. Courant**, Sekundarlehrer.

Dieses Festspiel wurde am 12. und 18. April d. Jahres in Schwarzenburg mit unbestrittenem Erfolg aufgeführt und im „*Berner Tagblatt*“, im „*Intelligenzblatt*“ und im „*Sonntagsblatt des Bund*“ (von J. V. Widmann) in überaus anerkennendem Sinne besprochen.

Der Sagenzauber und die geschichtliche Vergangenheit der mächtigsten Burgruine weit und breit, der *Grasburg*, die hier dramatisch verwertet sind zu einem mustergültigen Schulbühnenstück, werden nicht nur Lehrer und Schulfreunde zu fesseln vermögen; auch der feinste literarische Geschmack wird bei der Lektüre dieses Büchleins seine volle Befriedigung finden. Dass es sich ausserdem zur Anschaffung durch Schülerbibliotheken eignet, versteht sich von selbst.

## „Reliable“ Petrol-Gasherd



1210

J. G. Meister, Merkurstrasse 35, Zürich V.

ist infolge seiner grossen Heizkraft bei geringstem Petrol-Verbrauch und völlig blauer Flamme, ohne Luftpumpe und Vorwärmung, sowie vermöge seiner vielseitigen Verwendbarkeit: Kochen, Backen, Braten, Glätten, der beste und im Verbrauch billigste Ersatz für Gasherde. Mit dem neuesten Patent-Wasserschiff „Niedgedacht“ à 15 Fr. erzielt man mit „Reliable“ 45% Ersparnis ohne Einschränkung der Hitze oder des Raumes für die Kochgefässe. „Niedgedacht“ ist auch auf Gasherden verschiedener Systeme verwendbar. Verlangen Sie gef. Spezial-Prospect beim Fabrikanten!

## Freie, einer wissenschaftlichen und künstlerischen Weltanschauung huldigende Männer

von gutem Ruf, finden

Anschluss an Vereinigung humanitären Charakters.

Zuschriften unter „Idealgesinnte 102“ an

Rudolf Mosse, Basel.

(Zag B 702) 989

## Die grösste Auswahl

in glatten Tuchen (Hauptqualität in 179 Farben) Phantasie- und Uni-Stoffe, Flanelles für Blousen usw. empfiehlt (O F 2288) 1005

und sendet Muster und Modebilder

**J. Spörri A.-G., Zürich.**

## Kaiser & Co., Bern

### Lehrmittelanstalt.

Unsere Spezialitäten in Veranschaulichungsmitteln:

**Zählrahmen**, einfach oder doppelt mit einfarbigen Kugeln und mit zweifarbigen Kugeln in verschiedenen Grössen.

**Knupp'sche Zählrahmen** und Tausender-Rahmen, **Wandtafeln** in Schiefer oder Holz, beides in garantiert bester Qualität, mit oder ohne Gestelle.

**Bilder- und Kartenständer, Bilderhalter** in verschiedenen kuranten Ausführungen.

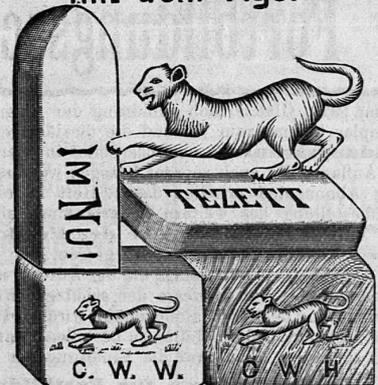
**Sammlungen geometrischer Körper, Hebelapparate, Physikalien, Elektrische Apparate, Chemikalien, Naturwissenschaftliche Präparate.**

**Ausgestopfte Tiere** und Sammlungen, **Anschauungsbilder für alle Gebiete des Unterrichts.**

**Generalvertretung für die Schweiz der ersten Bilderverlage.**

Die illustrierten Lehrmittel- und physikalischen Kataloge von 1908/09 bleiben mit kleinen Änderungen gültig. Falls Sie diese nicht mehr besitzen, bitten wir, sie gratis zu verlangen. 1053

## Radier-Gummi mit dem Tiger



Eingetragene -

Schutzmarken

## „TEZETT“ und „IM NU!“

Beste Marken der Gegenwart!

**DOETSCH & CAHN,**  
HANNOVER-WÜLFEL

Aelteste Radiergummi-Spezial-Fabrik.

Zu haben in allen besseren Papierhandlungen.

## Vereinsfahnen

in garantiert solider und kunstgerechter Ausführung, sowie Handschuhe, Federn, Schärpen usw. liefern billig

**Kurer & Cie. in Wil (Kt. St. Gallen)**

Erstklassiges Spezialhaus für Kunststickerei.

**Auf Verlangen** senden kostenlos Vorlagen, Stoffmuster usw. nebst genauen Kostenvoranschlägen. Beste Zeugnisse! Eigene Zeichner- und Stickerei-Ateliers.

# Anschauungsbilder

für alle Gebiete des Unterrichts in Volks- und Fortbildungsschulen, Gymnasien und Hochschulen

## Generalvertretung für die Schweiz

des Leipziger Schulbilder-Verlages

F. E. Wachsmuth (Lehmann-Leutemann)  
& F. Schreiber (Engleder)

**Engros-Depot** für Schulen, Lehrmitteldepot und Wiederverkäufer der Verlage Hölzel in Wien, C. G. Meinhold & Söhne etc.

Selbstverlag des bekannten Schweiz. Anschauungsbilder-Werkes und des Geograph. Bilderwerkes. **Spezialität:** Künstl. Wandschmuck.

**Wir liefern** Lehrmittel aller Art zu Originalpreisen und Anschauungsbilder obiger Verlage mit **Spezialkonditionen**. Stets mehrere tausend Bilder auf Lager. Auswahlensungen.

### Billigste Bezugsquelle. Schnellste Bedienung

Illustr. Kataloge auf Verlangen, Unsere eigenen Kataloge enthalten das Couranteste und die besten Neuheiten. Auf Wunsch sind von allen Gebieten des Unterrichts Spezialkataloge mit Originalpreisen der Verlage gratis erhältlich. 1050

## Kaiser & Co., Bern

Schweiz. Lehrmittelanstalt.

# Konfektionshaus GLOBUS

Löwenplatz 37, 39 u. 41, Zürich

Grösste und billigste Spezialgeschäfte der Schweiz für Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderoben.

**Herren-Anzüge** in tausendfacher Auswahl, fertig oder nach Mass, ab Fr. 32.—.

**Herren-Überzieher** in den neuesten Nuancen, fertig oder nach Mass, ab Fr. 32.—.

**Jünglings-Anzüge** mit Pump-, Stulp- u. langen Hosen, fertig o. nach Mass, ab Fr. 28.—.

**Knaben-Anzüge** in 85 neuen reizenden Modellen, fertig, ab Fr. 4.90.

Die Eleganz, die Güte, die Auswahl und die Preiswürdigkeit unserer Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderoben wird von keiner Seite erreicht.

## Konfektionshaus Globus

Löwenplatz 37, 39 u. 41, Zürich I

Besichtigen Sie unsere 14 Schaufenster.

Eigenes Fabrikat.

437

## Schweizer. Turngerätefabrik Alder-Fierz & Gebr. Eisenhut

Küsnacht bei Zürich

434

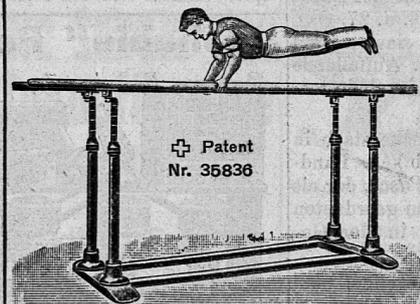
### Turngeräte aller Art

für Schulen, Vereine und Privat

Übernahme kompletter Einrichtungen für Turnhallen und -plätze.

Man verlange Preis-Kurant.

Telephon.



# Der Fortbildungsschüler

erscheint in seinem 30. Jahrgang mit den fünf laufenden Doppelheften am 30. Oktober, 20. November u. 11. Dezember 1909; am 15. Januar u.

5. Februar 1910. Gleich nach Einlösung der Abonnementsnachnahme von einem Franken per Exemplar kommt zum Versand die diesjährige Gratisgabe **Schweizergeschichte für Fortbildungsschulen**, neu bearbeitet in vierter, verbesserter und auf 2 1/2 Bogen vermehrter Auflage, die auch separat bezogen werden kann und zwar zu 30 Rp. das Exemplar. Bisherige Abonnenten erhalten das 1. Heft in je 1 Exemplar ohne Neubestellung zugesandt. Bei Nachbestellung des weitem Bedarfs muss aber gesagt sein, dass man die Hefte an die bisherige Adresse (**unter Angabe der Postkontrollnummer**) wüschte. Bei Adressänderungen wolle man ja nicht vergessen, die frühere Adresse und namentlich die **Postkontrollnummer** anzugeben, die der Adresse aufgedruckt ist und die sich jeder Abonnent gütigst merken soll. Im Interesse der schützenden Verpackung und der raschen Spedition, sowie der Verminderung der Nachnahmegebühr wird **dringend** ersucht, gesamthaft für die Schulen, nicht vereinzelt durch die Schüler zu bestellen. Man vermeide alle Sonderwege in der Bezahlung und rüste sich zum voraus auf die Einlösung der Nachnahme gleich nach dem 20. November.

Die bisherigen **Beilagen für Fortbildungsschulen** können bei Unterzeichneter zu den Originalpreisen nachbezogen werden, ebenso die **Sammelbändchen: Der Schweizerbürger** (zu 1 Fr.); **Der Landwirt** (zu 75 Rp.); **Der Wirtschaftler** (zu 1 Fr.); letzterer enthält auch die zur Neige gehende 2. Auflage der sehr geschätzten Volkswirtschaftslehre von Bundesrichter Dr. Affolter.

(S 2228 Y) 1036

Verlagsdruckerei C. GASSMANN in Solothurn.

L.&C. HARDTMUTH'S  
Blei-Farb- & Kopierstifte.

**KOH-I-NOOR**

anerkannt das **BESTE** aller Fabrikate.



## Der „Automat“-Ofen

aus der Ofenfabrik

Affolter, Christen & Cie.,

Basel

ist heute unbedingt der beste, angenehmste und sparsamste

**Dauerbrand-Ofen**

auf dem Markte. 981

Viele tausend in allen Gegenden d. Schweiz im Gebrauch.

### Depots:

**Bern:** Otto Zaugg, Amthausgasse 4.  
**Zürich:** Anton Waltisbühl, Bahnhofstrasse 46.  
**St. Gallen:** B. Wilds Sohn.  
**Glarus:** F. Dürst & Cie.  
**Luzern:** J. R. Gidels Wwe.  
**Zofingen:** J. Mayoral.  
**Aarburg:** Ls. Bohnenblust & Cie.

Man verlange Prospekte.

Dieser Nummer liegt je ein Prospekt der Firma **Ernst Wunderlich** in **Leipzig** über hervorragende schulwissenschaftliche und schulpraktische Handbücher, sowie der **Lebensversicherungsgesellschaft „Atlas“** in **Zürich** über ihre Risiko-Umtausch-Polize bei, die wir gef. Beachtung empfehlen.

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

# Hervorragende schulwissenschaftliche und schulpraktische Handbücher des Verlages Ernst Wunderlich in Leipzig, Roßplatz 14

„Man darf es mit vollem Recht aussprechen: was die Verlagsfirma Ernst Wunderlich auf den Büchermarkt bringt, verdient von vornherein Beachtung. Auf dem päd.-meth. Gebiet ist dieselbe die erste, die nur das Beste, Erprobte bietet.“  
Neue Bad. Schulzeitung, 21. Jahrgang Nr. 50.

Jeder Lehrerbibliothek, jedem Lehrer seien besonders empfohlen!

In 3. Auflage erscheinen soeben:

## Untersuchungen über die Kindheit

Psychologische Abhandlungen für Lehrer und gebildete Eltern

von Dr. James Sully, Professor der Philosophie am University College in London, früherer Professor der Pädagogik am College of Preceptors daselbst.

Mit Erlaubnis des Verfassers aus dem Englischen übersetzt und mit Anmerkungen versehen

von Dr. Joseph Stimpff, Kgl. Seminarlehrer zu Bamberg.

Dritte, verbesserte Auflage. 22 Bogen stark. Preis M. 4.—, fein geb. M. 4.80.

**Inhalt:** Einleitung — Die Altersstufe der Phantasie — Das Aufdämmern der Vernunft — Die Produkte des kindlichen Denkens — Der kleine Sprachmeister — Über die Furcht — Rohstoff der Sittlichkeit — Unter dem Gebot — Das Kind als Künstler — Der junge Zeichner.

Prof. Dr. Heinze schreibt in „Überwegs Grundriß der Geschichte der Philosophie“ Teil III, Bd. 2, S. 452: „James Sully, dessen psychologische Arbeiten besonders wertvoll sind und bei dem sich eine genaue Kenntnis der Methoden und Resultate der experimentellen Psychologie zeigt, bahnt in seinen Untersuchungen über die Kindheit für die Psychologie ein neues Gebiet an.“



Zeichnung eines 5 1/2-jährigen Knaben. Aus Sully-Stimpff, Untersuchungen.

Die „Schlesische Schulzeitung“ urteilt: „Möchte sich jeder Kollege dieses Werk anschaffen. Es wird ihm eine Fülle von Anregungen bieten. Er wird die ihm anvertrauten Kinder von einem ganz neuen Gesichtspunkte aus betrachten, und es wird ihn befähigen, selbst wissenschaftliche Untersuchungen über die Kinder anzustellen.“

Die „Zeitschrift für Pädagogische Psychologie“ schreibt im II. Jahrg. S. 248: „Dem jüngeren Erzieher, der Lehrerin und Kindergärtnerin werden Sullys Untersuchungen usw. jedenfalls besseren Nutzen bringen als die abstrakten, mit metaphysischen Begriffen durchsetzten Lehrbücher, die in Deutschland noch vielfach anzutreffen sind.“

In den Kapiteln: 1. Die Arbeit als Erziehungsfaktor. 2. Name, Wesen und Zweck des Werkunterrichts. 3. Methode desselben. 4. Zweige des Werkunterrichts zeigt der Verfasser die Gestaltung des Werkunterrichts und seine Wichtigkeit und Bedeutung für die Entwicklung des Kindes. Damit wird der modernen Pädagogik ein guter Dienst geleistet, indem die allgemeinen Forderungen eine festumrissene Gestalt gewinnen. Daß der Verfasser aus langjähriger Praxis herausspricht, merkt man ihm auf Schritt und Tritt an und so ist ein hochinteressantes wertvolles Buch entstanden.“

Päd. Kenngkeiten 1909 No. 3.

## Schaffen und Lernen

Theorie und Praxis des Werkunterrichts der Unter- und Mittelstufe. In Lehrproben und Entwürfen. Mit einem Geleitwort von Dr. A. Rabst und einer Abhandlung von Feodor Lindemann, nebst 59 Figuren und Tafeln.

Von Hans Denzer,

Lehrer in Worms und an den Werkunterrichtskursen des Handfertigkeitsseminars in Leipzig.

Preis M. 4.—, geb. M. 4.80.

Das Buch ist das Ergebnis von Versuchen, die Idee des **Arbeitsunterrichts der Volksschule dienstbar zu machen**. Der Verfasser hat in mehr als zwanzig Volksschulklassen, sowie als Lehrer für Modellierunterricht am Seminar Alzey und am Handfertigkeitsseminar in Leipzig **reiche Erfahrungen gesammelt**. Das **inhaltsreiche Werk bietet sich als zuverlässiger Berater in den technischen und methodischen Fragen des Werkunterrichts** dar. Ausgeführte und skizzierte Unterrichtsproben zeigen im **schulpraktischen Teile**, wie der Verfasser den üblichen **häheren Werkunterricht einfügt**.

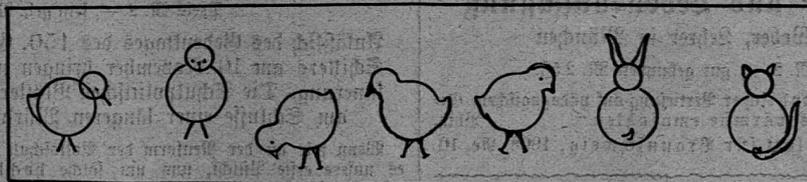


Abbildung 8: Malendes Zeichnen.

„... Denzers Buch zeigt eine **Lichtung im Walde**. Es ist ein **zuverlässiger Führer**, für alle die suchen; es regt zu neuen Versuchen an. Wir empfehlen es mit **gutem Gewissen**.“

Schweiz. Blätter für Knabenhandarbeit. XIV. Jahrg., 1909, No. 8.

„... **Lebenslust und Schaffensfreude** soll unser erster Unterricht wecken, **Verzagen und Kleinmut bannen**.“ Wie das zu geschehen hat, zeigt der **arbeitsfertige Verfasser** auf Grund seiner Erfahrung in den **Wormser Schulen**, denen dieses Buch einen **sehr guten Ruf** macht.“

Freie Lehrerstimme. XV. Jahrg., 1909.

Wochenblatt für Praxis, Geschichte und Literatur der Erziehung und des Unterrichts.

## Deutsche Schulpraxis

1909 29. Jahrgang 1909

Erscheint jeden Sonntag. • Vierteljährlich M. 1.60.

Herausgeber: Seminardirektor Dr. Richard Seyfert, Zschopau in Sachsen.

Jahrgang 1885 bis 1887, 1889, 1890 à M. 3.—; gebunden à M. 4.—. Jahrgang 1891 bis 1897, 1899 bis 1904 à M. 5.—; gebunden à M. 6.—. Jahrgang 1906, 1907, 1908 à M. 6.40; gebunden à M. 8.—. Gesamt-Inhaltsverzeichnis I bis XIV. Preis 30 Pf.

Gratis-Beilagen: „Pädagog. Führer“, jährlich 8 No., „Pädagog. psychol. Studien“, 12 No. u. „Lehrmittelshandb.“ 3 No.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, eventuell auch direkt gegen Voreinsendung oder Nachnahme vom Verlage.

Erneut seien empfohlen:

## Die Unterrichtslektion als didaktische Kunstform

Praktische Ratschläge und Proben für die Alltagsarbeit und für Lehrproben von Dr. Richard Seyfert, Seminardirektor.  
Dritte durchgesehene Auflage. 241 Seiten. M. 2.40, fein gebunden M. 3.—.

„... Diese treffliche, aus der praktischen Schularbeit hervorgegangene Schrift wird dem Lehrer ein vorzüglicher Wegweiser zu einem anschaulichen, psychologischen und erfolgreichen Unterricht sein.“  
Bayrische Lehrerzeitung.

„... Bei Dr. Seyferts pädagogischen Schriften ist man an eine ideale Auffassung des Lehrberufs und an eine gründliche Gedankenarbeit gewöhnt. Beiden Faktoren begegnen wir auch in dem vorliegenden Werk, das die Beachtung jedes Schulmanns verdient.“  
Preussische Lehrerzeitung.

## Führer durch die Strömungen auf dem Gebiete der Pädagogik und ihrer Hilfswissenschaften; zugleich ein Ratgeber für Lehrer und Schulbeamte bei der Einrichtung von Bibliotheken

Herausgegeben unter Mitwirkung von Gelehrten und Schulmännern von Schulrat H. Scherer, Bidingen

1. Heft: Religionswissenschaft	Preis M. 1.40, geb. M. 1.80	6. Heft: Geographieunterricht	Preis ca. M. 2.—, geb. ca. M. 2.40
2. „ Religions- und Moralunterricht	„ 1.80, „ 2.20	7. „ Deutsche Sprache und Literatur	(Erscheint 1910)
3. „ Geschichtswissenschaft	„ 2.—, „ 2.40	8. „ Deutschunterricht	„ „
4. „ Geschichtsunterricht	„ 2.—, „ 2.40	9. „ Französische und englische Sprache	„ „
5. „ Geographie	„ 1.60, „ 2.—	10. „ Mathematik u. mathematischer Unterricht	„ „

### Einige neue Urteile der Fachpresse über das Gesamtwerk:

„... Der 'Führer' orientiert nicht nur über den heutigen Stand der Pädagogik und besonders der Methodik, sondern er gibt vor allem dem Suchenden und Strebenden die wertvollste Anleitung, wie er auf dem besten Weg in die Tiefen der Wissenschaft eindringen kann... Jedem strebsamen Lehrer, besonders aber denen die sich auf Prüfungen vorbereiten wollen, sei der Führer angelegentlichst empfohlen.“  
Thüringer Schulblatt, 1908, No. 17.

„... Scherer ist ein kundiger Wegweiser und hoffentlich lassen sich viele von ihm führen. Indem er die Geschichte der Geographie und zwar besonders ausführlich in ihrer letzten an wissenschaftlicher Erkenntnis so reichen Epoche vorstellt, ferner die Methoden der geographischen Forschung und Darstellung, leitet er am besten zu tieferem Studium an.“  
Neue Bahnen, Juni 1909.

## Psychologie der Kindheit.

Eine Gesamtdarstellung der Kinderpsychologie für Seminaristen, Studierende und Lehrer.

von  
**Dr. Frederic Trach,**  
Professor der Philosophie an der  
Universität zu Toronto in Canada  
und  
**Dr. Joseph Stimpfl,**  
Kgl. Seminarlehrer in Bamberg.

Mit vielen Abbildungen im Text. 12 Bogen stark.  
Preis M. 2.—; geb. M. 2.40.

In Bayern ministeriell empfohlen.  
Zweite, verbesserte Auflage.

Inhalt: Die Sinne. Der Verstand. Die Gefühle. Der Wille. Die Sprache. Die ästhetischen, moralischen und religiösen Vorstellungen. Psychopathisches im Kindesleben.



Zeichnung eines achtjährigen deutschen Mädchens.

Die „Bayerische Lehrerzeitung“ schreibt im Jahrgang 1909: „Die Darstellung ist klar und geordnet, so daß man die Einbeziehung dieses Buches in den Seminarunterricht vertreten kann. Es kann neben den Einführungsschriften in die Psychologie sicher mit Gewinn benutzt werden.“

Dr. D. Gramzow schreibt in der „Deutschen Schule“: „Trach-Stimpfls Werk soll hauptsächlich zur Einführung in das neue Wissensgebiet der Kinderpsychologie dienen. Diesen Zweck erfüllt es so gut, wie das überhaupt durch ein Buch von dem Umfange des vorliegenden möglich ist. Unter den gegenwärtigen Bearbeitungen der Kinderpsychologie empfiehlt sich Trach-Stimpfls Arbeit ganz besonders durch ihre Klarheit und Kürze.“

## Die pädagogischen Gedanken des jungen Nietzsche im Zusammenhang mit seiner Welt- und Lebensauffassung

Von Dr. Ernst Weber, Lehrer in München  
12 Bogen. Preis M. 2.—; gut gebunden M. 2.50.

„Allen Freunden philosophischer Vertiefung auf pädagogischem Gebiet sei Webers Schrift aufs wärmste empfohlen.“  
Schulblatt für Braunschweig, 1908, No. 10.

## Ästhetik als pädagogische Grundwissenschaft

Von Dr. Ernst Weber, Lehrer in München  
23 Bogen. Preis M. 4.—; gut gebunden M. 4.60.

„... Hier kann der Strebende recht viel lernen, zahlreiche Winke und Fingerzeige finden, die ihm im beruflichen Gehaben fördern und leiten mögen. — Lebenswert von der ersten bis zur letzten Zeile, auch, wo die Kritik geradezu herausgefordert wird.“  
Freie Deutsche Schule, 1908, Heft 5.

## Schiller und die Kunsterzieher

Von Paul Schulze-Berghof  
Preis M. 2.—; fein geb. M. 2.50.

Anlässlich des Gedenktages des 150. Geburtstages Friedrich Schillers am 10. November bringen wir diese Schrift in Erinnerung. Die Schulpolitischen Blätter 1909, No. 17 schreiben am Schlusse einer längeren Würdigung des Wertes:

Wenn wir an der Neuform der Volksschule mitwirken wollen, dann ist es unsere erste Pflicht, uns um solche hochbedeutenden Gedankengänge eines der Untrigen zu kümmern. Ich möchte allen, die nicht nur Hörer oder Leser des Wortes, sondern auch „Täter“ sein wollen, empfehlen, sich in Schulze-Berghofs Schrift zu vertiefen, und dann die einzelnen Kapitel zu Vorträgen zu verarbeiten und in Lehrervereine zu tragen und zur Diskussion zu stellen. Ein Buch wie dieses, über das Richard Dehmel urteilte: „Es ist das weitaus Beste, was ich seit Jahren über ästhetische Pädagogik vernommen habe. Ein künftiger Kultusminister, der diesen Titel wirklich verdiente, könnte daraus sein ganzes Programm für eine vernünftige Schulreform holen“ — müßte sich jeder Lehrer als inneren Befehl verarbeiten. Wir wünschen dem Buche die weiteste Verbreitung, damit sein Geist unter uns lebendig werde, und wir schließen mit der Mahnung an alle, denen das Wohl unserer Jugend und unseres Volkes anvertraut ist: „Steht auf und ringt, daß Schiller unser werde!“

Das Gesamt-Verlagsverzeichnis der Firma steht gern zu Diensten.

Neue veränderte Auflagen erschienen von:

## Evangelischer Religionsunterricht

von Dir. Dr. A. Reukauf und Prof. C. Heyn.

### Grundlegung und Präparationen.

#### A. Grundlegung.

1. Dr. A. Reukauf, Didaktik des evangelischen Religionsunterrichts. 2. verm. Aufl. M. 4.—, gut geb. M. 4.60.
2. W. Bittorf, Methodik des evangelischen Religionsunterrichts. 2. verm. Aufl. Mit einem Religions-Lehrplan von Dr. Reukauf. M. 2.60, geb. M. 3.20.

#### B. Präparationen für die Unterstufe.

3. a) F. Hofmann, Jesusgeschichten;  
b) W. Bittorf, Erzvätergeschichten. 5. vermehrte Auflage. Zusammen M. 2.—, gut geb. M. 2.40.

#### Mittelstufe.

4. G. Bauer, Urgeschichten; Mose-, Josua- und Richtergeschichten. 4. vermehrte Auflage. M. 3.80, gut geb. M. 4.40.
5. G. Gille, Geschichte von den Königen und Propheten Israels. 3. Auflage. M. 3.60, geb. M. 4.20.
6. G. Döll, Geschichten aus dem Leben Jesu. 4. Auflage. M. 5.80, gut geb. M. 6.40.

#### Oberstufe.

7. C. Heyn, Geschichte des alten Bundes. 3. Auflage. M. 4.—, geb. M. 4.60.
8. C. Heyn, Geschichte Jesu. 3. Auflage. M. 4.—, geb. M. 4.60.
9. A. Reukauf und G. Winzer, Geschichte der Apostel. 2. Auflage. M. 4.80, geb. M. 5.40.
10. Ausgabe B für Volksschulen. A. Reukauf, Kirchengeschichte. (Abschließendender Katechismusunterricht.) M. 3.20, geb. M. 3.80.
10. Ausgabe A für höhere Schulen. C. Heyn, a) Kirchengeschichte. 1. Hälfte (bis 1500). M. 3.20, geb. M. 3.80 b) Kirchengeschichte. 2. Hälfte (Abschließendender Katechismusunterricht). M. 5.—, geb. M. 5.60.

#### Dazu erschien:

- Kirchengeschichtliches Lesebuch. A. Größere Ausgabe. Für Lehrer und zum Selbststudium. 3 Teile:  
1. Bis zur Reformation. M. 1.20, geb. M. 1.60.  
2. Reformation. M. —.80, geb. M. 1.20.  
3. Neuzeit. M. 1.—, geb. M. 1.40.  
Abriß der Kirchengeschichte für höhere Schulen. 60 Pf.

Zu weiteren Neueinführungen besonders empfohlen:

## Religionsbücher für die Schüler

von Dir. Dr. A. Reukauf und Prof. C. Heyn.

#### I. Biblische Geschichten für die Mittelstufe.

- Ausgabe A. Mit einer Karte von Palästina. 2./3. Auflage. 40 Pf., geb. 60 Pf.  
Ausgabe B. Dazu noch Anhang: Die Propheten Israels und die jüdische Gemeinde. Zusammen 50 Pf., geb. 70 Pf.  
Sonderdruck des Anhangs: Broschiert 20 Pf.  
Ausgabe C. Dazu noch 2. Anhang: Gebete und Kirchenlieder. Zuf. 55 Pf., geb. 75 Pf.  
Dieser Anhang allein 10 Pf.

- II. Lesebuch aus dem Alten Testament für die Oberstufe. 2. Auflage. 50 Pf., geb. 70 Pf., mit Karte 60 Pf., geb. 80 Pf.  
III. Lesebuch aus dem Neuen Testament für die Oberstufe. 2. Auflage. 80 Pf., geb. M. 1.—; mit Karte 90 Pf., geb. M. 1.10.  
IV. Lesebuch zur Kirchengeschichte für die Oberstufe der Volksschule (Ausgabe C). 60 Pf., geb. 80 Pf.  
IV. Lesebuch zur Kirchengeschichte für höhere Schulen (Ausgabe B). M. 1.60, geb. M. 2.—.  
Abriß der Kirchengeschichte für höhere Schulen. 60 Pf.

#### Einige neue Urteile der Fachpresse über das Werk:

- „Jede wirklich gesunde und darum aussichtsvolle Reform des evangelischen Religionsunterrichts wird die Bahnen einschlagen müssen, die Reukauf-Heyn vorgezeichnet haben.“  
Evang. protest. Kirchenblatt. Stadtpfarrer Rapp, Karlsruhe.
- „Das Werk bietet nichts Geringeres, als eine völlig neue Grundlegung des gesamten Religionsunterrichts.“  
Zeitschrift für Philosophie und Pädagogik. Pfarrer Dr. von Rhoden.
- „Das aus der Praxis geborene, mit großer Sachkenntnis und Liebe geschriebene Präparationswerk ist von hoher pädagogischer Bedeutung. Wir sind überzeugt, daß die Verfasser durch die Herausgabe dieses Werkes vielen einen großen Dienst erwiesen haben, und daß dasselbe auf die methodische Ausgestaltung des Religionsunterrichts einen nachhaltigen segensreichen Einfluß ausüben wird.“  
Die Schulpflege. Rektor John, Berlin.
- „Die Reukauf'schen Präparationen für den Religionsunterricht erfreuen sich in den angesehensten pädagogischen Kreisen eines solch hervorragenden Rufes, daß sie eigentlich keines weiteren Lobes bedürfen.“  
Schwäb. Schulanzeiger.

### Für Herz und Gemüt der Kleinen

Sechshundfünfzig biblische Geschichten für die ersten vier Schuljahre in erzählend-darstellender Form auf Grund Wundt'scher Psychologie von Max Paul, Lehrer in Leipzig. 1909. 4. Auflage. Broschiert M. 2.40, geb. M. 3.—.

„Soviel Freude, echte begeisterte Freude, wie dies Buch, hat mir lange keines gemacht. Ich kann es gar nicht genug empfehlen. Allen, die warm fühlen! hat der Verfasser sein schönes Buch gewidmet. Wer sich zu denen zählt, der kaufe es!“

Bremer Schulblatt. S. Scharrelmann.

„Kurz: das Buch ist eine hocharfreuliche Erscheinung, deren Lektüre und Gebrauch jedem Lehrer, besonders aber dem Religionslehrer der Unterklasse dringend ans Herz zu legen ist.“

Deutsche Schule. E. Vinde-Gotha.

### Biblische Geschichte für die Unterstufe der Volksschule

in entwickelnd-darstellender Form von Georg Winkler, Lehrer in Chemnitz.

XII und 241 Seiten. Preis M. 2.40, gut gebunden M. 3.—.

„Wohlthuend wirkt in dem Buche der einfache methodische Gang von der Anschauung zum Denken und Anwenden. Die Anschauung liefert die durch die darstellende Form lebendig vor dem geistigen Auge und dem Gefühl der Kinder sich abspielende Handlung der Geschichte. Wer kein Freund der Formalstufen ist, findet in diesem Buche einen guten Ersatz.“

Liter. Beilage z. Päd. Zeitung.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, eventuell auch direkt gegen Voreinsendung oder Nachnahme vom Verlage.

In neuen Auflagen liegen vor:

**Ernst Lüttge:**

### Der stilistische Anschauungsunterricht

I. Teil: Anleitung zu einer planmäßigen Gestaltung der ersten Stilübungen auf anschaulicher Grundlage. 52 Lektionen. 5./6. Aufl. M. 1.60, geb. M. 2.—  
II. Teil: Anleitung zum freien Aufsatz auf der Oberstufe. 5./6. Auflage. M. 2.40, geb. M. 3.—

„Ich halte Lüttges Buch für das bedeutendste theoretisch-praktische Werk über Aufsatzunterricht, das wir zurzeit haben.“

Rektor E. Wille, Deutsche Schule.

### Die Praxis des Rechtschreibunterrichts auf phonetischer Grundlage

Vollständiger Lehrgang in Unterrichtsbeispielen, nebst Diktaten in Aufsatzform. 3. Auflage. 14 Bogen. M. 2.40, gut geb. M. 3.—

Inhalt: I. Teil: Zur Psychologie und Methodik des Rechtschreibunterrichts. II. Teil: Die Praxis des Rechtschreibunterrichts (A. Hauptkursus für das 2.—4. Schuljahr; B. Ergänzungskursus für das 5.—8. Schuljahr.) III. Teil: Diktatstoffe.

„Man darf ohne Übertreibung sagen: mit seiner umfassenden und von besten sprachlichen Einsichten geleiteten Arbeit hat Lüttge sich um den Rechtschreibunterricht großes Verdienst erworben.“

Pädagog. Reform. Detlef Hildebrandt, Hamburg.

### Lehrplan für den deutschen Sprachunterricht von Dr. R. Seyfert. Preisgekrönt. 2. Auflage. M. —.60.

### Zur Umgestaltung des Unterrichts in der Rechtschreibung

Von Ernst Lüttge. M. —.60.

### Der Deutschunterricht

Entwürfe und ausgeführte Lehrproben.

Von Gustav Rudolph (Dr. Rud. Schubert).

1. Abt.: Unterstufe. 4./5. Aufl. 40 Lektionen  
2. Abt.: Mittel- und Oberstufe. 3. Aufl. 20 Lektionen } à M. 2.—  
3. Abt.: Wortkunde, Sprachpflege im Sachunterrichte, geb. à M. 2.50.  
Materialien zu einer Onomatopoeie und Phrasologie, 2. Aufl.

„Kauft das Buch, lest es, erquickt euch daran und lernt daraus!“

Freie Schulzeitung.

„Schuberts Verfahren, den gesamten Deutschunterricht durch Anknüpfen an das Lesebuch und durch Gruppierung der einzelnen Zweige um einen aus dem Lesebuche gewonnenen Aufsatztex einheitlich zu gestalten, hat sich in der Praxis als ein gangbarer Weg erwiesen. Wer ihn gehen will, findet keinen besseren Führer als Rudolphs „Deutschunterricht“. Aber auch sonst kann der Anfänger aus den Lektionen und Entwürfen eines Meisters der Praxis vieles lernen.“

Päd. Jahresbericht, 61. Bb.

**Paul Th. Hermann:**

### Deutsche Aufsätze

I. Teil für die oberen Klassen der Volksschule und für Mittelschulen. 6. Auflage. 280 Aufsätze.

II. Teil für die mittleren und unteren Klassen der Volksschule. 5. Auflage. 600 Aufsätze. Je M. 2.80, geb. M. 3.40.

Das altbekannte Buch wird immer didaktischer, so gut bekommt ihm der fleißige Lauf über den Schulbüchermarkt. Die vorliegende Auflage enthält nunmehr 280 Arbeiten über 236 verschiedene Themen. Wer trotzdem noch am hellen Tage mit der Laterne nach passenden Aufsatzstoffen sucht, ist kein Diogenes.“

Sächsisch. Schulzeitung.

### Diktatstoffe

Im Anschlusse an die einzelnen Unterrichtsfächer als Sprachgange.

I. Teil zur Einübung und Befestigung der neuen deutschen Rechtschreibung. 635 Diktate. 12. Auflage. 15 Bogen. M. 2.—, geb. M. 2.40.

II. Teil zur Einübung und Befestigung der deutschen Satzlehre. 450 Diktate. 6. Aufl. M. 2.—, geb. M. 2.40.

„Beide Schriften — von bewährten Leipziger Schulmännern — schließen an Sprachgange aus den einzelnen Unterrichtsfächern an und sind, wie ja auch der buchhändlerische Erfolg zeigt, mit viel Nutzen für die Schule zu verwenden.“

Allg. deutsche Lehrerzeitung.

Drei wertvolle Werke von Alwin Eichler:

### Anleitung zur richtigen Lautbildung als Einführung in den Lese- und Schreibmechanismus.

Ausgeführte Lektionen. Preis M. 1.60, gebunden M. 2.—

„... Möge das Buch recht viel gebraucht werden, es bringt uns vorwärts.“

Pädagogische Zeitung.

„Jeder Lehrer wird ihm für seine Naturgeschichte der Laute dankbar sein und bleiben. Nicht wie schnell die Kinder lesen entscheidet, sondern wie schön sie lesen. Das Buch hat eine Zukunft.“

Hugo Löbmann, Deutsche Schulpraxis.

### Stoffe für den Anschauungsunterricht

Beobachtungen der Kinder in methodischen Einheiten.

2./3. verm. Auflage. Preis M. 1.60, gut gebunden M. 2.—

„Eichler läßt sein Buch zum zweitenmale hinausgehen, und wer ihm begegnet, wird seine Freude an ihm haben und gut Freund mit ihm werden.“

Pomm. Blätter, 1908, No. 8.

„Verdient es, wegen der höchst methodischen Ausführung, aufs wärmste empfohlen zu werden.“

Bad. Schulzeitung, 1908, No. 42.

### Die Normallaut-Methode

Anschauen, Zeichnen, Lesen, Schreiben in organischer Verbindung. Methodische Einheiten und ausgeführte Lektionen.

Preis M. 2.—, gut gebunden M. 2.50.

„Das Buch ist eine hervorragende Erscheinung auf dem Büchermarkt. Der Verfasser zeigt sich darin als ein erfahrener Lehrmeister der Unterklasse. Die Normallaut-Methode ist die naturgemäße Fortbildung der Normalwort-Methode. Kein Lehrer sollte an diesem Buche achtlos vorbeigehen.“

Otto. — Posener Lehrerzeitung.

### Die Praxis der Lesebuchbehandlung als Anleitung zur Selbstbildung durch Lektüre

Von Ernst Lüttge. 22 Bogen. Preis M. 4.—, gut gebunden M. 4.60.

„Überhaupt, welchen Lüttge man auch in die Hand nimmt, immer findet man neue und auch gute Gedanken. Wir empfehlen das Werk bestens.“

Siegl. — Freie Schulzeitung, 1909, No. 24.

„Das Buch ist für jeden Lehrer wertvoll, der in der Volksschule Deutsch zu erteilen hat, besonders für den Anfänger. Die Unterrichtsbeispiele des praktischen Teils sind von einem künstlerischen Geiste gestaltet.“

Sächsl. Schulzeitung, 1909, No. 22.

### Beiträge zur Theorie und Praxis des deutschen Sprachunterrichts

Eine Sammlung von Aufsätzen über alle Zweige dieses Lehrgegenstandes von Ernst Lüttge.

2.—3. durchgesehene und erweiterte Auflage. 202 Seiten. Preis M. 1.60, gebunden M. 2.—

„Das vorliegende Werk ist die reife Frucht eines langen, in der Praxis der Schule und insbesondere des deutschen Sprachunterrichts verbrachten Lebens und als solche mit Freude und Dankbarkeit zu begrüßen.“

Sächsl. Schulzeitung.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, eventuell auch direkt gegen Voreinsendung oder Nachnahme vom Verlage.

Vor kurzem erschienen neu:

**Der erste Leseunterricht nach phonetischen Grundsätzen**

Von G. A. Brüggemann. 2. erweiterte Auflage herausgegeben von Ernst Lüttge. Preis M. — 60.

**Der freie Aufsatz  
in den Unterklassen**

**Der freie Aufsatz  
in den Oberklassen**

(Theorie und Praxis.)

Von Paul Krause, Lehrer in Lengsfeld i. V.

Preis M. — 80, kart. M. 1.— : : Preis M. 1.60, geb. M. 2.—.

„Auch dies Buch ist sehr anregend. Dazu bietet es eine große Menge Stoff; Schaffenslust und Interesse leuchten fast aus jeder Zeile hervor.“

Sächs. Schulzeitung.

„Wer Lust hat, seine Schüler auch zu solchen Meistern zu machen, der lese die Sammlung mit offenen Augen durch. Er wird daraus vieles lernen. Er wird für die freien Aufsätze begeistert und angeregt werden, sich eingehender mit der Theorie zu beschäftigen. Wie im Zeichenunterricht, so wird auch im Aufsatzunterricht der neue Weg bald Lust und Freude bei den Kindern erwecken.“

Kunkel. — Pol. Lehrzeitung, 1909, No. 37.

**Übungsbuch  
für Rechtschreibung und Wortbildung**

für die Hand des Schülers in 2 Hefen  
bearbeitet von Ernst Lüttge.

Heft 1 Unter- und Mittelstufe. Heft 2 Oberstufe.

Preis jedes Heftes 40 Pf.

Gemäß dem Grundsatz: Weniger lehren, mehr üben! beschränkt sich das Lüttge'sche Übungsbuch auf die Aufgabe: ein schnelles und häufiges Üben derjenigen Sprachformen zu erleichtern, deren geläufige schriftliche Handhabung auch für Zwecke der Volksschulbildung unentbehrlich ist.

„Ohne solche Übungen in zielbewusstem Aufbau geht es auf die Dauer nicht, mit bloß gelegentlichen Übungen ist nichts getan, darüber hilft auf die Dauer keine pädagogische Kraftmeierei weg. Das vorliegende Buch, vernünftig gebraucht, kann vorzügliche Dienste leisten. Es unterscheidet sich von anderen durch wohlüberlegte Kürze.“

Päd. Neuigkeiten, 1909, No. 3.

**Freie Kinderaufsätze**

aus dem

dritten, vierten, fünften und siebenten Schuljahre.

Gesammelt und herausgegeben von Alfred Wolf.

Preis M. 1.60, gebunden M. 2.—.

„Er verlangt, daß die Themen das Ich des Kindes tief berühren, es beleben und zu erhebenden Situationen emporleiten. Von diesen Gedanken getragen, wird man die 123 Themen, die fast alle mehrfach behandelt sind, mit Vergnügen und Anregung an sich vorüberziehen lassen.“

Sächs. Schulzeitung, 1909, No. 35.

**Praxis des Rechenunterrichts**

Zahlenraum 1—10. Von Johannes Siemon.

1909. M. 1.60, geb. M. 2.—.

Wie viele sich mit dem Elementarrechnen beschäftigt haben, beweist das grauenhaft große Heer der oft mit bedeutendem Raffinement erfundenen Rechenmaschinen. Als ob man den Rechenunterricht maschinell betreiben könnte! Wie viele Theoretiker uns gangbare Wege weisen wollten, ersieht man leicht aus der Menge gelehrter Abhandlungen über diese Materie.

Aber die Übertragung all dieser Anregungen und wissenschaftlichen Untersuchungen auf den zu bebauenden Boden der realen Schulpraxis ist nicht immer so leicht wie diese Herren sich das vorstellen.

Der Verfasser dieser Schrift will seinen Kollegen ein Helfer sein, indem er das vorhandene Material praktisch bearbeitet.

Wäge die „Praxis“ kleine, tüchtige Redner für das praktische Leben heranzubilden helfen.

„Der in seinem Fach jedenfalls sehr kundige Verfasser wollte mit diesem Büchlein nicht die Theorie bereichern, sondern für die Praxis arbeiten und die Art, wie ers durchführt, kann und muß allen Erfolg für sich haben. Die sprachliche Form der Aufgaben zu vervollkommen ist er stets bestrebt; geschieht ist auch die Einsicht über: Geldstücke, ihren Wert, das Wiedergeben und Sparen. Ich meine — das Büchlein ist recht gut.“

Freie Schulzeitung, 1909, No. 50.

**Freie Aufsätze für die Mittelstufe**

Herausgegeben von Bernhard Mieth.

2. vermehrte Auflage. Preis gebestet M. 1.20, gut gebunden M. 1.60.

Dieses Büchlein haben dreißig und einige Kinder des vierten Schuljahres der einfachen Volksschule verfaßt. Es enthält 200 ausgeführte Aufsätze.

„... Zwar umfaßt das zweite Buch rund 400 Seiten mehr als das erste, dennoch sagt mir dieses mehr als jenes. Es zeigt mir, was Kinder, deren Schaffenskraft nicht lahm gelegt wurde, können, es bietet mir soviel Natürlichkeit, soviel Frische, daß ich warm dabei zu werden vermag.“

Bairische Lehrzeitung, 1909, No. 24.

**Kinder aus Nordschleswig**

Freie Aufsätze von Dorfkindern

gesammelt von Jens Peter Petersen.

1909. Preis M. 80.—, gebunden M. 1.—.

„... Ich habe diese kindlichen Arbeiten mit Vergnügen gelesen. Sie lassen erkennen, daß der Lehrer es verstanden hat, richtig „auf den Knopf zu drücken“, um ein „Leuchten und Lösen“ zu veranlassen; sie gewähren infolge dessen interessante Einblicke in die Lebensverhältnisse und Denkweise der Kinder, und sie zeigen, daß die ausgewählten Thematik sich besonders dafür eignen, den Kindern das Erlernen und den Gebrauch einer ihnen fremden Sprache zu einer angenehmen Beschäftigung zu gestalten.“

E. W. Enting. — Holstein. Schulztg., 1909, No. 16.

**Kinder vom Lande**

Freie Aufsätze für Kinder und Leute die's gewesen sind.

Gesammelt von Ernst Lorenzen.

Umfang 8 Bogen. Preis M. 1.60, gebunden M. 2.—.

**Der  
Anschauungs- und Sprachunterricht  
im 2. und 3. Schuljahre**

Präparationen und Konzentrationsdurchschnitte  
von G. Prüll.

2. verm. Auflage. 11 Bogen und 2 Tabellen. M. 2.—, gut geb. M. 2.50.

Dieses vortreffliche Buch legt das Schwergewicht auf die allseitige und gründliche Pflege der Sprache auf der Unterstufe und zeigt, wie der gesamte Sachunterricht in den Dienst der Muttersprache gestellt werden muß. Der umsichtige Verfasser hat demnach seine „Präparationen“ durch die Ergebnisse der neueren Forschungen auf dem Gebiete der Physiolog. Psychologie begründet, was man bei derartigen Büchern leider seltener findet. Das preiswerte Buch verdient eine besondere Beachtung durch die Lehrerschaft.“

Freie Schulztg., 1909, No. 32.

**Das Arbeitsprinzip in  
Volk- und Fortbildungsschule**

Mit besonderer Berücksichtigung  
der Münchener Schulorganisation

Von Hans Flecher, München.

Die produktive Kraft pflegen, heißt das Mächtigste im Menschen entwickeln.“  
(Goethe.)

Preis brosch. M. 1.20, geb. M. 1.60.

Das Werk ist aktuell im besten Sinne, indem es zur Prüfung der Vorschläge zur Arbeitsschule an der Hand des Erreichbaren und Nützlichen beiträgt. Nüchternen Erwägung und ideale Begeisterung haben bei dem Werkchen einen wahren Herzensbund geschlossen.“

Päd. Neuigkeiten, 1909, No. 3

Das Gesamt-Verlagsverzeichnis der Firma steht gern zu Diensten.

Neue veränderte und vermehrte Auflagen erschienen von:

## Tischendorf, Präparationen für den Geographie-Unterricht

- II. Teil: Das Deutsche Land. 1909. 20. Aufl. M. 2.—, geb. M. 2.40.
- III. Teil: Das Deutsche Reich. 1908. 18. Aufl. M. 2.—, geb. M. 2.40.
- IV. Teil: Die Länder Europas. 1909. 20. Aufl. M. 2.40, geb. M. 2.80.
- V. Teil: Amerika, Asien u. Australien. 1909. 17. Aufl. Zusammen M. 2.80, geb. M. 3.20.



- I. Teil: Das Königreich Sachsen. 1906. 6. Aufl. M. 1.60, geb. M. 2.—.

(Jeder Teil ist einzeln brauchbar und einzeln käuflich.)

Die neuen Auflagen bringen nicht nur umfangreiche Zusätze und wertvolle Erläuterungen, sondern weisen auch in ihrer methodischen Anlage bedeutende Verbesserungen auf.

Greift zu Tischendorf! Seht darin die lebendige Anschauung und Frische und eifert darin dem Verfasser nach.“ Neue Bad. Schulztg.  
 ... Der Verf. versteht es meisterhaft, in den Schülern eine schlichte, aber naturwahre und warme Auffassung von charakteristischen Teilen des Vaterlandes voll lebendiger Anschauung und Frische und damit anhängliche Liebe zum Heimatboden zu erwecken. Das Buch gehört in jede Schulbibliothek.“ Neue Blätter aus Süddeutschland, 1909, 3. Heft.

„Tischendorfs Buch bildet in seinen ausgeführten Lektionen ein Präparationswert, wie es ein zweites gleichwertiges wohl kaum gibt.“ Bremer Schulblatt.  
 Die Tischendorfschen Bücher gehören zu den Lieblingswerken der deutschen Lehrerschaft. Nicht in trockenem Leitfadestil geschrieben, sondern in lebensvollen, alles Wichtige und Wissenswerte enthaltend, werden diese Bände jeden fesseln, der sie zur Hand nimmt.“ Schlef. Schulzeitung, 1909, No. 5.

### Hermann Prüll:

#### Deutschland in natürlichen Landschaftsgebieten

Aus Karten und Typenbildern dargestellt und unter Berücksichtigung der bewährtesten Grundsätze der Pädagogik bearbeitet. 3. vermehrte Auflage. Preis broschiert M. 2.—, fein gebunden M. 2.50.

#### Europa in natürlichen Landschaftsgebieten

2. vermehrte Auflage. Preis broschiert M. 2.—, fein gebunden M. 2.50.

„Auch Prüll nimmt sich in seinen Präparationswerken alle modernen methodischen Grundsätze zur Richtschnur, so besonders das Prinzip der Kulturgeographie, der Landschaftsgebiete, des geologischen Baues, der Anschaulichkeit usw. Besonders gut gefallen mir seine Stoffsammlungen und Lehrproben zur mathematischen und astronomischen Geographie, sowie die genauen Namenserkklärungen in allen seinen Büchern. Aus den angeführten Gründen und auch ihrer Billigkeit wegen seien die Prüllschen Bücher bestens empfohlen.“ Päd. Blätter.

#### Aus der Himmels- und Länderkunde

Die Lichter am Himmel, ihre Zeichen und Zeiten.

Die außereuropäischen Erdteile.

Nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten bearbeitet. M. 2.—, geb. M. 2.40.

#### Fünf Hauptfragen aus der Methodik der Geographie. M. —.80.

### Neuzeitliche Weltgeschichte der Weltmächte

Ein Beitrag zum Verständnis der Gegenwart bearbeitet von Th. Franke in Würzen. Preis brosch. M. 2.—, geb. M. 2.50.

#### Praktisches Lehrbuch der Deutschen Geschichte für die Volksschule

In anschaulich-ausführlichen Zeit- und Lebensbildern bearbeitet von Th. Franke.

- I. Teil: Urzeit und Mittelalter. 4. Auflage. 21 Bogen stark. M. 3.20, fein gebunden 3.80.
  - II. Teil: Neuzeit. 3. Auflage. 33 Bogen stark. M. 4.80, fein gebunden M. 5.40.
- Sächsishe Geschichte. 2. Auflage. M. 2.—, gebunden M. 2.40.

#### Praktisches Lehrbuch der Alten Geschichte

Von Th. Franke.

Preis M. 1.60, gut gebunden M. 2.—.

„Wir glauben uns den Dank der Kollegen zu verdienen, wenn wir ihnen das Werk zur Vorbereitung auf die Geschichtsstunde warm empfehlen.“ Bayerische Lehrerzeitung.

... Das Werk zeugt von großer Belesenheit und der Fähigkeit, dem geschichtlichen Verlaufe auch bis in die verschlungensten Pfade zu folgen und ihm seine ersten Lehren abzulauschen. Neben dem Lehrer sei es auch allen politisch Interessierten empfohlen.“ Schöneshofer. — Aus der Schule XXI. 1909, Heft 1.

#### Physikalischer Arbeitsunterricht

Ein Vorschlag zur Umgestaltung des Unterrichts.

Von D. Frey, Seminaroberlehrer, Leipzig.

Mit 30 Figuren im Text. 12 Bogen, Preis M. 2.—; geb. M. 2.50.

„Jeder, der sich mit Schülerübungen beschäftigt, sollte dieses anregende Werk lesen, das eine Fülle des Neuen enthält. Es bietet in seinem theoretischen Teile eine geistreiche didaktisch-psychologische Begründung der Schülerübungen, und in seinem praktischen Teile eine glückliche Bereicherung der Versuchsverfahren und Versuchsmittel.“ Zeitschr. f. d. physik. u. chem. Unterricht v. Postke.

#### Arbeitskunde in der Volksschule

Lektionen, Entwürfe und Pläne. Von Dr. Richard Seyfert.

Unterrichtliche Verknüpfung der naturkundlichen Fächer, Physik, Chemie, Mineralogie usw.

6. Auflage. 22 Bogen. M. 3.—; gebunden M. 3.60.

„Nach kaum Jahresfrist hat das anregende Buch wieder eine neue Auflage erlebt. Die Fülle der praktischen Anregungen, die sich im Unterricht verwenden lassen, sichert dem Buch eine immer größere Verbreitung. Die Zukunft wird ihm immer mehr recht geben. Sehr zu empfehlen.“ Schweiz. Lehrerzeitung.

Das Gesamt-Verlagsverzeichnis der Firma steht gern zu Diensten.

# Pädagogischer Verlag Ernst Wunderlich, Leipzig, Roßplatz 14

Empfohlen vom Kgl. Säch. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts:

## Das Leben der Pflanzen

Bearbeitet von Paul Säurich.

Band I: Im Walde. 2. verm. Aufl. mit 197 Fig. M. 4.—, fein geb. M. 4.60.  
" II: Das Feld. 1. Teil. Mit 9 Figuren. M. 1.60, geb. M. 2.—.  
" III: Das Feld. 2. Teil. Mit 37 Figuren. M. 4.—, gut geb. M. 4.60.  
" IV: Im Gewässer. Mit 123 Figuren. M. 2.—, geb. M. 2.50.

Band V: Auf Wiese und Gang. Mit 116 Figuren. M. 2.—, geb. M. 2.50.  
" VI: Im Obstgarten. (Erscheint Ostern 1910.)  
" VII: In vorgegeschichtlicher Zeit. Bilder aus der Pflanzenwelt. Mit 106 Figuren. M. 1.60, geb. M. 2.—.

"Sie bilden eine vorzügliche Stoffsammlung für jeden Lehrer der Naturgeschichte." Päd. Warte.

"... In allen Kapiteln ist der erfahrene Schulmann zu erkennen, der klar zu entwickeln und anschaulich zu experimentieren weiß und der neben aller Natur auch — die Kultur nicht vergißt. Die vortrefflichen Bücher werden dem Lehrer bei der Vorbereitung auf den Unterricht sicher von Nutzen sein."  
Prof. Dr. Schmeil. — Deutsche Schule IX. Heft 2.

## Naturbeobachtungen

Lehrerausgabe, Anweisung und Aufgabensammlung. Von Dr. Richard Seyfert.

3./4. Auflage. M. 1.20, geb. M. 1.60

Aufgabensammlung: Heft 1 und 2 je M. —.30.  
Beobachtungsheft für Unterstufe M. —.12.  
Beobachtungsheft für Oberstufe M. —.20.

"Der Verfasser zeigt, wie man durch Exkursionen, durch Schulgärten und Beobachtungsrichtungen in der Schule, sowie durch sonstige Beobachtung des Naturlebens die Kinder zu einem sinnigen Naturgenießen, zur Freude an der Natur und zum Verständnis für die Lebensvorgänge in derselben führen kann. Daß das Buch bereits in vierter Auflage erschienen ist, ist ein Beweis für seine Brauchbarkeit. Es sei hiermit bestens empfohlen."  
Lehrerzeitung

für Ost- und Westpreußen, 1909, No. 6/7.

## Der gesamte Lehrstoff des naturkundlichen Unterrichts

Eine Darstellung der Gliederung und Behandlung des gesamten naturkundlichen Unterrichts.

Von Dr. Richard Seyfert.

4. vermehrte und verbesserte Auflage. 1908.  
M. 3.—, gebunden M. 3.60.

"... Angehende und reifere Lehrer werden daher in Seyfer's Buche eine Fülle von Anregungen finden, deren Befolgung von höchstem Wert für den Erfolg in ihrem Beruf sein muß. Das Werkchen sei daher von neuem der Aufmerksamkeit der Lehrer bestens empfohlen."  
Päd. Jahresbericht 61. B.

## Menschenkunde und Gesundheitslehre

32 Präparationen zur unterrichtlichen Behandlung dieser Stoffe in Entwürfen und Lektionen.

Von Dr. Richard Seyfert.

4. Auflage. M. 2.—, gebunden M. 2.50.

"Das Buch verrät allenthalben, daß es der Feder eines modernen Mannes entsprungen ist, der nicht nur die Bedürfnisse des heutigen Menschen genau studiert hat, sondern sie auch auf moderne Weise zu befriedigen weiß. Wir empfehlen es darum aufs wärmste."  
Säch. Schulztg.

## Der naturgeschichtliche Unterricht in ausgeführten Lektionen

Nach den neuen methodischen Grundsätzen für Behandlung und Anordnung (Lebensgemeinschaften) bearbeitet.  
Von Odo Tzviehausen — Ausgabe A, 5 Bände:

Erste Abteilung: Unterstufe. 9. Auflage.  
Zweite " Mittelstufe. 6./8. Auflage.  
Dritte " Oberstufe. 5. Auflage.  
Vierte " Ergänzungsband (Kulturpflanzen). 3. Auflage.

Preis jeder Abteilung, ca. 19 Bogen stark: M. 2.80, fein gebunden M. 3.40; Abteilung III kostet: 26 Bogen stark M. 3.80, fein gebunden M. 4.40.  
Jeder Band ist einzeln käuflich. Alle 5 Bände broschiert zusammen M. 15.—, gut gebunden M. 18.—.

Ausgabe B. Für einfache Schulverhältnisse, 2 Teile. Teil I: Mineralogie und Botanik. 2. verm. Auflage. Teil II: Zoologie. 2. verm. Auflage. Jeder Teil 20 Bogen à M. 3.—, gebunden à M. 3.60.

Kleine Pilzkunde. Von Odo Tzviehausen. M. 1.—, geb. M. 1.20.

"In Form ausgeführter Lektionen gibt dies ausgezeichnete Werk den Stoff für gegliederte Volksschulen und Mittelschulen in reicher Fülle, sehr anregender Darstellung und ungemünzt anschaulicher Form. Das Werk sei aufs beste empfohlen."  
Schles. Schulzeitung.

## Mineralogie, nebst einem Abriss der Chemie

und einer großen Anzahl von einfachen Schulversuchen. :: :: 2. Auflage.  
Fünfte Abteilung:  
und einer großen Anzahl von einfachen Schulversuchen. :: :: 2. Auflage.

Preis jeder Abteilung, ca. 19 Bogen stark: M. 2.80, fein gebunden M. 3.40; Abteilung III kostet: 26 Bogen stark M. 3.80, fein gebunden M. 4.40.  
Jeder Band ist einzeln käuflich. Alle 5 Bände broschiert zusammen M. 15.—, gut gebunden M. 18.—.

Kleine Pilzkunde. Von Odo Tzviehausen. M. 1.—, geb. M. 1.20.

"... Wie das von den ersten Abteilungen gilt, so zeichnet sich auch dieser letzte Band durch eine edle, zum Teil klassische Sprache aus, durch die die Lektüre dieser Schriften ein erquickender Frust aus frischem Quell wird. Wir wünschen dem Werke die weiteste Verbreitung."  
Päd. Zeitung.

## Geometrie

## Skizzieren

## Fortbildungsschule

Zur Neueinführung empfohlen!  
Mit dem ersten Preise gekrönt.

## Praktische Geometrie für den Schul- und Selbstunterricht

Ausgabe für Schüler in 3 Heften.

Ausgabe für Lehrer in einem Bande mit 180 in den Text gedruckten Figuren, nebst Lösungen. Von Fr. Chr. Wolf.

Preis: 1. Heft mit 30 Figuren, 3. verbesserte Auflage, 30 Pf.; 2. Heft mit 92 Figuren, 3. verbess. Auflage, 50 Pf.; 3. Heft mit 60 Figuren, 2. verbess. Auflage, 40 Pf.; Ausgabe für Lehrer, 2. verbess. Auflage, M. 2.—, gebunden M. 2.50

"Diese praktische Geometrie ist ein Buch, das sicherlich der Schule gute Dienste leisten wird und das ich deshalb aufs beste empfehlen kann."  
Päd. Jahresbericht.

## Kindertümliche Faustskizzen

Für den naturkundlichen Unterricht in der Volksschule

von Arno Gürtler  
Lehrer in Chemnitz.

Zwei Teile: 1. Mineralien. 2. Tierwelt.  
Anhang: Winke für Anfänger.

8 Seiten Text und 32 Tafeln.

Preis 80 Pf.

Die dargebotenen Faustskizzen sollen zur fräftigen Betonung des flotten Skizzierens anregen.

## Hilfsbuch für den Unterricht an Fortbildungsschulen

Von Tischendorf und Marquard.

I. Schuljahr. 2. Aufl. M. 2.40, geb. M. 2.80.  
Mittelpunkt des Unterrichts: Der Schüler und sein persönliches Leben in Beruf, Familie und Schule.

II. Schuljahr. 2. Aufl. M. 2.40, geb. M. 2.80.  
Lebens- und Erwerbsverhältnisse eines jungen Mannes, der fleißig seinem Berufe nachgeht.

III. Schuljahr. 2. Aufl. M. 2.80, geb. M. 3.20.  
Lebens- und Erwerbsverhältnisse, sowie gemeinnützige Tätigkeit eines zu Ansehen und Wohlstand gelangenden Bürgers.

"Gesamturteil: hervorragend brauchbar."

Preuß. Lehrerzeitung.

Das Gesamt-Verlagsverzeichnis der Firma steht gern zu Diensten.

# Pädagogischer Verlag Ernst Wunderlich, Leipzig, Roßplatz 14

Haus-, Schüler- und Volksbibliotheken und zu Geschenkzwecken seien besonders empfohlen:

## Tiermärchen

Ausgewählt vom  
Hamburger Jugendschriften-Ausschuß.  
22 Märchen.

30.—40. Tausend. — Gut karton. 60 Pf.

„Das Werkchen bietet sich in modernem, künstlerischem Gewande und tadelloser Ausstattung gerade noch zur rechten Zeit vor dem Weihnachtseste Lehrern und Eltern dar. Der Preis von 60 Pf. ist gegenüber dem Gebotenen ein beispiellos billiger zu nennen. Das Werkchen ist für jedes Alter aufs wärmste zu empfehlen.“

Schlef. Schulzeitung.

## Tiergegeschichten

Für die Jugend ausgewählt vom  
Hamburger Jugendschriften-Ausschuß.

30.—40. Tausend.

112 Seiten. — Gut karton. 60 Pf.

„Wahrlich, wir haben es doch weit gebracht, daß man für so gar nichts so viel Schönes zu kaufen bekommt.“

Wiener Mode XV. Heft 7.

## Kinderwelt

Für die Jugend ausgewählte Erzählungen  
von H. Böhlau, D. von Littencron,  
Ch. Niese usw.

Herausgegeben vom

Hamburger Jugendschriften-Ausschuß.

11.—20. Tausend. — Gut karton. 60 Pf.

„Wie die Tiermärchen' und Tiergegeschichten' ist das Buch eine vortreffliche Auswahl musterzüglicher Erzählungen und Skizzen, die weiteste Verbreitung verdienen.“

Päd. Brosamen.

## Am Herzen der Natur

Plaudereien von Kinderfreude und Jugendglück von Paul Maede.

Mit Buchschmuck von E. Burger.

Umfang etwa 10 Bogen. Preis ca. M. 2.—, geb. M. 2.50.

Was das Buch bringt? Eine Reihe von bunten Bildern, die von der Schönheit und Lieblichkeit der Natur zeugen, von der Zeit an, da die ersten wohlbekanntesten Frühlingsblüthe ahnungsvoll das Land streifen, bis dahin, wo die tote Erde das weiße, weihnachtliche Winterkleid trägt. Das alles mit heitern Kinderaugen geschaut. Dazwischen buntes Kinderleben und lustiges Lachen.

Was das Buch will? Die jungen Menschen fröhlich machen und ihnen die Augen öffnen für die Schönheit ringsum, damit ihre frischen Herzen

empfindlich werden und die Liebe zur Natur und Heimatde wache. Aber nicht bloß die jungen Menschen! Alle, die für Kinderfreude und Jugendglück noch jung genug sind. Denn auch der Verfasser ist noch jung geblieben und hat sich kein Kinderherz bewahrt. Er gehört zu denen, die unser Schiller selig preist, da er — fern von des Lebens verworrenen Kreisen — kindlich an der Brust der Natur weilen darf.

1. Wenn der Frühling auf die Berge steigt.
2. Wenn's Mailüftle säuselt.
3. Von Haas' Perlelmitwat.
4. Das Wasser ist so hell und klar.
5. Im Moor.

6. Wenn die Erdbeeren reif sind.
7. Wenn der Roggen blüht.
8. Sommerregen.
9. Von den Girtenknaben.
10. Im Sande.

11. Unter gründermoosten Strohdach.
12. Die Wanderung zum Zauberberg.
13. Im Zauberreich.
14. Wenn die Sense klingt.
15. Wenn die Rübe reif sind.

16. Spätherbst.
17. Wenn's Winter werden will.
18. Es weihnachtet.
19. Was die Großmutter erzählt.
20. In der Germanenhütte.

## Werke zur Jugendschriftenfrage

### Empfehlenswerte Jugendschriften.

Charakteristiken über ca. 400 Jugendschriften. Herausgegeben von den Vereinigten deutschen Prüfungsausschüssen für Jugendschriften. 51 Seiten. Preis M. —.60.

### Zur Jugendschriftenfrage.

Eine Sammlung von Aufsätzen und Kritiken. Herausgegeben von den Vereinigten deutschen Prüfungsausschüssen für Jugendschriften. 2. vermehrte Aufl. 161 Seiten. Preis M. 1.60, geb. M. 2.—.

„Die im Vordergrund der Jugendschriftenbewegung stehenden Männer, wie Köster, Vinde, Vottig, Weber, Weihsaich, haben größere Aufsätze beigegeben. Als Probe für die praktische Arbeit der Ausschüsse sind eine große Anzahl von Kritiken über belletristische Werke, spezielle Jugendschriften, Bilderbücher, Werke aus Geschichte, Geographie und den Naturwissenschaften mitgeteilt, und den Schluß macht ein reichhaltiges Verzeichnis

empfehlenswerter Jugendliteratur. Das Buch gewährt einen vorzüglichen Einblick in die selbstlose und fruchtbare Arbeit der Jugendschriftenkommissionen, in denen sich eine große Anzahl der besten Köpfe aus der deutschen Volksschullehrerschaft vereinigt haben.“

Pädagog. Blätter v. Muthesius.

### Monographien zur Jugendschriftenfrage

Herausgegeben von den Vereinigten deutschen  
Prüfungsausschüssen für Jugendschriften.

I. Heft:

Hans Christian Andersen und seine Märchen.  
Von Guido Höller. — Preis M. —.60.

II. Heft:

Robert Reinick der Kinderdichter. Von R. F. Sturm. Preis M. —.50.

III. Heft:

Kritische Betrachtungen über Hauslehrerbestrebungen und Altersmundart.  
Von Herm. L. Köster. Preis M. —.50.

### Jugendschrift und Tendenz

Ein Beitrag zur Jugendschriftenfrage

von Paul Lang, Würzburg.

Preis M. 1.60, gut gebunden M. 2.—.

### Das Schullesebuch und Christoph von Schmid

Eine kritische Studie als Beitrag  
zur Lesebuch- und Jugendschriftenfrage  
von Paul Lang, Würzburg.

175 Seiten.

Preis M. 2.—, gut geb. M. 2.50.

„Den ‚Hamburgern‘ ist in diesem süddeutschen Kämpen ein kundiger und zielbewußter Mitstreiter erstanden, dessen Werk insbesondere von allen Lesebuchverfassern studiert werden möchte.“ (H. Schanze.)

Zeitschrift für Päd. Psychologie

### Die Bedeutung der Kunst für die Erziehung

Vortrag gehalten auf der Deutschen Lehrerversammlung in Chemnitz.  
Von Heinrich Wolgast, Hauptlehrer in Hamburg. Preis —.50.

### Die Jugendzeitschrift

in ihrer geschichtlichen Entwicklung, erzieherischen  
Schädlichkeit und künstlerischen Unmöglichkeit.

Mit einer Kritik der gangbarsten gegenwärtigen Jugendzeitschriften.

Von Otto Hilb.

Herausgegeben vom Gothaer Prüfungsausschuß für Jugendschriften.  
Preis M. 1.20.

### Jugendschriften-Warte

Verantwortlicher Redakteur Heinrich Wolgast, Hamburg. Jahres-Abonnement für 12 Nummern M. 1.20. 17. Jahrgang. Gesamt-Inhaltsverzeichnis der ersten 10 Jahrgänge von H. Wolgast. Preis M. —.50.

„Wir empfehlen diese Zeitschrift allen, die sich für die Jugendliteratur und eine Reform derselben interessieren, auf das wärmste.“

Praxis der Erziehungsschule.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, eventuell auch direkt gegen Voreinsendung oder Nachnahme vom Verlage.